

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Das IHK-Magazin · 11/2023



IN ALLER MUNDE
Beerige Produkte der
Bayernwald KG sind
weltweit gefragt

IN GLEICHER MISSION
Austausch und Teamwork
zu Zukunftsthemen in
IHK-Fachausschüssen

IN BESTEN HÄNDEN
Weiterbildungsprogramm
der IHK-Akademie macht
Betriebe und Mitarbeiter fit

KARTONAGEN die nicht von Pappe sind.



Wir fertigen Verpackungen, die Lust machen auf das, was in ihnen steckt.

Ansprechend in ihrer Optik, raffiniert, was die Haptik und Mechanik betrifft.

Alles ganz nach Maß und für jeden Bedarf! Vollpappe oder Offset kaschiert auf Wellpappe.



donaudruck

Beeindruckend vielseitig.



Sichtbar sein und sichtbar bleiben



»Die
Professionalisierung
von Marketing ist
unerlässlich.«

Sie strahlt von Plakatwänden und Litfaßsäulen, erreicht uns über Hörfunk und Fernsehen und scheint online immer nur einen Klick entfernt, wenn wir ins Smartphone schauen: Werbung ist allgegenwärtig. Doch erfüllen die gestreuten Botschaften tatsächlich ihren Zweck? Gelingt es uns Unternehmen bei der Vielzahl an Spots und Anzeigen, dass die Bewerbung eines neuen Produktes nicht nur nebenbei wahrgenommen wird, sondern dass das Produkt mit seinem Alleinstellungsmerkmal wirklich ins Bewusstsein der Zielgruppe gelangt?

In einer Zeit, in der wir uns an die Daueranwesenheit von Werbung gewöhnt haben, hat sich eine neue Herausforderung etabliert: Für Unternehmen geht es nicht mehr nur darum, in der Öffentlichkeit grundsätzlich präsent zu sein. Um konkurrenzfähig zu bleiben, muss es gelingen, aus der Masse herauszustechen – auf allen Kanälen. Es gilt, Kunden noch besser zu verstehen, ihre Bedürfnisse zu kennen und den Kontakt zur Zielgruppe immer wieder aufs Neue mithilfe gezielter Marketingkampagnen aufrechtzuhalten. Was in der Theorie einfach klingt, ist in der Praxis hochkomplex. Die logische Konsequenz: Die Intensivierung und Professionalisierung von Marketing ist unerlässlich, um sichtbar zu sein und sichtbar zu bleiben. Es lohnt sich, ins Marketing zu investieren – aber nur dann, wenn ein durchdachtes Konzept dahintersteht. Halbherzige Ansätze haben in der Regel keinen langfristigen Erfolg. Durch eine klare Strategie und gezielte Maßnahmen kann das Marketingbudget effektiv genutzt werden, um maximale Wirkung zu erzielen. Dazu möchten wir Sie mit dieser Ausgabe der „Niederbayerischen Wirtschaft“ gerne motivieren und aufzeigen, dass gerade aktuelle Trends, die die Digitalisierung mit sich bringt, auch mit kleinem Budget realisiert werden können.

Dabei darf Marketing nicht einzig auf Werbung reduziert werden. Es ist eine umfassende Disziplin, die verschiedene Bereiche umfasst. Dazu zählen beispielsweise Marktforschung, Öffentlichkeitsarbeit oder die Kundenbetreuung. All diese Maßnahmen zählen in ihrer Gesamtheit auch auf Vertriebsstrategien ein. Die eng verzahnte Zusammenarbeit aller Abteilungen ist der Schlüssel zu optimalen Ergebnissen.

Thomas Leebmann
IHK-Präsident

UNTERNEHMEN

Bayernwald KG	6
Mit Schwammerl und Beeren auf den Unternehmer-Olymp	
Rodenstock GmbH	8
Optik-Spezialist mit Perspektive	
AKE technologies GmbH	9
Vielfältige Themen	
Vökl Sports GmbH	10
Mit vollem Schwung in die nächsten 100 Jahre	
Zimmerei + Holzbau Josef Vögl GmbH	11
Qualitätsarbeit mit Herz	
MultiSend Marketing Dienstleistungs GmbH	12
Sicherheit und Verlässlichkeit für Unternehmen	
Alexander Baumgartner und Anja Baumgartner GbR	12
Guter Wein und vieles mehr in neuen Räumen	
Schaltbau GmbH	13
Die weltweit erste Gleichstromfabrik	
KANZLSPERGER GmbH	14
Wieder ein großer Sprung	
Auto-Ringler-Service GmbH	15
100 Jahre Gas gegeben	
WEKO Wohnen GmbH	16
Erfolgreicher Familienbetrieb mit vielen Standbeinen	
Helmut Binder	17
Die Kunst des Loslassens	
Carmen Geiger-Brückl	18
Mit Herz und Charme im Einsatz für die Gäste	
Bayerischer Ressourceneffizienzpreis 2023	19
Drei Preisträger aus Niederbayern	
Personalie	19
Gemeinnützige Wohnbau-Genossenschaft	20
75 Jahre bezahlbaren Wohnraum gesichert	
Kurz & Knapp	20
Hotel Royal Verwaltungs-Gesellschaft mbH	21
Royales Design trifft Wohlfühlfaktor	
Karl Bachl Autohaus GmbH & Co KG	22
Ein leistungsfähiges Mobilitätszentrum	
Existenzgründer	23
No Border E-Commerce GmbH	



Geschlossenheit

Austausch und Zusammenarbeit
über Betriebs- und Regionen-
grenzen hinweg sowie der Wille,
Dinge gemeinsam voranzubringen:
Die IHK-Fachausschüsse tagten.



24

Marketing und Werbung

In einer zunehmend vernetzten Welt heißt es, bewährte Strategien und Trends verknüpfen, um auf sich aufmerksam zu machen – auf allen Kanälen und auch digital.

Neue Perspektiven

Das neue Weiterbildungsprogramm der IHK-Akademie Niederbayern orientiert sich an den aktuellen Themen der Unternehmen und macht Betriebe fit für die Zukunft.



46

Foto: Soloviova Liudmyla - stock.adobe.com

TITELTHEMA

Echte Menschen, echte Wirkung Aktuell der Renner: Corporate Influencer	24
„Sich inspirieren lassen, um zusammen mit der KI erfolgreicher zu sein“ Interview mit Professor Dr. Patrick Glauner, THD	29
Im Wettbewerb der Wahrnehmung	30
Print und/oder online? Der Mix machts!	32
Treffsicher werben	34
Digitale Barrierefreiheit	36
Social Media: Mit Strategie zum Erfolg	37

STANDORT

Signal der Geschlossenheit IHK-Fachausschüsse tagten	38
Einigkeit in den IHK-Gremien	40
Multimodale Transportketten sind die Zukunft IHK-Praxisdialog 2023 im bayernhafen in Passau	42
Starkes Signal gegen Fachkräftemangel Zeugnisüberreichungen in Dingolfing und Zwiesel	44

SERVICE

IHK-Akademie Neues Weiterbildungsprogramm 2024	46
Recht und Steuern	48
Unternehmensförderung	51
Bildung	53

STANDARD

Standpunkt	3
Veranstaltungen	56
Verlagsveröffentlichung	58
Mein Lieblingssort	66
Impressum	66

BEILAGENHINWEIS

WORTMANN AG
RELAXEPOOL GMBH & CO. KG



Mit Schwammerl und Beeren auf den Unternehmer-Olymp

Erlesene Früchte, eine grandiose unternehmerische Idee und eine bemerkenswerte Geschichte – dafür steht das Familienunternehmen **Bayernwald KG** in Hengersberg seit 100 Jahren. Aus der Liebe zur Natur wurde eine international gefragte Produktvielfalt mit ausgesuchten Getränken für den Handel oder feinsten Erzeugnissen für die Industrie.



Ganz bestimmt hat jeder Bundesbürger schon einmal Bayernwald gegessen oder getrunken und auch weltweit sind die Produkte sprichwörtlich in aller Munde. Ob in Spirituosen, Säften, Eiscremes, Konfitüren, Babynahrung oder Back- und Konditoreiprodukten: Nahezu überall finden sich die Erzeugnisse „Made in Niederbayern“ wieder. Die heutige Bayernwald KG wurde 1923 gegründet, inspiriert von dem Frucht- und Artenreichtum des Bayerischen Waldes. Dr. Kurt Philipp, ein Rechtsanwalt aus Dresden, hatte die grandiose Idee und gründete die „Früchteverwertung Bayernwald GmbH“ zusammen mit weiteren Investoren.

Immer mit der Zeit gegangen

Der Erfolg mit den Konserven, Weinen und Säften stellte sich schnell ein, aber ein Großbrand, die Inflationen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg und immer wieder zwangsweise wechselnde Produktpaletten erforderten viel Energie und Durchhaltevermögen. Die hochwertigen Beerensirupe sowie Obstpürees und -kompotte aus Niederbayern setzten sich aber immer wieder durch und wurden schon damals in die USA und andere Länder exportiert. 1930 übernahm Wilhelm Philipp den Betrieb, führte ihn komplett in Familienbesitz über und erweiterte das Geschäft kontinuierlich bis zu seinem Lebensende 1974. Besonders stolz war er darauf, dass er 1956 Steinpilze zur Versorgung der Olympischen Spiele in Melbourne liefern durfte oder dass Hermann Buhl 1953 Bayernwald-Heidelbeeren bei der Erstbesteigung des Nanga Parbat dabei hatte. Die Söhne von Wilhelm Philipp,



Jürgen und Armin, führten das Unternehmen in dritter Generation langfristig weiter. Seit 2012 ist Armins Tochter Anne Philipp Inhaberin der Bayernwald KG.

Vieles änderte sich über die Jahre und Jahrzehnte und es erfolgte der Umzug vom ehemaligen Firmengelände auf dem Frauenberg zum heutigen Standort an der Schwanenkirchener Straße. Produktions- und Lagerflächen konnten ausgebaut und das Angebot ständig erweitert werden. Auf 60.000 Quadratmetern Betriebsfläche werden inzwischen jährlich rund 25.000 Tonnen Früchte verarbeitet. Eine große Investition war das Acht-Millionen-Euro teure Kühlager, das 2020 in Betrieb ging.

Aus über 40 verschiedenen Produkten von A wie Ananas bis Z wie Zitrone entstehen Säfte, Konzentrate oder Pürees, die möglichst umweltfreundlich aus der ganzen Welt angeliefert werden. 70 Prozent der gesamten Produktion liefert Bayernwald schließlich wieder aus nach ganz Europa, in die USA, nach Japan und Asien. Nach wie vor werden auch Obstweine produziert und vertrieben. „Vor allem der als ‚Hitzkopf‘ bekannte Glühwein und der zuckerreduzierte Kinderpunsch ‚Hitzköpfchen‘ sind nicht nur in Niederbayern ech-

te Renner und Dauerbrenner“, sagt Geschäftsführer Stefan J. Schwanzer.

Das wichtigste Verkaufssegment ist jedoch die B2B-Schiene, fast 90 Prozent aller Produkte gehen an weiterverarbeitende Betriebe. 175 Bayernwald-Mitarbeiter sind am Standort in Hengersberg tätig.

Bei der Rohware setzt die Bayernwald KG dabei generell zunehmend auf Bio-Qualität. Die Übernahme der Geschäftstätigkeiten des Hengersberger Unternehmens Grüner Punkt Naturkost GmbH Anfang 2023 war ein weiterer wichtiger Schritt in diese Richtung. Seit 1986 setzt sich dieser Betrieb für die Verarbeitung und Veredelung von Früchten aus kontrolliert ökologischer Erzeugung ein.

Die Zukunft liegt in „iprona“

Mit einem großen Fest dankte das Unternehmen den treuen und engagierten Mitarbeitern, Lieferanten und Kunden sowie den vier angegliederten Firmen in Österreich, Italien und Südtirol. Zur 100-Jahrfeier wurde schließlich auch bekanntgegeben, dass der Name Bayernwald mit Beginn des neuen Jahres der Vergangenheit angehört und eine einheitliche Umbenennung in „iprona“ erfolgt, was für „industrielle Produktion natürlicher Lebensmittel“ steht. Mit dem gemeinsamen Markenzeichen wollen die aktuellen Inhaber, die vier Geschwister Philipp, die Wettbewerbsfähigkeit der Firmen Bayernwald, Iprona, TrentoFrutta, Beerenfrost und Vulcolor für die Zukunft sichern.

Zum Standort Hengersberg steht das Unternehmen weiterhin, da ist sich auch die neue Generation von insgesamt zehn Philipp-Kindern einig.



SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H.

GENERALUNTERNEHMERBAU NIEDERLASSUNG REGENSBURG

Im Gewerbepark D75
93059 Regensburg
+49 941 402 44 23 0
gubau.regensburg@swietelsky.de
www.swietelsky.de



Das Werk der Rodenstock GmbH in Regen.



Optik-Spezialist mit Perspektive

Die **Rodenstock GmbH** in Regen feiert 125-jähriges Bestehen. Als „Engineering-Center“ leistet das niederbayerische Werk einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Weltunternehmens.

Rodenstock steht als Medizintechnikunternehmen und bedeutender Hersteller von Brillengläsern für deutsche Ingenieurskunst mit höchster Qualität und hat seinen Hauptsitz in München. Direkt an der Bahnlinie zwischen München und Prag gelegen, war Regen 1898 der ideale Ort für die Errichtung eines Standortes für das erfolgreiche Optik-Unternehmen. In den 80er Jahren arbeiteten bis zu 2.700 Menschen im Werk, dann kam der Wandel weg von der Mas-

senproduktion hin zum Engineering Center mit heute rund 350 Beschäftigten. „Regen ist die Herzkammer des Unternehmens Rodenstock, das hier vorhandene Ingenieurs-Know-how sucht weltweit seinesgleichen. Dank Regen ist uns bei Rodenstock kein technisches Problem zu groß“, sagte Roland Dimbath, Chief Operations Officer, beim Festakt anlässlich des Jubiläums.

Nur zwölf Werkleiter innerhalb von 125 Jahren, das spreche ebenso für die große Kontinuität in Regen wie die Verbind-

ung zwischen Firma und vielen Familien, die teilweise über Generationen hinweg gehe. Professor Randolph Rodenstock, Firmenchef von 1990 bis 2002, ergänzte: „Das Werk hat sich glänzend entwickelt. Regen ist für die Münchner Firmenspitze immer eine Herzensangelegenheit gewesen, bis hin zu den schmerzhaften Anpassungen ab den 80er Jahren, die uns schlaflose Nächte bereitet haben“. Auch wenn es nicht immer einfach gewesen sei: Seit den 1970er Jahren funktionieren das Zusammenspiel Ober- und Niederbayern gut. Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Graupe stellte das große Engagement der Firma in puncto Ausbildung heraus: Aktuell gibt es bei Rodenstock in Regen 23 Azubis, 14 „Rodenstockler“ sind als ehrenamtliche Prüfer für die IHK tätig.

Das Regener Rodenstock-Werk hat seit diesem Jahr auch eine neue Führung: André Goller ist leitender Ingenieur und Werkleiter zugleich. „Hier werden die Innovationen aus München dahin weiterentwickelt, dass sie in den Produktionswerken störungsfrei in Masse genutzt werden können. Dazu ist sehr viel Ingenieurs-Wissen nötig und das ist in Regen vorhanden“, sagt er. Seine rund 100 Ingenieure sind fachlich hochversiert.

Rodenstock beschäftigt weltweit rund 5.100 Mitarbeiter und ist in mehr als 85 Ländern mit Vertriebsniederlassungen und Distributionspartnern vertreten. Das Unternehmen unterhält sechs zentrale Produktionszentren.



COO Roland Dimbath, André Goller, Head of Engineering and Plant Regen, und stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Graupe (von links).

AKE technologies GmbH, Passau

Vielfältige Themen

AKE technologies GmbH aus Passau ist ein erfahrener Spezialist für anspruchsvolle Anlagentechnik mit Fokus auf den Automotive-Sektor. Geschäftsführer Boris Schneidhuber und Michael Schurm, Geschäftsleiter der AKE technologies GmbH, empfingen IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner und stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke sowie Daniel Rother, Referent für Industrie und Digitalisierung, zu einem sachlichen Austausch. Besprochen wurden unter anderem der Fachkräftemangel, der Standort Passau und die Möglichkeiten niederbayerischer Unternehmer in der Außenwirtschaft. Aus Sicht von AKE stellen vor allem Zollformalitäten und neu hinzukommende Steuergesetze hohe bürokratische Hürden dar.



Beim AKE-Firmenbesuch (von links): IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner, AKE-Geschäftsführer Boris Schneidhuber, AKE-Geschäftsleiter Michael Wagner, IHK-Berater Daniel Rother, AKE-Geschäftsleiter Michael Schurm und stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke.

Alexander Schreiner und Klaus Jaschke dankten für die wertvollen Hinweise und hörten anschließend noch einen Fachvortrag über die innovative virtuelle Inbetriebnahme bei AKE durch den Abteilungsleiter Programmierung, Hans-Jürgen Wimmer. Neben dem Hauptstandort in Patriching wurde auch das zweite Werk in Passau besichtigt. AKE technologies ist seit Jahrzehnten

Partner der führenden Automobilhersteller und -zulieferer weltweit. Die Produkte und Leistungen tragen dazu bei, dass Fahrzeuge immer besser und sicherer werden. AKE hat dieses Jahr sogar den TOP 100 Award für besonders innovative Unternehmen gewonnen und gehört somit zu den 100 innovationsstärksten Betrieben ihrer Größenklasse in Deutschland.

Allianz 

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

Mit
Schwung
nächsten



vollem
in die
Jahre

Die **Völkl Sports GmbH**, der deutsche Skihersteller aus Straubing, feiert ein Jahrhundert voller Innovationen und Begeisterung am Skifahren. Die Weltmarke plant auch künftig weiter in Niederbayern – Firmengründer Franz Völkl würde sich freuen.

Seit der Gründung 1923 durch Franz Völkl hat sich das niederbayerische Unternehmen zum größten und letzten großen verbliebenen Skihersteller Deutschlands entwickelt und agiert seit Jahrzehnten weltweit. Gründer Franz Völkl startete 1923 mit der Skiproduktion, anfangs noch unter dem Namen „Vöstra“ für Völkl und Straubing.

Im Jahr 1952 übernahm Franz Völkl Junior die Leitung von seinem Vater Franz und modernisierte den Betrieb. Mit der Entwicklung des ersten Skis in Sandwich-Bauweise im Jahr 1960 leistet Völkl Pionierarbeit im Bereich der Materialbearbeitung, nur um sieben Jahre später weltweit auch in puncto Gestaltung für Aufsehen zu sorgen. Das neue Zebra-Design wurde zunächst belächelt, doch der gestreifte Ski war DER internationale Verkaufsschlager. Noch im selben Jahr erfolgte die Umbenennung der Marke in „Völkl“. Zu den Meilensteinen zählt auch die Präsentation einer der ersten Carving-Skis auf der ISPO 1994, eine der maßgeblichsten Entwicklungen innerhalb der Skibranche. Heute ist das Unternehmen, das inzwischen einer in

den USA ansässigen Unternehmensgruppe gehört und bis zu 430 Mitarbeiter beschäftigt, zum Global Player mit großen Absatzmärkten in Zentral-Europa, Nordamerika und Skandinavien geworden. Produziert werden pro Jahr mehrere hunderttausend Paar Ski. Immer im Blick: die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe. Die Renn-Ski von bekannten Profisportlern sind auf andere Bedürfnisse abgestimmt als beispielsweise Alpin- oder Freeride-Ski. Gemeinsam haben die meisten „Bretter“ jedoch einen Holzkern, auf dem der weitere Aufbau erfolgt.

Wer die Produktion in Straubing besucht, wird schnell merken, dass die Skiherstellung eine Wissenschaft für sich ist. „Pro Jahr bauen wir mit unseren 430 Mitarbeitern in Straubing rund 700 verschiedene Skimodelle“, sagt Werksleiter Franz Ederer. Flexibilität ist alles. Während der Pandemie herrschte beispielsweise ein echter Run auf Tourenski. „Die Nachfrage hatte sich aufgrund vieler geschlossener Skigebiete mehr als verdoppelt. Darauf mussten wir schnell reagieren. Wir haben also die Kapazitäten radikal hochgefahren.“

Dass Skifahren ein Auslaufmodell sein könnte, fürchtet Ederer nicht: „Die Menschen wollen immer hinaus in die Natur.“ Völkl arbeitet auch laufend an der eigenen Nachhaltigkeit. Großer Wert wird beispielsweise auf kurze Wege gelegt. „Wir versuchen auf Lieferanten aus der Region zu setzen. Einer unserer Lieferanten ist beispielsweise nur zwei Kilometer entfernt“, berichtet der Werksleiter. Davon abgesehen ist Völkl seit 2014 „Energiemanagement-zertifiziert (DIN ISO 50001)“, betreibt die Fabrik mit echtem Öko-Strom vom nahen Wasserkraftwerk Donau-Kagers mit Einsparung von etwa 3.200 Tonnen CO₂ im Jahr, nutzt die eigene Abwärme zum Trocknen der Ski-Oberflächen oder zum Beheizen der Hallenluft, kühlt die Pressen im Winter mit Außenluft und viele Maschinen arbeiten mit energiesparenden Motoren. Bei Events wie den FIS Freestyle Weltcups, den X-Games oder den Olympischen Spielen gehört das Völkl Freeski-Team auch dank der laufenden Investitionen in Niederbayern zu den Besten der Welt. Das soll auch in Zukunft so bleiben.



Werksleiter Franz Ederer.



Zimmerei + Holzbau Josef Vögl GmbH, Geisenhausen

Qualitätsarbeit mit Herz

Die Zimmerei Josef Vögl GmbH aus Geisenhausen hat groß investiert und eine neue elektronische Abbund-Anlage und ein neues Holzlager in Betrieb genommen. Der Familienbetrieb wurde 1992 auf dem elterlichen Bauernhof in einer Doppelgarage gegründet. Zimmerermeister Josef Vögl und sein Bruder, Maurermeister Martin Vögl, überzeugten von Beginn an mit Qualität, Einsatz und Fleiß. War früher als einzige Mitarbeiterin Josef Vögls Ehefrau Marianne Verstärkung im Büro, sind heute sowohl Sohn Stefan – selbst Zimmerermeister – als auch 13 Mitarbeiter und drei Azubis im Unternehmen beschäftigt. 2002 zog der Betrieb ins Gewerbegebiet Geisenhausen um. Aus den einst 3.000 Quadratmetern sind inzwischen 12.000 geworden. Hier werden Holzhäuser produziert, die auf Wunsch im Rohbau oder schlüsselfertig erhältlich sind. 2005 musste die Abbundhalle erweitert werden und ein Bürogebäude kam dazu, das auch gleich als „Muster-



Das Team rund um Inhaber und Zimmerermeister Josef Vögl.

haus“ dient. Sohn Stefan Vögl, seinerzeit Ausbildungsbester in Landshut, schloss inzwischen auch die Meisterschule erfolgreich ab. Fachlich hat Vögl viel zu bieten, unter anderem die Berechtigung zur Berechnung von Statiken, Wärmeschutz- und Schallschutzberechnungen oder den Einbau und Austausch von Dachflächenfens-

tern als „VELUX geschulter Betrieb“. Die neue Anlage kann PC-gesteuert nach einigen Stunden einen kompletten Dachstuhl liefern. „Wir haben ein großartiges Team, einen optimalen Fuhrpark und nun auch sonst die perfekte Infrastruktur dazu – ein gesunder Betrieb mit guter Perspektive“, sagt Josef Vögl.

ANZEIGE

Gebrüder Weiss übernimmt Logistiker Wedlich in Bayreuth

Das internationale Transport- und Logistikunternehmen Gebrüder Weiss wächst in Süddeutschland weiter und hat im oberfränkischen Bayreuth die WEDLICH. Logistik - Transport - Umzug GmbH übernommen. Das Familienunternehmen mit rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist spezialisiert auf Lagerlogistik, Umzüge und Landtransport. Geschäftsführer Christian Wedlich: „Mit Gebrüder Weiss haben wir den perfekten neuen Eigentümer gefunden. Ebenso wie Gebrüder Weiss stellen wir die Bedürfnisse unserer Kunden in den Mittelpunkt, bilden eigenes Personal aus und setzen auf Nach-

haltigkeit. Als Tochterunternehmen von Gebrüder Weiss bieten wir unseren Kunden das gesamte Leistungsspekt-



Bei der Vertragsunterzeichnung (v.l.): Christian und Alfred Wedlich, Geschäftsführer Wedlich, und Werner Dettenthaler, Geschäftsführer Landverkehr Deutschland bei Gebrüder Weiss.

(Quelle: Gebrüder Weiss / Köhler)

rum eines globalen Logistikunternehmens und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren von attraktiven Entwicklungsmöglichkeiten.“ Mit dem Kauf erwirbt Gebrüder Weiss eine moderne Logistikanlage mit einer Umschlags- und Lagerfläche von 15.000 m² sowie weitere 15.000 m² im nahegelegenen Bad Berneck. Der Standort wird unter neuem Namen (Gebrüder Weiss – Transport und Logistik) die weiteren bayerischen Niederlassungen von Gebrüder Weiss in Nürnberg, Straubing, Passau, Memmingen und Waldkraiburg ergänzen.

MultiSend Marketing Dienstleistungs GmbH, Passau

Sicherheit und Verlässlichkeit für Unternehmen

Seit über 25 Jahren schließt MultiSend die Lücke zwischen Unternehmen und Institutionen, die Kunden und Interessenten erreichen wollen, sowie den Post- und Paketdiensten, die diese Sendungen dem Adressaten zustellen. Der Geschäftsbereich, den MultiSend betreut, ist herausfordernd und macht immer wieder Modernisierungen und Anpassungen notwendig. Für diese Anstrengungen und zum 25-jährigen Betriebsjubiläum überreichte IHK-Präsident Thomas Leebmann Geschäftsführer Göрге Petershagen die Ehrenurkunde der IHK Niederbayern. Göрге und Dr. Antje Petershagen hatten das Unternehmen 1997 in Passau gegründet – in kleinem Rahmen auf sage und schreibe drei Quadratmetern. Heute ist MultiSend ein ebenso modern wie breit aufgestellter Dienstleister für Dialogmarketing mit einem Kundenkreis aus der Region, aus ganz Deutschland und dem internationalen Bereich. Das Unternehmen bewährte sich dabei auch über Krisen und



Zum Jubiläum überreichte IHK-Präsident Thomas Leebmann (links) Geschäftsführer Göрге Petershagen eine Ehrenurkunde.

Herausforderungen hinweg, von der tiefgreifenden Digitalisierung über massiv gestiegene Datenschutzanforderungen bis hin zu Corona. Die Vielfalt der Kunden ist ebenso groß wie die Bandbreite der angebotenen Leistungen: Von Kleinsendungen bis zu mehrteiligen Großaufträgen, von der einfachen Postkarte bis zum aufwendig veredelten Versandkarton reicht das Spektrum. Auch eine eigene Lagerlogistik bietet Petershagen an: Kunden können damit direkt bei MultiSend ihre Versandgüter wie etwa Warenproben oder Muster einlagern, das Unternehmen übernimmt dann von der Datenaufbereitung der Adressen bis zur Posteinlieferung den kompletten Versandprozess. Sicherheit und Verlässlichkeit sind Petershagen dabei besonders wichtig, aber ebenso Termintreue und Tempo – deswegen investiert er regelmäßig in seinen Betrieb, zuletzt etwa mit der Anschaffung einer neuen leistungsfähigen Kuvertiermaschine.

Alexander Baumgartner und Anja Baumgartner GbR, Eggenfelden

Guter Wein und vieles mehr in neuen Räumen

Der „4Seithof“ der Alexander Baumgartner und Anja Baumgartner GbR wird nach 22 Jahren zu „Miller Weinhaus“. Seit Kurzem befindet sich das Unternehmen nicht mehr in Massing, sondern in Eggenfelden im traditionellen ehemaligen Gebäude von „Forster & Miller“.

Mit in die geschmackvoll eingerichteten Räumlichkeiten umgezogen sind neben den handverlesenen Weinen auch die besonderen Präsente wie Tees oder stilvolle Accessoires und die begehrten Pralinen. Auch die Sonderedition „Eggenfelder Praline“ kann wieder frisch aus der maßgeschneiderten Kühltheke mitgenommen werden. Anja Baumgartner, IHK-geprüfte Weinfachberaterin, und ihr ebenfalls von Wein begeisterter Mann



Alexander und Anja Baumgartner bieten in stilvollem Ambiente handverlesene Weine und edle Accessoires an.

Alexander freuen sich sehr auf ihre Kunden im Rottal. „Wir haben unser großes Sortiment weiter verfeinert, unsere Kunden können über die Gebäuderückseite gleich unkompliziert einladen und einmal pro Monat bieten wir unsere beliebten Weinverkostungen an“, sagt Anja Baumgartner.

Die alte Brennerei, bekannt auch durch die legendären Verkostungen von Hermann Miller, wird auch wieder für Wine-Tastings aktiviert. Ein langer Holztisch lädt die Gäste zum Verweilen und die gleich mit übernommenen drei Mitarbeiterinnen sowie ein neuer Kollege beraten hier die Privat- und Geschäftskunden aus der ganzen Region. In stilvollem Ambiente kann dann in aller Ruhe ein Glaserl des guten Weins verkostet werden.



Die weltweit erste Gleichstromfabrik

Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit hat die NEX Factory, ein Betrieb der **Schaltbau GmbH** in Velden, ihren Betrieb aufgenommen. Das Besondere dabei: die NEX Factory ist ein Pionier-Projekt für eine ressourcensparende und CO₂-neutrale Produktion.

Als Wegbereiter der Elektrifizierung steht Schaltbau seit Generationen für Sicherheit auf der Schiene. Ausgehend von dieser Expertise entwickelt und fertigt das Unternehmen inzwischen zukunftsweisende Gleichstromprodukte für Industrie, Energie und die Mobilität von morgen. Das Unternehmen ist mit 320 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber in der Marktgemeinde Velden und geht mit dem Zukunftsprojekt NEX Factory neue Wege.

Die Klimafreundlichkeit beginnt auf dem Dach, wo eine Photovoltaik-Anlage rund 1,6 MWh pro Jahr an Energie produziert. Der gewonnene Strom wird über ein Gleichstromnetz direkt in den Betrieb eingespeist, ohne dass er – wie üblich – in Wechselstrom umgewandelt wird. Allein dadurch werden jährlich bis zu 15 Prozent Energie eingespart. In Verbindung mit einem intelligenten Energiemanagement sowie Batterie- und thermischen Speichern sinken die Energiekosten der NEX-Factory jährlich um 35 Prozent. Zudem ist die neue Produktionsstätte gänzlich elektrifiziert und produziert CO₂-neutral. Das Gleichstromnetz der mit dem Lean &

Green Award prämierten NEX Factory funktioniert dabei wie eine Art Kreislaufwirtschaft für Energie. Es verbindet die gleichstromproduzierende Photovoltaikanlage auf dem Dach ohne Wandlungsverlust mit Gleichstrom-Abnehmern und -Speichern innerhalb der Produktionsstätte. Rechnet man hoch, wie viele Produktions-, Lager- und Logistikflächen es in Deutschland gibt, zeigt sich deutlich das Potenzial von Gleichstrom und eigener Gleichstromnetze für die Energiewende.

„Steht Deutschland angesichts der hohen Energiekosten vor der Deindustrialisierung? Geht die Energiewende schnell genug voran? Diese Fragen treiben Politik, Wirtschaft und Gesellschaft um. Doch Reden allein nützt nichts“, sagt Schaltbau-CEO Dr. Jürgen Brandes. „Mit unserer NEX Factory wollten wir daher ein Zeichen setzen und zeigen, dass ein kostengünstiger und klimaneutraler Produktionsbetrieb mit Gleichstrom möglich und sicher für Mensch und Maschine ist. Damit bekennen wir uns zu wirtschaftlich effizienten, grünen Lieferketten genauso wie zum Produktionsstandort Deutschland.“

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl

PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE

Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932 37-0
 gbi@wolfsystem.de
 www.wolfsystem.de

LADEINFRASTRUKTUREN FÜR UNTERNEHMEN

BESSER DER RICHTIGE PARTNER:
 Beratung • Planung • Förderung • Infrastruktur • Service • Installation • Betrieb • Laden • Abrechnung • Rückvergütung

Einzelhandel

Fuhrparklösungen - (Referenz DRÄXLMAIER Group)

PRAML
 Profitieren Sie von unseren Erfahrungswerten aus dem Bau von Deutschlands größtem Test-Ladepark

Jetzt informieren:
T. 08509 9006-0

PRAML
 Energie- und Gebäudetechnik
 PRAML GmbH
 Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting | info@praml.de



Wieder ein großer Sprung

Die **KANZLSPERGER GmbH** ist ein führender Händler für medizinischen Bedarf in der Physiotherapie und im Sport, aber auch Komplettversorger für die medizinischen Abteilungen des Spitzen- und Profisports. Das Unternehmen präsentiert sich jetzt in Ortenburg in beachtlichen neuen Räumlichkeiten mit einem umfangreichen Sortiment für die Einrichtung und Ausstattung von Physiopraxen.

Das handsignierte Champions-League-Trikot hängt an der Wand neben der Autogrammkarte der deutschen Olympiamannschaft und der Deutsche Basketball-Meister hat einen Original-Spielball dagelassen. All das sind Zeichen, dass die KANZLSPERGER GmbH in allen Sportarten zu Hause und mehr als beliebt ist. Physiotherapeuten aus Niederbayern, aber eben auch Profisportler und -mannschaften, Olympiateams und Nationalmannschaften sowie deren medizinische Abteilungen kaufen hier ihr medizinisches Material ein.

Begonnen hat alles mit einer Wund- und Heilsalbe, die Firmengründer Peter Kanzlsperger vor 30 Jahren während seines BWL-Studiums begann zu vermarkten. Seine Vertriebskünste brachten ihm Anfragen nach weiteren Produkten ein, vom Verbandsmaterial bis zum Elektrotherapiegerät, und die Geschäftsidee nahm sprichwörtlich ihren Lauf. Neben bekannten und starken Marken bietet das Unternehmen heute mehr als 6.000 medizinische Produkte an, die im Profi- und Amateursport eingesetzt werden vom Massageöl

bis zu Geräten für die Radiofrequenztherapie, vom Trinkflaschenhalter bis zu kompletten Eisbecken für Profisportler. „Wir lieben und leben den Sport. Das ist vielleicht der Grund, dass wir inzwischen ein riesiges Netzwerk und beste Kontakte haben und über die neuesten Entwicklungen am Markt immer informiert sind“, sagt Peter Kanzlsperger.



Peter Kanzlsperger (rechts) mit seinem Team und Ehrengästen bei der Eröffnung der neuen Räume in Ortenburg.

Bisher lief der Betrieb von Berggau in der Oberpfalz aus, dort wurde es aber zu eng. Also erfolgte der Umzug mit der Technikabteilung in die ehemalige Stuhlfabrik Kason. Das dort bezogene Erdgeschoss mit etwa 1.000 Quadratmetern Showroom-Fläche ist untergliedert in einzelnen mobile Bereiche, in denen modernste

Geräte zu sehen und sogar ganze Physiotherapie-Praxiszimmer eingerichtet sind. Außerdem steht ein größerer Bereich für Veranstaltungen wie Vorträge oder Präsentationen zur Verfügung. „Unsere Kunden sollen gleich sehen und testen können, wie es sich im ‚Realbetrieb‘ anfühlt“, sagt Marketingleiter Michael Hartl. Das Gebäude gehört einem örtlichen Geldinstitut und stand zuletzt fünf Jahre leer. Peter Kanzlsperger erkannte schnell das Potenzial und ist nun stolzer Mieter des riesigen Pavillons mit den großen Glasflächen. „Der Vermieter und wir haben viele Ideen und auch Geld hineingesteckt und das hat sich gelohnt“, sagt der Unternehmer. In Berggau – derzeit noch Firmensitz und Zentrale für Logistik und Online-Shop – sind 20 Mitarbeiter beschäftigt, in Ortenburg und dem Showroom sind es mit

Sohn Benedikt Kanzlsperger und Bruder Bernhard Kanzlsperger insgesamt fünf. Die Kunden sind begeistert vom neuen Firmengebäude, sehr zufrieden mit der professionellen persönlichen Beratung, one-stop-shopping, schneller Lieferung und Montage sowie den fairen Konditionen – es läuft bei KANZLSPERGER.

Fotos: Helmut Rucker/PNP-Visionärer Anzeiger; Nöbauer

100 Jahre Gas gegeben

Die **Auto-Ringler-Service GmbH** mit Betriebsstätte in Fürstenzell und Sitz in Pocking hat eine lange Geschichte – eine echte Erfolgsgeschichte. Vom Landmaschinenhandel mit Werkstatt und Elektrogeschäft entwickelte sich das Unternehmen zu einem Kfz-Vorzeigebetrieb.

Gegründet 1923 in Fürstenzell durch Elektro- und Mechanikermeister Josef Steinhögl, gibt Auto Ringler seit Jahrzehnten im Kfz-Bereich Gas. 1961 folgte dem bestehenden Gewerbe an der Fürstenzeller Bahnhofstraße ein neu erbauter Betrieb, der sich heute auf einer Gesamtfläche von rund 5.000 Quadratmetern als modernes Autohaus mit Werkstatt sowie Verkaufs- und Ausstellungsflächen präsentiert. Seit Jahrzehnten ist Ringler Volkswagen-Vertragswerkstätte und VW-Händlerbetrieb sowie Audi-Servicepartner, dazu SEAT Vertragshändler seit 2008. „Wir sind eine große Auto-Familie. Mitarbeiter, die über viele Jahrzehnte zum Erfolg beigetragen haben und junge Menschen, die sich für ihre Sache begeistern, sind neben dem wirtschaftlichen Erfolg einer der schönsten Gründe, auch in Zukunft an dem Geschäft festzuhalten,“ sagt Geschäftsführer Hans-Peter Lebmann anlässlich des Jubiläums. Die größtenteils im eigenen Betrieb qualifizierten Fachkräfte sorgen für kompetenten Service. Durch den gewachsenen Erfolg, stetige Weiterentwicklung und Modernisierung entstand



Feiern 100 Jahre Ringler (von links): Verkaufsleiter Claus Pinzinger, Geschäftsführer Hans-Peter Lebmann, Diplom-Wirtschaftsingenieur Karl-Heinz Ringler sowie Diplom-Kauffrau Andrea Schuster und Stammkunde Norbert Zech (von rechts).

zwischenzeitlich auch in Pocking auf einer Gesamtfläche von rund 16.000 Quadratmetern ein Autohaus. Abgerundet wird das dortige Komplett-Angebot von Auto Ringler – seit 2005 zugleich ein Teil der Gerhard Schuster GmbH – durch eine Werkstatt mit modernster Technik und

Kfz-Waschanlage, während die Kundschaft bei insgesamt 90 kompetenten Fachkräften sowohl in Kfz-Service wie -Verkauf in besten Händen ist. Und Ringler gibt selbstverständlich auch in Zukunft Gas: Passend zum Jubiläum ist ein neuer Cupra-Showroom in der Entstehung.



**SCHLÜSSELFERTIGER
GEWERBEBAU**

#professionell #kompetent #erfahren



www.laumer.de



Erfolgreicher Familienbetrieb mit vielen Standbeinen

Das Einrichtungshaus **WEKO Wohnen GmbH** kann stolz auf seine 75-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Gegründet 1948 in Kohlstorf bei Arnstorf gehört das Unternehmen heute zur Spitze des deutschen Möbelhandels.

Als modernes Familienunternehmen in dritter Generation mit Leidenschaft fürs Einrichten ist WEKO seit jeher eng mit der Heimatregion verbunden. Alois Weber, Besitzer und Betreiber einer Mühle und eines Sägewerks in Kohlstorf, legte mit der Gründung einer Schreinerei den Grundstein. Sohn Helmut Weber übernahm 1963 den elterlichen Betrieb und fertigte Couchtische in kleiner Auflage. In dieser Zeit begann er auch mit dem Möbelhandel. Der Name „WEKO“ – WEber KOhlstorf – entstand. Das Unternehmen bestand damals aus drei Mitarbeitern. 1972 errichtete Helmut Weber sein erstes Einrichtungshaus in Linden. Die Anzahl der Mitarbeiter wuchs auf rund 25 an.

Nach knapp eineinhalb Jahrzehnten platzte das Lindener Möbelhaus aus allen Nähten. Helmut Weber baute neu mit 16.000 Quadratmetern Geschäftsfläche. Wenige Jahre später wurde auch dieser Standort zu klein für das expandierende Unternehmen. Da in Linden keine Erwei-

terungsmöglichkeit bestand, wurde Pfarrkirchen die neue Heimat. Am ehemaligen WEKO Standort in Linden entstand ein weiteres, sehr erfolgreiches Standbein, der SCHLEUDERMAXX, heute „meinMAXX – das günstige Trend-Einrichtungshaus“. Ein weiteres großes Einrichtungshaus in Rosenheim im Jahre 2003 sowie Küchenmärkte in Eching bei München (2009) und Pfarrkirchen (2014) folgten. In den Einrichtungshäusern in Pfarrkirchen und



Die Geschäftsführer von WEKO Wohnen: Michaela Habberger, Irmi Weber und Bernhard Weber.

Rosenheim werden seit jeher auf über 30.000 Quadratmetern Topmarken in allen Preislagen und die neuesten Wohntrends angeboten. Privat- wie Gewerbekunden werden dort fündig. „Wir ermöglichen unseren Besuchern über eine Vielzahl von Sortimentsbereichen hinweg die Erfüllung ihrer individuellen Vorstellungen. Unser Ziel ist es, dass sich unsere Kunden und ihre Familien rundum wohlfühlen“, erklärt Bernhard Weber, heute Geschäftsführer der WEKO Gruppe. Ob Restaurant mit bester Aussicht und mit regionaler sowie internationaler Küche, zahlreiche PremiumCard-Vorteile, Handwerker-Service, Objekteinrichtung, Kinderland oder Events wie Frühlings- und Herbsttage, Autokino, Weihnachtszauber – das alles bieten die Einrichtungshäuser. Den besonderen Anlass feiern natürlich alle Unternehmen in der WEKO Gruppe, wie auch das gerade neu eröffnete Zweirad-Center „Radlherz“ in Linden und die E-Commerce-Experten von der „Raumschmiede“.

Die Kunst des Loslassens

Helmut Binder und seine Frau Manuela haben sich vor 25 Jahren mit ihrem Bogenshop Binder in Grafenau einen Traum erfüllt und ihr Hobby zum Beruf gemacht. Die begeisterten Schützen gehören heute zu den größten Händlern und Herstellern in Europa und bieten auch Achtsamkeitskurse für Betriebe an.

Das begeisterte Bogenschützen-Paar war lange auf der Suche nach einem Händler in der Region – erfolglos. Daher entwickelte sich die Idee, selbst einen Bogenshop zu eröffnen. „Aus einem Schuhkarton mit Utensilien entstand unser Mini-Ladenverkauf auf zwei Quadratmetern“, erinnert sich Helmut Binder. Bei den Bogen-

schützen sprach sich die Unternehmensgründung schnell herum und die Binders stiegen hauptberuflich ins Bogengeschäft ein. Heute verkauft das Unternehmerpaar auf 250 Quadratmetern alles, was das Schützenherz begehrt. Viele Produktgruppen wie Pfeilschäfte, Fertigpfeile, Bögen oder Lederwaren entstehen in eigener Produktion und werden personalisiert in den europaweiten Vertrieb gebracht.

Eine eigene barrierefreie Bogenwiese und Indoor-Halle stehen für Interessenten und Kunden ganzjährig zur Verfügung. „Der Bogensport bietet Ausgleich bei Stress und hilft beim Muskelaufbautrai-

ning oder beim Mentaltraining für ADHS und Burnout. Aber vor allem die Achtsamkeit ist ein wichtiger Bestandteil dieser Sportart, das zeigt sich bei unseren Azubi-Angeboten oder Kursen für Betriebe und Familien, um das Bogenschießen zu lernen. Spaß und Entspannung ist jedenfalls garantiert“, berichtet Manuela Binder. Auf Messen in Deutschland, Italien oder Österreich zeigt das Bogensport-Team regelmäßig Präsenz und hat daher auch überregional großen Erfolg. Auf die obligatorische Frage, ob die beiden selbst schon noch zu Pfeil und Bogen greifen, antworten beide mit einem überzeugten „Treffer!“



Helmut und Manuela Binder sind selbst begeisterte Bogenschützen. Vor 25 Jahren haben sie ihren Bogenshop in Grafenau gegründet.

Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung!

ANZEIGE

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie, Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

www.sophos.de/mdr

SOPHOS



Das Hotel Waldeck bietet modernen Komfort und ist malerisch gelegen im Bayerischen Wald.

Mit Herz und Charme im Einsatz für die Gäste

Das Wellness- und Wohlfühlhotel Waldeck von **Carmen Geiger-Brückl** kann 50-jähriges Betriebsjubiläum feiern. Das Vier-Sterne-Haus ist bei Gästen aus ganz Europa beliebt und überzeugt mit Qualität, Herzblut und Charme.

Das familiengeführte Haus wurde 1973 von Adolf und Cäcilie Geiger als Café mit Pensionszimmern gegründet. Der Erfolg war durchschlagend und so kamen in den Folgejahren laufend Ergänzungen hinzu: eine neue Küche, die Zirbelstube, eine neue Rezeption oder der Anbau des Bierstüberls. Ein spannender Moment war 1994 die Eröffnung des Erlebnishallenbades mit Whirlbank, Liegen, Wasserfall und Bodensprudler sowie eines Saunabereichs mit finnischer Sauna, Dampfbad und Sanarium. Gleichzeitig entstanden neue geräumige Komfortzimmer. 1995 folgte ein unterirdischer Verbindungsgang zwischen Haupt- und Gästehaus. 2001 übernahm Tochter Carmen Geiger-Brückl die Leitung des Ho-

tels. 2019 eröffnete sie das neue großzügige Restaurant „Silberbergstub'n“ und die neue Küche mit Frontcooking-Bereich sowie 2020 die neu gestaltete Sonnenterrasse. Heute können es sich die Gäste in 62 hellen, in modernem Stil gehaltenen Zimmern und Suiten gut gehen lassen. Die Kosmetikbehandlungen sind Streicheleinheiten

für Körper sowie Seele und der Wellnessbereich lädt zum Entspannen. Die feine Küche bietet alles vom bayerischen Schmankekl bis zu internationalen Gerichten und die Naturschönheiten des Bayerischen Waldes liegen ohnehin direkt vor der Haustür. „Wir möchten, dass sich unsere Gäste rundum wohlfühlen, daher verwöhnen

unsere Mitarbeiter sie von der Anreise bis zur Abreise mit traditioneller bayerischer Gastlichkeit“, sagt Carmen Geiger-Brückl. Unterstützt von einem 30-köpfigen Team kümmert sich die ganze Familie um die Gäste. Tochter Christina an der Rezeption und im Service, Sohn Alexander in der Küche sowie im großen Garten und die Eltern Carmen Geiger-Brückl sowie Klaus Brückl als Hotelchefs.



Die Gastgeber Carmen Geiger-Brückl und Klaus Brückl (Mitte), Sohn Alexander mit Salima, den Kindern Leon und Brianna (links) sowie Tochter Christina mit Christian und Lukas (rechts).

Bayerischer Ressourceneffizienzpreis 2023

Drei Preisträger aus Niederbayern

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) vergab zum zweiten Mal den Bayerischen Ressourceneffizienzpreis. Prämiiert wurden dabei auch drei Unternehmen aus Niederbayern, die sich mit herausragenden zukunftsweisenden Leistungen für einen nachhaltigen Einsatz von natürlichen Ressourcen einsetzen.

Die **Leipfinger-Bader GmbH** aus Buch am Erlbach ist in der Ziegelindustrie tätig und hat 2020 eine Recyclinganlage zur Wiederverwertung von Ziegelbruch in Betrieb genommen. Die dabei anfallenden kleinen Gesteinskörnungen (< 1 mm) werden in einer ressourcenschonenden und innovativen Ziegelentwicklung als „Kaltziegel“ der Bauwirtschaft zurückgeführt. Preiswürdig bei diesem Herstellungsprozess ist, dass eine hochwertige Verwertung und kein Recycling zu Füll- und Befestigungsmaterial erfolgt und nebenbei auch die Energieeffizienz deutlich verbessert wird.

Die **Linhardt GmbH & Co. KG** aus Viechtach hat sich mit dem Projekt Mono MaterialTube beworben, einer Tube, bei der sowohl die Tube selbst als auch der

Verschluss aus Post-Consumer recyceltem (PCR) Aluminium bestehen. Preiswürdig ist dieses Produkt, da es den Monomaterialgedanken aufgreift, die Verwendung von fossilem Kunststoff vermeidet und als Alltagsprodukt Symbolcharakter für weitere ähnliche Produktideen in der Verpackungsbranche hat.

Die **INTERATIO-MediTec GmbH** aus Steinach hat sich auf Medizinprodukte der modernen Zementiertechnik spezialisiert. Beworben hat sich das Unternehmen mit einem neuartigen Lavage System, das während der Implantation eines künstlichen Knie- oder Hüftgelenks zur Spülung des Knochens zum Einsatz kommt. Dabei kann der Antrieb mit einer hochwertigen Aluminium-Außenhülle mehrfach verwendet werden und nur die Spülsets werden zur Einmalverwendung hergestellt. Preiswürdig ist dieses Produkt, da es als Vorreiter für die Entwicklung weiterer zukunftsfähiger Mehrwegtechnologien in der Medizintechnik dienen kann, in der es aufgrund der erforderlichen Hygienebedingungen schwieriger ist, Mehrwegtechnologien einzusetzen als in anderen Bereichen.

PERSONALIE



Bezirkstagspräsident und Zweckverbandsvorsitzender Dr. Olaf Heinrich (links) begrüßt offiziell **Christian Kampelsberger** (Mitte) als neuen operativen Werkleiter der Rottal Terme in Bad Birnbach. Er ergänzt das Team um den strategischen Geschäftsführer Franz Altmannspurger (rechts). Insgesamt rund 8.600 Quadratmeter an Heil- und Thermalwasserflächen sowie große Therapiebereiche stellt der Bezirk Niederbayern über fünf Bäderzweckverbände zur Verfügung. Der Bezirk ist an jedem Zweckverband mit 60 Prozent beteiligt. Jedes Heilbad wird vom Zweckverband als Eigenbetrieb geführt.

Foto: Huber, Bezirk Niederbayern



Design - Bau - Service
**Immobilien
 mit System**

Gemeinnützige Wohnbau-Genossenschaft e.G., Hauzenberg 75 Jahre bezahlbaren Wohnraum gesichert

Die Gemeinnützige Wohnbau-Genossenschaft feiert 75-jähriges Bestehen. 1948 gegründet, hatte die eingetragene Genossenschaft die Aufgabe, bezahlbaren Wohnraum für Bürger zur Verfügung zu stellen. Inzwischen besitzt die Wohnbau-Genossenschaft 46 Mietshäuser mit 289 Wohneinheiten und einer Gesamtwohnfläche von 20.000 Quadratmetern. Zu den 219 Objekten in Hauzenberg kommen weitere in Wegscheid, Oberzell und Waldkirchen. Instandhaltungen, Sanierung und Neubauten müssen vorbereitet und begleitet werden. Die 2022 neu bezogene Geschäftsstelle am Hauzenberger Marktplatz bietet die passende Infrastruktur. Seit 1. Juli führt

Andreas Raitner die Geschäfte. Er und sein Team halten Kontakt zu den Mietern, kümmern sich um Abnahme und Übergabe der Wohnungen und betreuen die Objekte auch darüber hinaus. „Wir wollen seit den Gründerjahren und auch in Zukunft Wohnraum zu sozialverträglichen Preisen zur Verfügung stellen“, sagt der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Josef Lamperstorfer.

Die Bilanzsumme der Genossenschaft beläuft sich auf etwa 15 Millionen Euro. Mitglieder sind neben den Mietern, der Landkreis Passau, die Stadt Hauzenberg, der Markt Wegscheid, der Markt Oberzell sowie die Sparkasse Passau und die VR-Bank Passau.



Hans Meyer (von links) übergab die IHK-Ehrenurkunde an Konrad Schreder, Andreas Raitner und Josef Lamperstorfer.

KURZ & KNAPP



Die **Paul Nutzfahrzeuge GmbH** aus Vilsbiburg geht eine strategische Partnerschaft ein: Das Energieunternehmen Hoyer aus Visselhövede/Niedersachsen beteiligt sich mit 25,1 Prozent an Paul Nutzfahrzeuge. Die damit verbundene Kapitalerhöhung ermöglicht schnelleres Wachstum im Fahrzeugbau, bei der Entwicklung alternativer Antriebslösungen sowie der Serienfertigung von batterieelektrischen und Wasserstoffbrennstoffzellen-Lkw. Die Geschäftsführung der Paul Nutzfahrzeuge bleibt eigenständig und alleinig vertreten durch Bernhard Wasner (Mitte). Hoyer wird sich aktiv in Form der Entsendung eines Beiratsmitgliedes in die Entwicklung der Paul Nutzfahrzeuge einbringen.

Der Paketdienst **General Logistics Systems Germany GmbH & Co. OHG** hat kürzlich sein neues Paketverteilzentrum in Iggenbach in Betrieb genommen. Projektentwickler und Eigentümer des neuen Standortes ist die lokal ansässige KARL-Gruppe. GLS mietet die Räumlichkeiten langfristig an. Das neue Depot erstreckt sich über eine Fläche von knapp 14.000 Quadratmetern. Mit einer hochmodernen Fördertechnik im Inneren des Gebäudes gewährleistet GLS vor Ort eine reibungslose Abwicklung von bis zu 30.000 Paketen pro Tag. Zudem sollen in Iggenbach bis zu 35 Arbeitsplätze entstehen.



Die **AGROTEL GmbH** aus Neuhaus am Inn, ein international tätiges Familienunternehmen, spezialisiert auf die Produktion von innovativen, hochqualitativen textilen Lösungen, erweitert ihre Kompetenz mit der Akquisition von Sattler Ceno Tec. Die hochwertigen Gewebe und Membranen von Sattler Ceno ergänzen das bestehende Produktportfolio perfekt und ermöglichen es dem Unternehmen, seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen anzubieten. Der Produktionsstandort in Greven, NRW, mit 80 Beschäftigten bleibt ergänzend zur Zentrale in Neuhaus bestehen. Auf dem Foto (von links): Lisbeth Wilding und Alexander Tessmar-Pfohl von der Sattler AG sowie Cyriak Laner, Elisabeth Laner und Valentin Schmiedleitner von AGROTEL.



Inhaberin Beate Breitschwerdt.

Royales Design trifft Wohlfühlfaktor

Frisch renoviert präsentiert sich „DAS ROYAL“ der **Hotel Royal Verwaltungs-Gesellschaft mbH** in Bad Füssing als „Apparthotel der Extraklasse“. Eigentümerin Beate Breitschwerdt investierte mehrere Millionen Euro und richtete ihr Hotel komplett neu aus.

Moderner Minimalismus mit einem extra Plus an Wohnkomfort, dazu Design vom Feinsten und ausgewählte Kunst – so beschreibt Besitzerin Beate Breitschwerdt das neue Hotel-Konzept. Wichtig waren der Unternehmerin beim Umbau des einst elterlichen Betriebes auch klare Strukturen und Linien, eine stringente Formensprache, reduziert auf das Wesentliche. Eingesetzt wurden nur beste Materialien.

Entstanden sind 13 Appartements für eine Person mit XL-Bett und Sitzbereich, zwei große Suiten mit eigenem SPA und 18

Zwei-Raum-Appartements. Sie sind aufgeteilt in einen Wohn- und Schlafbereich mit feststehenden Betten. Der Loft-Charakter der Grundrisse sorgt für ein großzügiges Ambiente, die ausgeklügelte Technik im Hintergrund für einen angenehmen und reibungslosen Aufenthalt. Alle Küchenzeilen können mit Schiebetüren geschlossen werden und die Detailplanung ging so weit, dass beispielsweise in den Balkongeländern eine Wäscheaufhängung integriert ist.

Das Herzstück der Doppelzimmer-Appartements sind die großen Quader. Mal aus Naturstein, mal in schlichtem Schwarz,

entpuppen sie sich als echtes Vielzweckmöbel mit Skulptur-Charakter. Hier kann man arbeiten, essen oder Zeitung lesen.

Im Obergeschoss des Gebäudes befindet sich der Fitnessraum. Hier können Gäste modernste Geräte benutzen. Im Erdgeschoss lässt sich der sogenannte „Allraum“ vom Co-working Space mit Kaffeebar und Gartenzugang zu einem Raum für Seminare und Workshops umwandeln. Mit dem Umbau ist es Beate Breitschwerdt gelungen, einen Wohlfühlort für designaffine und kunstsinnige Privatgäste und Geschäftsreisende zu erschaffen.

NEUBAU im Westlichen Stadtgraben 4 Deggendorf HOCHWERTIGE BÜRO-/ PRAXIS- UND GEWERBEFLÄCHEN



Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten
mit variabler Raumaufteilung

Hervorragende Innenstadtlage
in unmittelbarer Nähe zum Stadtplatz



Fertigstellung 2. Halbjahr 2024

Ein Projekt der
DEG GmbH & Co. KG
IMMOBILIEN

Ein Unternehmen der
Sparkasse
Deggendorf

DOBAK
IMMO
PARTNER

Verwaltung & Vermietung:
Tel.: 0991 - 250 335-0
mail@dobak-immopartner.de
www.dobak-immopartner.de

Architekturbüro:
kress aumeier architekten
Partner mbB
www.kress-aumeier-architekten.de



Die **Karl Bachl Autohaus GmbH & Co KG** feiert 50-jähriges Bestehen. Als von der Mercedes-Benz Group AG autorisiertes Mercedes-Benz-Autohaus genießt das Unternehmen in ganz Niederbayern hohes Ansehen.

Der Vertrag von Bachl als Mercedes-Benz-Service-Station für Autos, Nutzfahrzeuge und Unimog hat seit 1972 Bestand. Der Betrieb wurde zunächst in Deching aufgenommen, später nach Außernbrünst bei Waldkirchen verlegt. Bis zu den 1990er Jahren entwickelte sich das Mercedes-Autohaus stetig weiter und machte sich einen Namen in der Region, weshalb Bachl später ein weiteres Autofabrikat aufnehmen wollte. Vertragspartner für die AHS GmbH (Autohandels- und Service GmbH) wurde schließlich die südkoreanische Marke KIA. Mit dem Neubau der Kreuzung an der Bundesstraße 12 bau-

te Bachl die bereits bestehende Tankstelle und den zugehörigen Shop zum „Bayerwald-Rasthof“ aus. 2018 wurden zusätzlich ein Showroom für Mercedes und KIA errichtet und das Freigelände erweitert. Heute ist das Mercedes-Autohaus gemeinsam mit der AHS GmbH und dem Bayerwald-Rasthof als echtes „Mobilitätszentrum“ in der Region bekannt. „Seit Jahrzehnten stehen wir für Zuverlässigkeit, besten Service und Kompetenz rund um alle Fahrzeuge der Marke Mercedes-Benz“, sagte Geschäftsführer Steffen Schweizer anlässlich des Jubiläums. Auf dem großzügigen Areal steht eine Vielzahl von Gebrauchts- und Jahreswagen

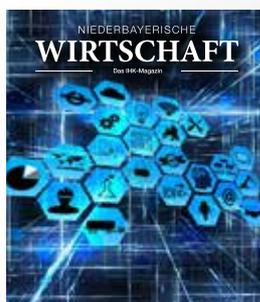
bereit. Stolz ist der Betrieb auf die hochqualitative Beratung bis hin zum Verkauf und den ausgezeichneten Reparaturservice der Mercedes-Benz-Vertragswerkstatt und seine 82 Mitarbeiter. „Kundenzufriedenheit genießt bei uns höchsten Stellenwert. Ein eingespieltes Team und bestens geschultes Fachpersonal beantwortet alle Fragen rund um das Thema Mobilität“, so Schweizer. Als Ausbildungsbetrieb wurde die Karl Bachl Autohaus GmbH & Co KG durch die KFZ-Innung Niederbayern für Ausbildung auf höchstem Niveau ausgezeichnet. Das Opel-Autohaus in Ruhstorf an der Rott rundet das Bachl-Angebot ab.

Ihre Werbung im besten Umfeld!

Titelthemen in der Januar/Februar und März Ausgabe

Alle Infos zu Ihrer Anzeigenschaltung unter 0 85 41 / 96 88 - 35
ihk@donaudruck.de

Sichern Sie sich Ihre Anzeigenfläche!



Erscheinungstermin
12. Januar 2024

**Jan./Feb. 2024
Digitalisierung**

Verlagssonderthema
Gewerbebau

Anzeigenschluss
09. November 2023



Erscheinungstermin
01. März 2024

**März 2024
Berufliche
Bildung**

Verlagssonderthema
Flotte und Fuhrpark

Anzeigenschluss
18. Januar 2023

Grenzenlose Logistik

Das Start-up **No Border E-Commerce GmbH** aus Ortenburg mischt von Niederbayern aus Europas E-Commerce Markt auf.



David Niederhofer (links) und Fabian Richter gründeten die No Border E-Commerce GmbH.

Fabian Richter und David Niederhofer kennen sich vom Studium an der Technischen Universität Wien. Doch erst die Corona-Pandemie hat die Initiative zur Unternehmensgründung in der Logistik, einem systemrelevanten Gewerbe, gegeben. So wurde gleich nach dem ersten Lockdown 2020 kurzentschlossen das Unternehmen gegründet. Während der stationäre Handel geschlossen wurde, standen viele der Händler vor der Herausforderung, das Internet umgehend als Vertriebsmöglichkeit zu nutzen. Gerade die Probleme des Versendens von Paketen zwischen Österreich und Deutschland oder in andere EU-Länder schien für Neu-Online-Händler einer Herkulesaufgabe gleichzukommen. Nicht nur die Kosten sind im Kleinversand viel höher, auch benötigt ein internationaler Versand mehr Zeit. Dieses Problem nahm sich „No Border E-Commerce“ an. Mit einem Lager in Ortenburg und täglichen Fahrten zur österreichischen Post konnte nicht nur ein zusätzliches Lager in Österreich vermieden werden, es wurde auch der viel größere deutsche Markt für Händler aus Österreich zu Inlandsbedingungen angebunden.

Eine der größten Herausforderungen war jedoch, gerade diese Händler als Kunden zu finden. Mithilfe von Social Media Ads konnte „No Border“ schließlich die ersten Online-Händler erreichen und sich Stück für Stück Bekanntheit aufbauen. Weitere Kontakte kamen dann bereits über persönliche Empfehlungen bestehender Kunden zustande. Mittlerweile ist „No Border E-Commerce“ für ganz unterschiedliche Unternehmen vom Konzern bis zum Einzelunternehmer ein Partner geworden. Vom Blumenstrauß bis hin zum Baummarktartikel deckt das Team eine große Bandbreite an Branchen ab. Aktuell beschäftigt das Unternehmen 15 Mitarbeiter. Dabei wird die Belegschaft laufend vergrößert, um den stetig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Blickt man in die Zukunft des Unternehmens, so wird klar, dass David Niederhofer und Fabian Richter nicht nur auf den schnellen Erfolg aus sind. Sie verfolgen eine klare Vision: Europas Logistiklandschaft zu revolutionieren und den transnationalen E-Commerce nachhaltig zu beeinflussen. Ein ambitioniertes Ziel – angesichts ihres bisherigen Erfolges jedoch nicht unerreichbar.

UNTERNEHMEN

No Border E-Commerce GmbH

PERSONEN

Fabian Richter und
David Niederhofer

IDEE

Grenzen im E-Commerce
in Europa abbauen

KAPITAL

1.000 Euro

HERAUSFORDERUNG

Wachstum aus dem Cashflow

KONTAKT

No Border E-Commerce GmbH
Greil 1
94496 Ortenburg
Telefon: 08548 1299991
anfrage@no-border.eu
www.no-border.eu



IHK-UNTERSTÜTZUNG

Wir beraten Sie zu folgenden Themen

- Businessplan-Erstellung
- Firmenname und Rechtsformwahl
- Beachtung der nötigen Formalitäten
- Fördermittel zur Existenzgründung
- Vorbereitung auf das Bankgespräch

Wenn auch Sie Ihr neues Unternehmen in der Rubrik „Existenzgründer des Monats“ vorstellen wollen, wenden Sie sich an uns.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/existenzgruendung



ANBINDUNG

CORPORATE IDENTITY

ZIELGRUPPENANALYSE

MARKETING

TARGETING

CONTENT MARK

E-CO

BRIEFING

REICHWEITE

AFFILIATE

ANALYSE

DIREKTMARKETING

RESPONSIVE WEBDESIGN

CUSTOMER JOURNEY

AIDA

NEW

MARKETING



u n d W E R B U N G



Die eigenen Produkte und Dienstleistungen präsentieren, die Kundenbindung stärken, den Bekanntheitsgrad des Unternehmens steigern: Ziele, die im Fokus effektiver Marketing- und Werbemaßnahmen stehen. Doch die Dynamik ist groß. In einer zunehmend digitalen und vernetzten Welt gilt es, bewährte Strategien und neue Trends zu verknüpfen.



Echte Menschen, echte Wirkung

Menschen folgen Menschen. Dieser Ansatz begründet ein Marketinginstrument, das aktuell der Renner ist: Als sogenannte Corporate Influencer werden die eigenen Mitarbeiter in den sozialen Medien zu Marken- oder Unternehmensbotschaftern.

Ein bekanntes Beispiel aus Niederbayern ist Oliver Sowa, einer der drei Geschäftsführer der Beutlhauser-Gruppe mit Firmensitz in Passau. Auf der Business-Plattform LinkedIn erreicht er über 14.000 Follower – und das sind nur die Personen, die ihm direkt folgen. Wie bei sozialen Netzwerken üblich, entsteht durch die Interaktion mit anderen Nutzern ein deutlich größerer Dunstkreis. Je mehr Likes, Kommentare und geteilte Beiträge, desto höher die Reichweite. Oliver Sowa's bislang reichweitenstärkstes Posting, ein Kommentar zum Thema „Eine ERP-Einführung ist kein IT-Projekt“, erzeugte über 150.000 Interaktionen. Eine derart hohe Aufmerksamkeit lässt sich auf anderen Wegen nur schwer erreichen, ist Sowa überzeugt.

Dabei war seine „zweite Karriere“ als Corporate Influencer in dieser Form gar nicht geplant. Anfang 2020 startete er mit seinem Profil bei LinkedIn. Schnell stellte sich heraus, dass sich die Business-Plattform gut zum Vernetzen eignet. Bestehende Kontakte aus dem echten Leben wurden in die Online-Welt mitgenommen und neue Kontakte geknüpft. Parallel begann Oliver Sowa, über den „Beutlhauser-Weg“ zu berichten. Dieser beschreibt die kulturelle, soziale, organisatorische und digitale Transformation des Unternehmens. Das erzeugte Resonanz. Es folgten Podcast-Anfragen, Online-Gesprächsformate und diverse Interviews – und damit noch mehr Resonanz. Sowa entschied, sein Engagement auf LinkedIn beizubehalten und auszubauen.

Inhalt ist Trumpf

Dabei ging es zunächst darum, Erfahrungen zu sammeln und aus diesen Erfahrungen zu lernen. Wie sollten Texte geschrieben sein, damit hohe Aufmerksam-

samkeit erreicht wird? Was bringen Bilder und Videos? Welchen Einfluss hat der berühmte Algorithmus? Oliver

Sowa kann all diese Fragen für sich be-

antworten, stellt aber klar, dass er nicht als

Best Practice-Beispiel gesehen werden will. „Mit Best Practice bin ich sehr zurückhaltend, weil das eigentlich nie funk-

tioniert und unterkomplex unterstellt: Einfach nachmachen und es gelingt. Jeder muss seinen ganz eigenen Weg mit seinen Themen finden.“

Seine wichtigste Erkenntnis allerdings dürfte Allgemeingültigkeit haben: Reine Selbstdarsteller haben wenig Chancen für nachhaltigen Erfolg. „Man muss wirklich etwas zu erzählen haben, sonst sind die Beiträge oberflächlich und inhaltsleer. Seichte

Texte werden auch vom Algorithmus abgewatscht.“ Sowa selbst berichtet auf seinem LinkedIn-Profil fast ausschließlich von der ganzheitlichen Trans-

formation bei Beutlhauser. Dabei stehen die praktischen Erkenntnisse im Fokus. Diese Einblicke bringen anderen Unternehmern Mehrwert – und sind damit für LinkedIn hochwertiger Inhalt.

Oliver Sowa schreibt all seine Postings selbst. Dabei nimmt er gerne in Kauf, dass der Inhalt nicht immer allen gefällt. Seine Beiträge dürfen polarisieren. Hin und wieder entstehen unter den Postings Diskussionen, die moderiert werden müssen. „Gerade in den ersten drei oder vier Stunden nach der Veröffentlichung kommen viele Kommentare. Auf die sollte man unbedingt antworten – und wenn es geht, mit möglichst viel Substanz“, berichtet Sowa. Den Überblick über den Newsfeed behalten, auf Direktnachrichten antworten, Beiträge anderer Nutzer kommentieren – auch das gehört zum Alltag eines Corporate Influencers. Die Stechuhr läuft da-

»Seichte Texte werden vom Algorithmus abgewatscht.«



Oliver Sowa
Geschäftsführer
Beutlhauser-Gruppe.

bei nicht mit. Laut eigener Aussage investiert Oliver Sowa etwa eine halbe Stunde täglich in LinkedIn. Für ihn stehen der Aufwand und der Nutzen in einem sehr guten Verhältnis. Schließlich habe seine Präsenz auf der Business-Plattform dazu beigetragen, das Unternehmen weit über die eigene Branche hinaus bekannt zu machen. „Das merken Kunden, Wettbewerber und Finanzpartner ebenso wie potenzielle Bewerber“, meint Sowa.

Auswirkungen auf Personalmarketing

Stichwort Bewerber: Personalleiterin Maximiliane Preiß bestätigt, dass Oliver Sowa's Tätigkeit als Corporate Influencer der Arbeitgebermarke „Beuthauser“ einen Schub verliehen hat. „Im Endeffekt ist er auch Recruiter“, sagt sie und betont, dass die Zahl an Initiativbewerbungen kontinuierlich zunimmt. Der Großteil dieser Bewerber gibt an, über LinkedIn auf das Unternehmen aufmerksam geworden zu sein. „Daneben kommen wir auch bereits auf LinkedIn selbst mit potenziellen Bewerbern ins Gespräch“, berichtet Preiß. Doch warum funktioniert das Konzept Corporate Influencer? „Weil ein echter Mensch dahintersteht. Das ist viel nahbarer, als wenn nur über einen Unternehmensaccount Informationen veröffentlicht werden“, meint Marketingleiterin Sandra Beuthauser und verweist auf den Glaubwürdigkeitsvorteil, den eine reale Person automatisch mitbringt. Im besten Fall profitieren der Corporate Influencer und der Unternehmensaccount voneinander. „Das bedingt sich natürlich gegenseitig. Oliver Sowa verlinkt oft das offizielle Profil in seinen Beiträgen und führt Nutzer auf die Seite, die vom Marketing bespielt wird. Wir wiederum teilen seine Beiträge und vergrößern so die Reichweite.“

Neben Oliver Sowa selbst berichten auch einige weitere Beschäftigte von ihrer täglichen Arbeit oder innovativen Kundenprojekten. Beuthauser ist bestrebt, die Zahl der Corporate Influencer zu steigern. Dafür eignen sich Mitarbeiter, die eine Affinität für soziale Medien haben und sich nicht scheuen, regelmäßig öffentlich in Erscheinung zu treten. „Da der Inhalt allerdings ausschlaggebend ist, müssen die Mitarbeiter ihre jeweils eigene Story finden. Das ist nicht einfach“, weiß Personalleiterin Maximiliane Preiß. Um die Hemmschwelle abzubauen und zentrale Fragen zu beantworten, will das Unternehmen künftig Workshops anbieten, die vom Marketing gestaltet werden. Dabei soll es vorrangig darum gehen, das eigene Profil zu schärfen.

Beuthauser

Die Beuthauser-Gruppe ist mit rund

1.500

Beschäftigten



an

27

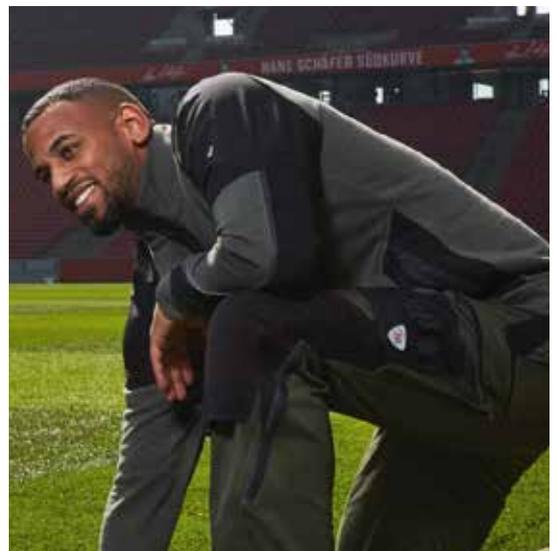
Standorten

ein marktführendes Handels- und Dienstleistungsunternehmen in den Bereichen Verkauf, Vermietung und Service von hochwertigen Produkten sowie digitalen Lösungen mit Hauptsitz in Passau. Zu den Hauptlieferanten zählen Liebherr Baumaschinen, Linde Flurförderzeuge und Mercedes-Benz Unimog.

Werben mit externen Influencern

Die Markenbotschafter aus den eigenen Reihen sind jedoch nur eine Teildisziplin des Influencer Marketings. Der Schwerpunkt dieses Marketinginstruments liegt auf der Zusammenarbeit mit externen Persönlichkeiten, die sich in den sozialen Medien einen Namen gemacht haben. Obwohl Influencer Marketing längst als anerkannte Werbemethode gilt, scheint diese Marketing-Spielart in Niederbayern bislang lediglich punktuell angekommen zu sein. Nur wenige heimische Unternehmen haben bereits Erfahrungen mit Influencer Marketing gesammelt. „Es gibt auf jeden Fall viel Luft nach oben“, ist David Swadzba, Geschäftsführer der markenkäpt'n GmbH mit Sitz in Ruderting, überzeugt. Die Werbeagentur hat sich auf die Nische des Influencer Marketings spezialisiert und arbeitet verstärkt mit bayerischen Influencern zusammen – ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. ▶

ANZEIGE



Meine Mietberufskleidung!



Mietberufskleidung von Urzinger – denn so macht Arbeit Spaß! Optimaler Sitz Ihrer Berufskleidungskollektion durch individuelle Anproben und regelmäßige Anpassungen. Ausgezeichneter Schutz durch modernste Funktionstextilien, immer modisch und natürlich immer perfekt gepflegt und aufbereitet.

Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.

JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871- 97315-0

www.urzinger.de



Das Angebot richtet sich an beide Seiten: markenkäpt'n unterstützt Betriebe dabei, passende Influencer zu finden und die folgende Zusammenarbeit erfolgreich zu gestalten, übernimmt andererseits aber auch das Künstlermanagement von Influencern. „Wobei wir eigentlich nicht von einem Influencer, sondern von einem Creator sprechen“, meint Swadzba und erklärt: „Der Begriff Influencer ist stark negativ behaftet. Es gibt viele Vorurteile. Influencer werden oft als faul abgestempelt und viele denken, dass sie fürs Nichtstun das große Geld bekommen.“ Die intensive Arbeit, die im Hintergrund passiert, verschwindet hinter dem Endprodukt. „Doch es ist ein langer Weg, bis sich ein Creator eine Community aufgebaut hat – und vor allem geht es dann darum, diese Community auch zu halten. Kurzfristiger Erfolg ist leichter möglich, doch die Schwierigkeit besteht darin, fortlaufend im Gespräch zu bleiben“, führt Swadzba aus.

Das kann Dominik Steininger, in den sozialen Netzwerken besser bekannt als „bayerischerfreak“, aus eigener Erfahrung bestätigen. Nicht selten würden in einem kurzen Video mehrere Stunden Arbeitszeit stecken, sagt Steininger, der sein praktisches Wissen als Content Creator in der Agentur markenkäpt'n in der Funktion des Social Media Managers einbringt. Das Wichtigste: ein aussagekräftiges Konzept. „Mittlerweile ist der klassische Werbemarkt übersättigt. Um aufzufallen und Erfolg zu haben, müssen kreative Inhalte geliefert werden. Und Kreativität erfordert immer Zeit.“ Seine Schilderungen verdeutlichen, dass das Produzieren von Inhalten für die sozialen Netzwerke echte Arbeit ist – und Content Creator folgerichtig nicht umsonst für Unternehmen tätig sein werden. Testprodukte werden nur noch selten als alleinige Bezahlung akzeptiert.

Creatoren kommunizieren auf Augenhöhe

Doch warum macht es für regionale Betriebe Sinn, sich näher mit dem Thema Influencer Marketing auseinanderzusetzen? Für David Swadzba und Dominik Steininger liegen die Vorteile dieses Marketinginstruments auf der Hand. Die Sichtbarkeit steigern, den Absatz erhöhen, das Unternehmensimage aufpolieren – diese und weitere Ziele können mit Influencer Marketing erreicht werden. Wie bei den Corporate Influencern spielt auch bei externen Botschaftern die Glaubwürdigkeit eine große Rolle. Die Content Creator haben sich meist eine treue Fangemeinde aufgebaut, die den Empfehlungen



Social Media Manager Dominik Steininger (links) und Geschäftsführer David Swadzba haben sich auf Influencer Marketing spezialisiert.

des Creators Vertrauen schenkt. Wirbt ein Creator für ein Unternehmen, ist davon auszugehen, dass dieses Vertrauen auf das Unternehmen „abfärbt“. Vorausgesetzt, Creator und Betrieb passen wirklich zusammen. Sie sollten ähnliche Werte vertreten. Dominik Steininger findet, dass sich Influencer Marketing gerade auch bei der Suche nach Personal anbietet. „Der Creator ist auf Augenhöhe mit seiner Zielgruppe. Er kann zum Beispiel hinter die Kulissen der Produktion blicken, bei Challenges gegen Mitarbeiter antreten oder vom ‚Tag der offenen Tür‘ berichten. Wenn er authentisch Einblicke gibt, hat das eine ganz andere Wirkung, als wenn das Unternehmen selbst berichtet“, erklärt Steininger.

Die Entscheidung ist gefallen: Ein Unternehmen möchte es mit Influencer Marketing probieren. Doch wie findet man den passenden Content Creator? Wie spricht man diesen Creator an? Auf welche rechtlichen Aspekte ist zu achten? Wie lässt sich der Erfolg der Maßnahme messen? Bei diesen und weiteren Fragestellungen unterstützt die passende Agentur. Denn in der praktischen Umsetzung gibt es einige versteckte Fallstricke. „Um Missverständnisse zwischen Unternehmen und Content Creator von vornherein zu vermeiden, ist ein aussagekräftiges Briefing wichtig“, nennt David Swadzba ein Beispiel. Grundsätzlich gilt: Ohne klare Absprachen geht es nicht. Doch wer die Spielregeln kennt, kann von den Mehrwerten profitieren. ♦

„Sich inspirieren lassen, um zusammen mit der KI erfolgreicher zu sein“



INTERVIEW Von personalisierter Werbung auf neuem Niveau über Unterstützung beim Texten bis hin zum Auswerten von Daten: Künstliche Intelligenz (KI) hat das Potenzial, zu einer Effizienz- und Kreativitätssteigerung in den Marketingabteilungen von KMU beizutragen. Das betont **Dr. Patrick Glauner**, Professor für KI an der Technischen Hochschule Deggendorf.

Professor Glauner, welche Chancen bietet KI speziell im Bereich Marketing? Und wo liegen Risiken, beispielsweise bezogen auf Kundendaten und Datenschutz?

KI zielt darauf ab, menschliches Entscheidungsverhalten zu automatisieren. Natürlich lässt sich das auf nahezu jede Branche und auch auf das Marketing übertragen. Im Marketing kann insbesondere die generative KI großen Mehrwert liefern. Also KI, die zum Beispiel nicht nur Vorhersagen trifft oder versucht, Anomalien zu erkennen, sondern mit der auch Inhalte wie Texte, Bilder und Videos generiert werden, und zwar deutlich schneller, günstiger und kreativer, als wir es zuvor tun konnten. Zu den Risiken: Die Datenschutzgrundverordnung macht manches schwerer, als es sein müsste. Oft wird sie aber als Vorwand genutzt, um Innovation zu verhindern, und es gibt viele Ängste, die zum Teil unberechtigt sind. Die Frage ist ja: Welche KI-Lösung nutze ich? ChatGPT wird in der Cloud gehostet – hier ist es natürlich kritischer, Kundendaten einzubringen. Aber es gibt auch viele Open-Source-KIs, die man auf dem eigenen Laptop oder Server betreiben kann. Das ist aus Datenschutzsicht weniger kritisch. Grundsätzlich sollten wir eher chancengetrieben sein und uns nicht von Ängsten überrollen lassen.

Viele KMU stehen vor der Herausforderung, die neuen Möglichkeiten optimal zu nutzen. Haben Sie praktische Tipps für erste Schritte?

ChatGPT, das KI-Tool, das überall in der Presse ist, kann sehr einfach und auch kostenlos genutzt werden, nachdem bei OpenAI ein Account erstellt wurde. Das Tool lässt sich im Marketing wunderbar einsetzen, um Texte zu generieren. Natürlich sind die Texte nicht perfekt und es können Fehler enthalten sein – man muss sie auf jeden Fall prüfen. Auch zum Generieren für Bilder gibt es tolle Tools, zum Beispiel DALL-E oder Midjourney. Man erhält eine riesige Auswahl und Kreativität, die man als Mensch nicht in wenigen Sekunden und auch nicht bei derart geringen Kosten generieren kann. Mein Tipp: sich von den Ergebnissen inspirieren lassen, um am Ende zusammen mit der KI wesentlich erfolgreicher sein.

Warum ist es aus Ihrer Sicht wichtig, dass sich Mitarbeiter aus dem Marketing – seien es Social Media Manager oder PR-Fachleute – frühzeitig damit auseinandersetzen, wie sie KI in ihrem Job nutzen können?

Die Frage, die im Zusammenhang mit KI allgegenwärtig ist, lautet ja: Werden wir alle arbeitslos? Natürlich werden sich manche Berufe verändern und andere werden verschwinden. Doch es ist nicht so sehr die KI selbst, die zur Arbeitslosigkeit führen könnte. Wer einen arbeitslos macht, ist vielmehr der Konkurrent, der KI nutzt, während man selbst es nicht tut. Wenn dieser Konkurrent, vielleicht ja der Tischnachbar, der auf eine Beförderung hofft, mithilfe von KI zehn- oder 100-mal produktiver ist, dann habe ich ein gewaltiges Problem. Das Beste, was man deshalb tun kann ist, den Wandel frühzeitig mitzugestalten, zu einem Pionier zu werden und KI innovativ in der eigenen Branche voranzutreiben. ♦





Die prämierte Gestaltung für den Kunden Knauf Ceiling Solutions.

Im Wettbewerb der Wahrnehmung

Logo, Typografie oder Designelemente wie Farbkombinationen, Fotostil und Formensprache: All das beeinflusst, wie ein Betrieb von Kunden, potenziellen Mitarbeitern und im Wettbewerb wahrgenommen wird. Die Kreativagentur **ATELIER & FRIENDS GmbH Design und Kommunikation** aus Grafenau kreiert seit mehr als drei Jahrzehnten Erscheinungsbilder für Unternehmen.

Bei der Präsentation nach außen geht es um weit mehr als Attraktivität. Strategisch eingesetzt, unterstützt das Corporate Design ein Unternehmen dabei, sich im Marktumfeld zu positionieren und die gewünschte Zielgruppe zu erreichen. „Für jede Organisation und für jede Form von Vermarktung ist es relevant, mit abgestimmten Botschaften und Bildern nach außen wahrgenommen zu werden. Erstens, um einen einheitlichen Auftritt zu erzeugen, der die Identität des Unternehmens und seine Angebotsvorteile repräsentiert. Zweitens, um Bekanntheit für die Marke zu generieren und Vertrauen aufzubauen“, verdeutlicht Geschäftsführer Markus Pühringer. Daraus lässt sich eine wichtige Voraussetzung ableiten: Um das Design gezielt einsetzen zu können, muss sich ein Unternehmen zuerst über die eigene Identität bewusst werden. „Es geht da-

rum, das innere Sein nach außen sichtbar zu machen. Doch die meisten Unternehmen können im ersten Schritt nicht klar formulieren, was die Leitidee ihrer Marke ist und worin ganz konkret der Unterschied zu anderen liegt.“ In diesem Fall erarbeitet ATELIER & FRIENDS – das 20-köpfige Team besteht laut Pühringer aus alten Hasen und jungen Wilden – gemeinsam mit dem Kunden, wofür das Unternehmen steht und wie es nach außen auftreten möchte. Wie definieren wir unser Selbstverständnis? Was sind unsere Werte? Welche Mission verfolgen wir? Was ist unser Alleinstellungsmerkmal? Wen wollen wir erreichen? Wollen wir unsere Kunden stimulieren und unterhalten? Treten wir selbstbewusst und dominant auf oder zielt unser Angebot in erster Linie auf das Sicherheitsbedürfnis der Kunden ab? Derartige Fragen spielen beim Findungsprozess eine Rolle.

Gemeinsame Sprache schafft Glaubwürdigkeit

Erst wenn die Grundlagenarbeit zur Identitätsbildung abgeschlossen ist, können im zweiten Schritt Botschaften, Gestaltungselemente und Kommunikationsmaßnahmen abgeleitet und das Corporate Design erarbeitet werden. „Es kommt vor allem darauf an, die eigenen Kommunikationswege richtig zu strukturieren und das relevante Publikum auf durchdachte Weise anzusprechen. Die Argumente und der Stil, die in Marketing und Werbung vermittelt werden, müssen sich im Einkaufserlebnis genauso widerspiegeln wie bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter und – ganz allgemein gesprochen – in der internen Kommunikation. Oder anders ausgedrückt: Marketing, Vertrieb, Personalentwicklung und im Idealfall alle, die zur Unternehmung gehören, sprechen eine Sprache. Das Unternehmen hat eine klare Identität, wird zur Marke – und die Kommunikation dadurch glaubwürdig“, führt Pühringer aus.

In der Umsetzung spielt Konsequenz eine Rolle. Einheitlichkeit und Wiederholung schaffen den Wiedererkennungseffekt. Die erarbeiteten Richtlinien wurden früher oftmals in einem Corporate Design-Manual zusammengeführt. Heute empfiehlt ATELIER & FRIENDS gerade großen Unternehmen ein digitales Marketingtool. „Alle Informationen liegen an zentraler Stelle und stehen an verschiedenen Standorten in Echtzeit zur Verfügung. Anwendungen werden ausführlich erläutert, können jederzeit aktualisiert oder erweitert werden und führen dadurch zur einheitlichen Umsetzung bei gleichzeitiger Fehlervermeidung. Wir haben so ein System zuletzt für Knauf Ceiling Solutions umgesetzt, ein weltweit führender Hersteller von intelligenten Deckensystemen.“

ATELIER & FRIENDS wurde bereits mehrfach mit renommierten Design- und Branchenpreisen ausgezeichnet, unter anderem 2023 mit dem German Brand Award für die Entwicklung einer Markenstrategie oder dem German Design Award Special für Designqualität.

Offenheit für Normbrüche

Trotz der Bedeutung eines einheitlichen Außenauftritts: Ein Corporate Design sollte „Luft zum Atmen“ haben. In der Ausarbeitung gilt es, die Tür für Variantenreichtum zu öffnen. Markus Pühringer spricht in diesem Zusammenhang von dem Mut, die Vorgaben im richtigen Moment aufzubrechen. „Der richtige Moment ist beispielsweise dann gegeben, wenn ich eine andere Zielgruppe erreichen will“, meint Pühringer und nennt exemplarisch Recruitingkampagnen für Azubis. „Wahrnehmung entsteht immer dann, wenn es zur Irritation kommt. Wenn ich auffallen möchte, kann ein Normbruch erforderlich sein. Mutige Kommunikation lohnt sich in den allermeisten Fällen.“

Langfristig betrachtet gilt ein Corporate Design dann als erfolgreich, wenn es gelingt, mithilfe der visuellen Elemente Vertrauen aufzubauen. „Die wichtigste Entscheidungsregel, der wir Menschen intuitiv und unbewusst folgen, lautet: Bekanntes wird Unbekanntem vorgezogen.“ Das zeige sich täglich am Supermarktregal. „Das, was wir als Markenbild, Werbemotiv oder gestaltetes Produkt sehen, ist in Wahrheit aufgeladen mit für die Zielgruppe leicht zu dechiffrierenden Codes, so wie der ‚Preishammer‘ mit anderer Typografie oder Bildern arbeitet als die Premiummarke. Aus diesem Grund finden hier viele Aspekte und Erkenntnisse aus Hirnforschung und Psychologie Anwendung. Der Botschaftsempfänger fühlt sich emotional angesprochen und identifiziert sich mit der Marke oder dem Produkt“, erläutert Pühringer.

Das Fazit: Der Bewusstwerdungsprozess der eigenen Identität, deren Übersetzung in das Corporate Design und der Aufbau einer eigenen Kommunikationsstruktur ist eine Investition, die sich rechnet. Das gilt für Unternehmen jeder Größe. ♦



Markus Pühringer (rechts) mit seinem Team bei einem Kreativ-Tag am Baumwipfelpfad im Nationalpark Bayerischer Wald.

Print und/oder online? Der Mix machts!

Ein Relikt aus längst vergangenen Tagen? Keineswegs. Obwohl die (Werbe-)Welt immer digitaler wird, hat Printwerbung nach wie vor große Bedeutung. Das beweist eindrucksvoll die **Tourismus-Marketing Bayerischer Wald e.K.** aus Perlesreut.

Wer die Geschäftsräume betritt, begegnet einer geballten Ladung Print: Auf den Tischen und in Regalen tummeln sich Flyer, Beileger, Kataloge, Zeitungen und Zeitschriften in so großer Anzahl, dass es wohl Tage dauern würde, alles durchzuzählen. Für Gründer Siegfried Putz spielt jedes einzelne Exemplar eine Rolle, schließlich enthalten die Produkte wirksame Werbebotschaften, die gezielt gestreut wurden. Zugleich aber stellt Putz klar: „Internet und Print sollten nicht getrennt betrachtet werden. Sie funktionieren als Einheit.“ Bestes Beispiel ist der Reisekatalog „Bayerischer Wald“, das Aushängeschild der Agentur. 2007 wurde der damals 64 Seiten starke Katalog in einer Auflage von 25.000 Stück erstmals herausgegeben. Anlass war ein regionales Event, zu dem viele Gäste aus Nah und Fern erwartet wurden. Putz wollte mit dem Katalog eine Möglichkeit schaffen, verfügbare Übernachtungsoptionen darzustellen. Im Laufe der Jahre ist der Katalog immer dicker geworden. Die aktuelle Ausgabe umfasst über 320 Seiten. Einige Hotels, insbesondere aus dem gehobenen Bereich, bewerben ihr Angebot sogar auf mehreren Seiten. Schließlich ist ein Katalog etwas Greifbares.

Kombination mit der Online-Welt

Neben der gedruckten Variante, die online angefordert werden kann, steht der Katalog auf einem begleitenden Portal zum Durchblättern bereit. Die Verknüpfung beider Welten geht allerdings noch weiter. Als „Schnittstelle“ hat Siegfried Putz die sogenannte interaktive „Zimmer-Frei-Liste“ eingeführt. Sie löst das Problem, dass Gäste, die einen Urloskatalog erhalten, nicht direkt wissen, ob ein bestimmtes Angebot zum gewünschten Zeitraum auch tatsächlich frei ist. „Wer online den Katalog bestellt, kann seine geplanten Reisedaten und weitere Informationen wie Personenanzahl und Ausstattungs-



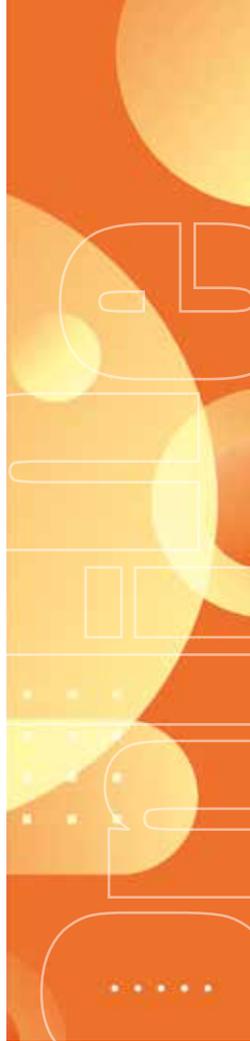
Das Team von Tourismus-Marketing Bayerischer Wald um Gründer Siegfried Putz und Inhaberin Anna Putz (Mitte).

wünsche angeben. Die Werbepartner aus dem Katalog erhalten zeitgleich zu Katalogbestellung eine E-Mail mit den angegebenen Informationen und können bei freien Kapazitäten ein individuelles Angebot eingeben. Unser System sammelt diese Angebote und gibt sie nach zwölf Stunden als gedruckte Zimmer-Frei-Liste aus, die dann dem jeweiligen Gast zusammen mit dem Katalog per Post zugesandt wird. Dies schafft eine optimale Aktualität bei der Katalogwerbung“, erklärt Putz. Mit dem Bayerwald-Gutschein kam ein weiteres Feature dazu. Der Gutschein kann mit einem frei wählbaren Betrag ab 50 Euro bei der Agentur als Print-Variante angefordert oder nach dem Download selbst ausgedruckt werden. Er ist für alle Gastbetriebe gültig, die im aktuellen Katalog auftreten. Doch wie schlagkräftig ist das Katalog-Konzept in seiner Gesamtheit? Siegfried Putz misst den Erfolg über diverse Methoden wie Rückmelde-Karten: „Unsere Hochrechnungen ergeben einen Umsatz für die beteiligten Hotels

und Anbieter von Ferienwohnungen im Bereich von fünf bis zehn Millionen Euro.“

Innovative Ansätze für Printwerbung

Ein weiterer Schwerpunkt der Agentur sind Anzeigen und PR-Berichte in Zeitungen und Magazinen. Auch hier setzt Siegfried Putz auf ein innovatives Konzept, dessen Fundament eine Kooperation von über 700 Hotels und Tourismusbetrieben ist. „So entstand eine große Werbegemeinschaft. Geworben wird über eine zentrale Anzeigen-Einkaufsgemeinschaft“, führt Putz aus. Der Mehrwert: Durch das hohe Werbebudget, das durch den Zusammenschluss zur Verfügung steht, ist Tourismus-Marketing Bayerischer Wald in der Lage, bei vielen Verlagen Sonderkonditionen auszuhandeln, von denen dann alle Mitglieder der Werbegemeinschaft profitieren. „2022 lag das Anzeigenvolumen bei über drei Millionen Euro“, sagt Putz. In der Umsetzung bevorzugt er vor allem großflächige Anzeigen, die nicht übersehen werden können und so eine gute Werbewirkung erzielen sollen. Ergänzt werden die Anzei-



genseiten oftmals durch PR-Beiträge, die Siegfried Putz erstellt. Dabei achtet er auf hochwertigen Inhalt, denn „Content is King“.

Und dennoch: Zur zeitgemäßen Vermarktung von Regionalität zählen auch Online-Anzeigen. Wie im Print-Bereich verfolgt Tourismus-Marketing Bayerischer Wald den Grundsatz „Gemeinsam mehr erreichen“. Putz bietet interessierten Betreibern von Hotels oder Ferienwohnungen an, Anzeigen bei Google zentral auszusteuern. Die Kosten werden basierend auf dem individuellen Erfolg geteilt. Zudem eröffnet die Agentur mithilfe diverser Online-Portale wie www.bayrischer-wald.de den heimischen Tourismusbetrieben eine überregionale Plattform. Siegfried Putz verdeutlicht: „Print und Internet sind zwei Wege, die zum gleichen Ziel führen. Ein ganzes Stück des Weges gehen sie auch zusammen und überkreuzen sich.“ Diese Grundhaltung hat er an die nächste Generation weitergegeben: Tochter Anna Putz hat nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Medieninformatik-Studiums die Leitung des Familienunternehmens übernommen. ♦

Mit **WEITER.BILDUNG!** werden Herausforderungen zu Chancen

Weiterkommen mit WEITER.BILDUNG!

Entwickeln Sie die Potenziale Ihrer Beschäftigten und binden Sie sie langfristig an Ihr Unternehmen. Die Qualifizierungsoffensive **WEITER.BILDUNG!** hilft Ihnen dabei, wettbewerbsfähig zu bleiben und die unternehmerischen Herausforderungen von morgen zu bewältigen.

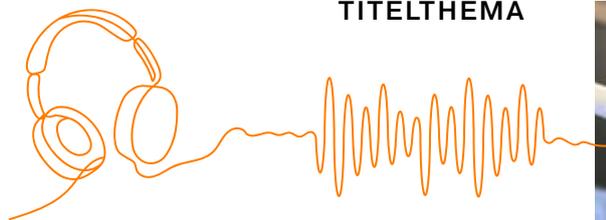
Wir beraten und unterstützen Sie gerne!

Rufen Sie uns an 0800 4 5555 20 oder besuchen Sie unsere Homepage <https://www.arbeitsagentur.de/k/weiterbildung-qualifizierungsoffensive>

WEITER.BILDUNG!

#QUALIFIZIERUNGSOFFENSIVE





Treffsicher werben

Genau die Personen ansprechen, die wirklich erreicht werden sollen: Werbung lohnt sich dann, wenn sie effektiv ist. Traditionelle Medien wie der lokale Hörfunk oder das Lokalfernsehen vernetzen regionale Unternehmen mit ihrer Zielgruppe vor Ort.

Ob bei der Hausarbeit, im Auto, im Büro oder beim Sport – um Radio zu konsumieren, müssen andere Tätigkeiten nicht unterbrochen werden. Im Gegenteil. Als klassisches „Nebenbei-Medium“ begleitet es durch den Tag. „Radio hören ist prinzipiell jederzeit und an jedem Ort möglich“, betont Walter Berndl, Geschäftsführer der Funkhaus-Passau GmbH & Co. KG mit Sitz in Passau. Diese Allgegenwärtigkeit ist aus seiner Sicht einer der Gründe, warum sich Radio grundsätzlich als gutes Instrument für Werbung eignet. Noch einen Schritt weiter geht Werbung im lokalen Hörfunk. „Wenn ein regionales Unternehmen beim Lokalradio Werbung macht, bleibt die Botschaft in der Region bei den potenziellen Kunden“, sagt Berndl und bringt einen entscheidenden Faktor ins Spiel: die Vermeidung von Streuverlusten. Zentral sind in diesem Zusammenhang die zielgruppengenaue Ansprache und die Option, Spots nur in bestimmten Regionen auszuspielen, wie am Beispiel des Funkhauses Passau klar deutlich wird.

Drei Sender sind unter einem Dach vereint: „Radio Galaxy“ ist musikalisch und inhaltlich auf eine junge Zielgruppe zugeschnitten. Die „Oldie Welle“, ein reines Digitalradio-Format, richtet sich an Menschen, die eine Leidenschaft für Schlager und Oldies haben und zugleich in den Nachrichten über die wichtigsten Informationen aus Niederbayern und aller Welt informiert werden möchten. Eine deutlich stärkere lokale Ausprägung bietet „Unser Radio“ durch die kontinuierliche redaktionelle



Walter Berndl, Geschäftsführer der Funkhaus-Passau GmbH & Co. KG.

Berichterstattung aus der Region. Wen die Sender wann und wie lange erreichen, zeigt die jährliche Auswertung im Rahmen der Funkanalyse Bayern – eine brauchbare Orientierungshilfe für Unternehmen, die Werbung schalten möchten. Die Präzision der Werbung lässt sich daneben durch die Auswahl des Ausstrahlungsgebietes erhöhen. „Unser Radio“ beispielsweise hat neun regionale UKW-Frequenzen. „Das heißt, dass ein Freyunger Einzelhändler seine Werbung nur auf der Freyunger Frequenz schalten kann, während andere, die ein größeres Einzugsgebiet haben, mehrere Frequenzen bespielen können“, erklärt Walter Berndl.

Die Möglichkeiten für Werbung sind vielfältig. Sie reichen vom klassischen Spot im Werbeblock über die Single-Spot-Platzierung vor den Lokal- oder Weltnachrichten bis hin zum Sponsoring von Programmelementen. Das inhaltliche Konzept wird gemeinsam mit dem jeweiligen Unternehmen erarbeitet. Dabei ist aus Berndls Sicht das richtige Verständnis für Werbung essenziell. Er plädiert dafür, die Werbung nicht als Unterbrechung, sondern als eigenes Unterhaltungselement innerhalb des Radioprogramms zu verstehen. „Flache Spots mit wenig Inhalt kommen nicht so gut an. Wir empfehlen unseren Kunden, auf unterhaltsame, vielleicht sogar lustige Spots zu setzen.“ Und noch ein Punkt ist ihm wichtig. Die Werbeeinnahmen sichern die Existenz des Funkhauses Passau. „Was viele viel-

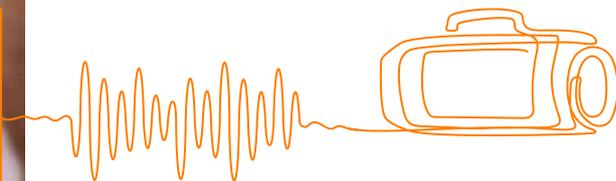


Thomas Eckl, Geschäftsführer von Niederbayern TV.

leicht nicht wissen: Wir profitieren als privater Anbieter nicht von den Rundfunkgebühren. Wir machen also Werbung, damit wir die Sender betreiben können. Zugleich sehen wir uns aber als Partner der niederbayerischen Wirtschaft. Wir haben die lokale Präsenz – die Unternehmen wollen lokal wahrgenommen werden. Wir möchten unsere Hörer erreichen, ebenso wie Unternehmen, die bei uns werben“, sagt Berndl.

Heimat im Bewegtbild

Während Radio als Audioformat ins Ohr geht und im besten Fall Emotionen weckt und Bilder im Kopf erzeugt, werden genau diese Bilder bei Fernsehwerbung bereits mitgeliefert. „In unserer reizüberfluteten Welt, in der die Menschen mit Informationen überfrachtet werden, ist Bewegtbild mit Ton und Musik relativ einfach zu konsumieren. Man muss dabei nichts bewusst machen“, nennt Thomas Eckl, Geschäftsführer von Niederbayern TV, ein zentrales Merkmal, warum Fernsehwerbung wirkt. Die Marke Niederbayern TV gibt es in dieser Form seit 2019, nachdem sich die drei Heimatfernsehsender TRP1 aus Passau, Donau TV aus Deggendorf sowie Isar TV aus Landshut zusammengeschlossen hatten. „Die Fusion aller Gesellschafter an den drei Standorten hat sich als erfolgreicher Weg erwiesen“, sagt Eckl. Während nun von den Redaktionen in Passau, Deggendorf und Landshut wochentags



eigene auf die Gebiete abgestimmte Nachrichtensmagazine produziert werden, lässt sich durch gemeinsame Special-Interest-Formate aus den Bereichen Sport, Kultur oder Reisen die Effizienz steigern. Auch technisch werden Synergien genutzt.

„Wir sind als Niederbayern TV wirtschaftlich stabil und konnten in den vergangenen drei Jahren unsere Zuschauerzahlen immer weiter anheben, obwohl Fernsehen nicht zu den neuen Medien zählt“, führt Eckl aus. Die Funkanalyse 2023 ergab für ganz Niederbayern TV eine Tagesreichweite von 80.000 Sehern. Das bedeutet, so viele Personen gaben in der Tagesabläuferhebung an, das Programm am Stichtag mindestens eine Viertelstunde lang gesehen zu haben und einen weitesten Seherkreis von 293.000 Sehern. Der weiteste Seherkreis umfasst Personen, die bei der Befragung angaben, das Programm innerhalb der vergangenen vier Wochen gesehen zu haben. „Viel wichtiger ist aber die gefühlte Reichweite“, so Eckl. Damit meint er die direkte Resonanz, die auf eine Ausstrahlung folgt. Werden Kunden häufig auf den Spot oder Beitrag angesprochen, ist die gefühlte Reichweite folgerichtig hoch. Das schafft Vertrauen in die Wirksamkeit der Maßnahme.

Wie beim lokalen Rundfunk lassen sich auch bei regionaler Fernsehwerbung durch das Bespielen verschiedener Gebiete Streuverluste effektiv vermeiden. „Im Endeffekt zahlt man deshalb nur für die Personen, die man auch tatsächlich erreichen will“, sagt Eckl und verrät das Erfolgsrezept wirksamer Spots: Authentizität. Für Recruiting-Kampagnen bedeutet das beispielsweise, dass im besten Fall die eigenen Mitarbeiter des Unternehmens vor der Kamera stehen. Auch Niederbayern TV sieht sich als Partner der gesamten Region und der regionalen Wirtschaft. In Zukunft möchte sich das Team um Thomas Eckl noch stärker als Bewegtbildanbieter für Niederbayern positionieren. Ein Mehrwert für regionale Unternehmen stellt die enge Verbindung zum Tochterunternehmen bildschnitt TV in Deggendorf dar. Die Kreativagentur unterstützt Kunden in den Bereichen Film, Social Media, Content-Marketing und Kommunikation. „bildschnitt TV wurde gegründet, um einen ergänzenden Markt zu bedienen“, sagt Eckl. Dieses Vorgehen passt auch zu seiner grundsätzlichen Einstellung, wonach alle Medien ihre Berechtigung haben und nicht gegeneinander ausgespielt werden sollten. „Die Erfahrung zeigt, dass ein gesunder Mediamix den größten Erfolg bringt.“ ♦





Digitale Barrierefreiheit ab Mitte 2025 Pflicht statt Kür

Barrierefreie Produkte und Dienstleistungen sind nicht länger eine Option, sondern bald eine rechtliche Notwendigkeit. Insbesondere im Online-Bereich eröffnen sich Anbietern Chancen, ihre Reichweite zu vergrößern und den Mehrwert für diese Zielgruppen zu verbessern.

Laut einer Umfrage des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz nutzen in Deutschland mittlerweile 80 Prozent der Menschen mit Behinderungen das Internet. Davon klagen 55 Prozent über Barrieren, die sie von einer vernünftigen Nutzung des Internets abhalten. Öffentliche Stellen sind seit längerem auf Basis des Gesetzes zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (BGG) verpflichtet, Webseiten und mobile Anwendungen möglichst barrierefrei anzubieten. Auf Grundlage des neuen Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes (BFSG) gilt das ab Mitte 2025 auch für privatwirtschaftliche Unternehmen.

Abbau digitaler Barrieren

Nahezu alle Produkte und Dienstleistungen werden erfasst. Online betrifft es vor allem Online-Shops oder Webseiten mit Terminbuchung. Wer versucht, ohne Maus durch die Angebote zu navigieren, wird schnell die eingeschränkte Barrierefreiheit erkennen. Barrierefreiheit bedeutet, dass Produkte und Dienstleistungen ohne besondere Hürden und ohne externe Hilfe leicht aufzufinden, zugänglich und nutzbar sein müssen. Die konkreten Anforderungen bestimmt die Verordnung zum Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSGV). Für Online-Angebote bedeutet dies je nach Anforderungsstufe angemessene Schriftgrößen, klare Farbkontraste, eindeutig erkennbare Verlinkungen, Alternativtexte für Medieninhalte, barrierefreie Formulare, logische

»Wir empfehlen den Unternehmen, sich frühzeitig auf die Anforderungen einzustellen und die Chancen proaktiv zu nutzen.«



Robert Hartl,
Gründer und Inhaber der
Agentur NETPROFIT
aus Passau.

Anordnung der Elemente sowie eine Erklärung zur Barrierefreiheit. Diese Beispiele verdeutlichen, dass bei der Umsetzung nicht nur Programmierer gefordert sind. Auch im Bereich der Konzeption und Gestaltung stehen Marketingteams vor Herausforderungen. Eine erste Einschätzung der Barrierefreiheit bieten zahlreiche Online-Tests.

Analog zum BGG gibt es auch beim BFSG Ausnahmen, etwa bei einer unverhältnismäßigen Belastung. Davon ist laut Gesetzesbegründung „nur in Ausnahmefällen“ auszugehen. Weiter sind Dienstleistungen, nicht aber Produkte sogenannter Kleinstunternehmen befreit. Damit sind Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern und zwei Millionen Euro Jahresumsatz gemeint. Ansonsten gilt: Im Ernstfall droht ein Bußgeld bis 100.000 Euro bis hin zur Einstellung der Geschäftstätigkeit. Das Tätigwerden der zuständigen Marktüberwachungsbehörde kann eingeklagt werden.

Frühzeitig handeln

Auch wenn das Gesetz eine Umsetzungsfrist von fünf Jahren vorsieht, sollten Sie nicht bis zum Ende warten. Erstens können Sie bereits jetzt von den Verbesserungen durch eine potenzielle Reichweitensteigerung und eine erhöhte Nutzerzufriedenheit profitieren. Zweitens sind die Anpassungen in Design und Technik vielfältig und nicht immer einfach oder schnell implementierbar. ♦

Robert Hartl

Social Media: Mit Strategie zum Erfolg



Um Social Media effektiv einsetzen zu können, braucht es Know-how. Das nötige Handwerkszeug vermittelt die IHK-Akademie Niederbayern im Zertifikatslehrgang „Social Media Manager“.

Schnell ein paar Zeilen schreiben, ein passendes Foto auswählen, posten – und fertig. Nicht weiter aufwendig, nicht sehr herausfordernd. So oder so ähnlich stellen sich noch immer viele das Berufsbild des Social Media Managers vor. Doch ohne Fachwissen und eine ausgereifte Strategie besteht die Gefahr, dass die Bemühungen im Sande verlaufen. Hier setzt der Zertifikatslehrgang der IHK-Akademie an. „Bei dem Lehrgang wird das Grundwissen vermittelt, wie man vorgehen sollte, um Sichtbarkeit zu erzeugen“, sagt Jessica Ilg von der IHK-Akademie. Mit der Sichtbarkeit ist es aber nicht getan. „Nur weil man postet, heißt das noch nicht, dass auch Reichweite erzielt wird. Man muss schon genau wissen, wie die Systeme funktionieren.“ Wer es richtig angeht, eröffnet sich die Chance, Zielgruppen direkt anzusprechen, einzubinden und zu aktivieren. Die unmittelbare Nähe zum Nutzer ist schließlich der große Vorteil von Social Media.

Wird Social Media im Unternehmen professionalisiert, lässt sich das Potenzial der Maßnahmen bestmöglich ausschöpfen. Bislang passiert das noch zu selten, ist Referent Frank Neuhaus überzeugt. „Seit Jahren zeigen unterschiedliche Statistiken, dass Social Media längst im Alltag vieler Menschen angekommen ist und dennoch setzt sich ein großer Teil des Mittelstandes immer noch nicht strategisch damit auseinander oder hält sich über die kontinuierlichen Entwicklungen auf dem Laufenden“, führt Neuhaus aus. Allem voran liefert der Lehrgang einen umfangreichen und aktuellen Überblick über die Entwicklung der unterschiedlichen Plattformen. Doch welche sozialen Netzwerke eignen sich am besten für das jeweilige Unternehmen? Diese Frage lässt sich nur beantworten, wenn zuvor die Zielgruppen analysiert wurden. Wie baut man eine Community auf? Wie misst man mithilfe von Kennzahlen und Tools, ob die Maßnahmen erfolg-

reich sind? Welche rechtlichen Aspekte muss man als Social Media Manager kennen? Auch diese Fragen werden geklärt. Insgesamt umfasst der Lehrgang acht Tage in Teilzeit. Zentrales Merkmal ist der hohe Praxisanteil. „Die Teilnehmer entwickeln während des Lehrgangs eine konkrete Strategie – entweder für das jeweilige Unternehmen, für das sie tätig sind, oder auch für ein fiktives Unternehmen“, kündigt Jessica Ilg an. Vorkenntnisse sind dabei nicht erforderlich.

Der Zertifikatslehrgang richtet sich an Mitarbeiter des Kundenmanagements, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, aus Marketing und Vertrieb sowie aus anderen Fachabteilungen. Zur Zielgruppe gehören aber auch selbständige Agenturen, Freiberufler, Berufsqualifizierer und Existenzgründer. ♦

Lehrgang „Social Media Manager“

3.2. bis 13.4.2024 | Online

14.9. bis 14.12.2024 | Online

IHK-ANSPRECHPARTNER

Jessica Ilg

Telefon: 0851 507-131

jessica.ilg@passau.ihk.de

www.ihk-niederbayern.de/socialmediamanager

Neben dem „Social Media Manager“ bietet die IHK-Akademie Niederbayern die Zertifikatslehrgänge „Online-Marketing-Manager“ und „E-Commerce-Manager“ an. Diese beiden Maßnahmen können wirkungsvoll kombiniert werden, sodass aufgrund von Synergien zwei Abschlüsse in einem überschaubaren Zeithorizont und mit einem Preisvorteil möglich sind.

INFORMATIONEN

www.ihk-niederbayern.de/ecommercekombi



Mitglieder und Gäste des Tourismusausschusses um Vorsitzenden Kai Tiemer (8. von rechts), stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke (links) und IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner (6. von rechts).



Signal der Geschlossenheit

Mehr Austausch und Zusammenarbeit über Betriebs- und Regionengrenzen hinweg sowie der Wille, Dinge gemeinsam voranzubringen: Aus den IHK-Fachausschüssen ergingen positive Impulse trotz oder gerade wegen aller Herausforderungen.

Beispielhaft die Botschaft der Unternehmer im Fachausschuss Tourismus: Die Betriebe sollten sich weniger als Konkurrenten begreifen, sondern als Partner, die Synergien heben und gemeinsam das Image der Branche verbessern. Die IHK könne dafür als Netzwerk und Plattform dienen, betonte der stv. Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke. Unter Leitung des Vorsitzenden Kai Tiemer diskutierten die Ausschussmitglieder unter anderem, wie sie gemeinsam den um sich greifenden Fach- und Arbeits-

kräftemangel in der Branche besser begegnen können. Welch nachhaltigen Einfluss ein touristisches Leuchtturmprojekt wie die Landesgartenschau für den Tourismus in Niederbayern haben kann, erläuterte Dr. Olaf Heinrich, 1. Bürgermeister von Freyung. Er zog ein durchweg positives Fazit der Schau, etwa mit Blick auf die Zahl der Übernachtungsgäste: „Für unsere Beherbergungsbetriebe war die Gartenschau deutlich besser, als wir erwartet haben.“ Die Schau wirke nach ihrer Schließung weiter in die Region, bekräftigte Heinrich.

Andere Länder, ähnliche Probleme

Im Außenwirtschaftsausschuss stand die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standortes im Mittelpunkt. Hilfreich zur Einschätzung dabei: der Blick in andere Länder. So hatte sich Dr. Ulrich Hoppe aus London in die Ausschusssitzung zugeschaltet. Der Geschäftsführer der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer gab Einblicke in die aktuelle Entwicklung Großbritanniens. Die Post-Brexit-Phase habe deutliche Auswirkungen auf die Wirtschaftsbeziehungen, die

Der Außenwirtschaftsausschuss mit dem Vorsitzenden Dr. Max Frank (links) und stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke (3. von links).



STANDORT

deutschen Investitionen in Großbritannien seien rückläufig. Ein ähnliches Bild zeige sich bei den Ausfuhren. Der Brexit habe zwar zu verpassten Chancen geführt, biete aber auch in Zukunft Möglichkeiten. Interessante Wachstumsmärkte für niederbayerische Unternehmen und Investoren seien vor allem Financial Services oder IT, der Gesundheitsbereich, Green und Blue Energy sowie der Bereich Defence. Jennifer Baumann von der Deutsch-Französischen Handelskammer berichtete im Ausschuss zu Umweltreporting und Compliance im Nachbarland. Unternehmen, die nach Frankreich und gene-

seinem Vorsitzenden Professor Andreas Buske. Lange habe der Industriestandort Deutschland von günstigen internationalen Rahmenbedingungen profitiert – beispielsweise von preiswerten Vorprodukten aus China oder billigem Gas aus Russland. „Doch das ist nun vorbei“, so Buske. „Wir brauchen deshalb dringender denn je den Austausch untereinander, um Impulse von anderen Unternehmen oder von externen Akteuren aufzusaugen und für den eigenen Betrieb zu nutzen. Wir müssen uns selbst helfen, denn auf die Politik allein können wir uns nicht verlassen“, sagte Buske. Dabei hätte die Politik durchaus Stell-

mit dem in Betrieben Optimierungspotenziale aufgedeckt werden – egal, ob es um Finanzen, Personal oder Energieeinsparung geht. Dabei kommen Daten zum Einsatz, die die Unternehmen ohnehin schon erheben. Dass dies funktioniert, konnte der Gastgeber der Sitzung, Jürgen Greipl, Geschäftsführer der gleichnamigen Firma in Grafenau, bestätigen. Seine Firma arbeitet eng mit IFOX zusammen. Die Anpassungen, die sich durch die Datenanalyse ergaben, zeigte Greipl den Ausschussmitgliedern bei einem Firmenrundgang.

Bei den Ausschusssitzungen handelte es sich jeweils um die letzte in der laufen-



Ausschussvorsitzender Professor Andreas Buske (7. von rechts) und stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke (rechts) besprachen bei der Greipl GmbH zahlreiche Themen mit den Mitgliedern des Industrieausschusses.

rell Europa exportieren, könnten ihre Meldeverfahren zentralisieren und die AHK Frankreich als ihren einzigen Ansprechpartner beauftragen – ein wichtiger Servicebeitrag der Auslandshandelskammer für die Betriebe. „Andere Länder, ähnliche Probleme. Angefangen von Personalproblemen über die Bürokratie bis hin zu Finanzproblemen, Deutschland scheint also zumindest nicht der kränkste Mann Europas zu sein“, lautete die Zusammenfassung eines Ausschussmitglieds zur Sitzung.

Nicht allein auf die Politik verlassen

Eine Bestätigung dieses Befundes lieferte auch der Fachausschuss Industrie mit

schrauben, an denen sie drehen könnte, von Bürokratie über Arbeitskräftemangel bis Energiepreise. „Die Unsicherheit, die die Betriebe derzeit spüren, hat Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft. Viele trauen sich nicht, langfristige Entscheidungen zu treffen, was wiederum den Wirtschaftsstandort Niederbayern schwächt. Die Politik muss deshalb endlich für Planungssicherheit sorgen“, forderte Jaschke. Referenten der Sitzung waren außerdem Thomas Goettle von der Beratungsgesellschaft PwC Deutschland und Dr. Stefan Blöchl von IFOX Systems, der seinen „Unternehmens-Fitnesstracker“ vorstellte: ein Business Intelligence Tool,

den Wahlperiode, daher wurden auch die Ausschussvorsitzenden sowie ihre Stellvertreter verabschiedet. Die IHK-Geschäftsführung dankte den Unternehmern für ihr ehrenamtliches Engagement im Ausschuss. Wenn die neu gewählte Vollversammlung der IHK erstmals zusammentritt, sollen auch neu besetzte Ausschüsse berufen werden, die den Sachverstand der Branche einbringen und die Interessen der Betriebe bündeln.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Markus Spannbauer
Telefon: 0851 507-225
markus.spannbauer@passau.ihk.de



Einigkeit in den IHK-Gremien

Nach den IHK-Wahlen haben sich die Gremien Straubing und Rottal-Inn zu ihren konstituierenden Sitzungen getroffen. Ziele wurden festgelegt und die Mitglieder für die kommende Vollversammlung gewählt.

Es herrscht Einigkeit in den IHK-Gremien. Bei den ersten konstituierenden Sitzungen standen inhaltliche Themen im Vordergrund.

In den IHK-Räumen in **Straubing** bestätigten die Unternehmensvertreter ihren bisherigen Vorsitzenden Christoph Kämpf (Karmeliten Brauerei, Straubing) einstimmig in seinem Amt. Für weitere fünf Jahre übernimmt er damit die Leitung dieses Regionalgremiums aus dem IHK-Bezirk Straubing. Neue stv. Vorsitzende ist Katharina Venus (Tonwerk Venus, Schwarzach), ebenfalls einstimmig gewählt.

Kämpf bedankte sich für das Vertrauen und sammelte nach seiner Wiederwahl gemeinsam mit den Unternehmensvertretern bereits Schwerpunktthemen der Gremiumsarbeit für die kommenden fünf Jahre. Bürokratieabbau, Personalmangel, Energie und Nachhaltigkeit – die Herausforderungen für die Wirtschaft bleiben vielfältig. Konkrete Ansatzpunkte sieht das Gremium hier bei der Infrastruktur, der beruflichen Bildung bis hin zur Stärkung des Unternehmertums. „Das Gremium will sich hier weiter einbringen und die Anliegen der Betriebe auch mit starker Stimme an die Politik herantragen“, sagte Kämpf.

Die IHK-Geschäftsführung aus Passau mit Alexander Schreiner, Klaus Jaschke und Thomas Graupe betonte die besondere Rolle der Kammer: Bereits in der Zusammensetzung des Gremiums mit Vertretern unterschiedlicher Branchen und unterschiedlicher Unternehmensgrö-



Vorsitzender Christoph Kämpf, IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner (von links), IHK-Regionalbetreuer Helmut Hentschel (rechts) und das neu gewählte Gremium Straubing.

ßen spiegle sich der Auftrag und der Anspruch der IHK wider, für das Gesamtinteresse der Wirtschaft im IHK-Bezirk Niederbayern einzutreten. Die Industrie- und Handelskammer will für ihre Unternehmer erster Ansprechpartner sein und steht den Betrieben mit ihren umfangreichen Serviceleistungen und Netzwerken zur Seite. Mit Blick auf den immer größer werdenden Fachkräftemangel werden die berufliche Bildung und die Berufsorientierung weiter gestärkt. Mit Regionalbetreuer Helmut Hentschel haben die Betriebe in der Stadt Straubing und im Landkreis Straubing-Bogen einen ei-

genen Ansprechpartner für ihre Anliegen. Ein weiterer wichtiger Punkt der Sitzung war die Wahl der acht Mitglieder, die neben dem Vorsitzenden aus der Stadt und dem Landkreis in die IHK-Vollversammlung entsandt werden, das „Parlament der Wirtschaft“ und oberste Entscheidungsorgan der IHK. Gewählt wurden – ebenfalls einstimmig – Professor Dr. Martin Balle (AWN Regional TV Programm und Werbe GmbH, Straubing), Heidi Ingerl (Trachten Lisa & Kinderladen Spatz, Straubing), Doris Kienle (Josef Primbs GmbH, Straubing), Alfons Pfeilschifter (Versicherungsbüro Pfeilschifter & Herrmann, Straubing),



Michaela Baumgartner (vorn Mitte) ist die neue Vorsitzende des IHK-Gremiums Rottal-Inn. Die IHK-Hauptgeschäftsführung, Regionalbetreuerin Sandra Reinhold (6. von rechts) und die gewählten Gremiumsmitglieder sicherten ihr die volle Unterstützung zu.

Christian Schambeck (schambeck automotive, Oberschneiding), Erich Sennebogen (Sennebogen Maschinenfabrik, Straubing), Franz Xaver Strähuber (Strähuber Spedition Transporte, Oberschneiding) und Katharina Venus (Tonwerk Venus, Schwarzach).

Auch im IHK-Gremium **Rottal-Inn** herrschte Einigkeit. Bei der zweiten von acht konstituierenden Sitzungen im IHK-Bezirk Niederbayern auf Schloss Mariakirchen wählten die Unternehmensvertreter aus dem Landkreis einstimmig Michaela Baumgartner, Geschäftsführerin des Hotels Churfürstenhof in Bad Birnbach, zu ihrer neuen Vorsitzenden. Sie übernimmt nun für fünf Jahre die Leitung dieses Regionalgremiums der IHK von ihrem Amtsvorgänger Peter Glas, der nicht mehr zur Wahl angetreten war. Als stv. Gremiums-vorsitzende wurden in der Sitzung Gert Unterreiner (Unterreiner Forstgeräte) und

Albert Schick (consaris AG) gewählt, auch diese Entscheidung fiel einstimmig.

Peter Glas war über einen Zeitraum von 20 Jahren mit Sitz und Stimme im Gremium vertreten, die vergangenen zehn Jahre hatte er den Vorsitz inne. Er nutzte die Gelegenheit, sich in der Sitzung bei seinen Unternehmerkollegen und der IHK für die intensive Zusammenarbeit über viele Jahre hinweg zu bedanken. Die Gremiumsmitglieder zeichneten ihn für sein langjähriges Engagement im unternehmerischen Ehrenamt mit der Ehrenmitgliedschaft im IHK-Gremium aus. „Ich habe Michaela Baumgartner erlebt als jemanden, deren Herzblut an der Region hängt, aber auch am Unternehmertum“, sagte Glas bei der Vorstellung seiner Nachfolgerin im Amt. „Ich freue mich auf gute und erfolgreiche Zusammenarbeit, um den Wirtschaftsstandort Rottal-Inn weiter voranzubringen“, entgegnete Baum-

gartner. Schnell erledigt war die Wahl der sieben Mitglieder, die neben der Vorsitzenden in die IHK-Vollversammlung einziehen: Johannes Edmüller (Schlagmann Poroton, Zeilarn), Katharina Haas (Haas Fertigungsbau, Falkenberg), Erwin Biedersberger (BBT Biedersberger Bürotechnik, Eggenfelden), Roman Pollozek (Pollozek GmbH & Co. KG, Pfarrkirchen), Martin Ruhland (Sparkasse Rottal-Inn, Eggenfelden), Julian Mayer (FotoFinder, Bad Birnbach) und Albert Schick (consaris Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eggenfelden).

Mit der neuen IHK-Regionalbetreuerin Sandra Reinhold haben die Betriebe im Landkreis ebenfalls eine eigene Ansprechpartnerin für ihre Anliegen.

Direkt nach der Wahlentscheidung nahmen die Unternehmensvertreter die Sacharbeit auf und sammelten Schwerpunktthemen der Gremiumsarbeit für die kommenden fünf Jahre.



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Machen Sie aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen. Jetzt beraten lassen. sparkasse.de/unternehmen

Weil's um mehr als Geld geht.





Rainer Awender, Zollamt Passau, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke, OB Jürgen Dupper, Klaus Hohberger, Mitglied der bayernhafen-Geschäftsleitung, Christian Süß von TFG Transfracht, Spediteur Jürgen Pfeil, Johann Brunhuber von Rolls-Royce Solutions Ruhstorf, Christian Köppl von Hornbach, Helmut Gaspar von Berger Beton und stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Graupe (von links) tauschten sich zur Trimodalität aus.

Multimodale Transportketten sind die Zukunft

IHK Niederbayern, bayernhafen, TFG Transfracht und Spedition Pfeil präsentierten beim Praxisdialog 2023 „Passau als Multimodal-Hub“ rund 80 Betriebsverantwortlichen aus ganz Bayern, welche Möglichkeiten es gibt, Transporte zu organisieren.

Der Standort ist nicht sehr groß, aber die Möglichkeiten in Passau sind großartig, begrüßte der stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke die Besucher des IHK-Praxisdialogs 2023 am bayernhafen-Gelände in Passau-Schalding. Dort sind Wasserstraße, Schiene und Straße effizient verknüpft und bieten zahlreiche Möglichkeiten, Gütertransporte auf Bahn und Binnenschiff zu verlegen.

Passaus Oberbürgermeister Jürgen Dupper appellierte an die Unternehmer, diese intelligente und effiziente sowie zukunftssträchtige Möglichkeit zu nutzen. Die Passauer Unternehmensvertreter Christian

Köppl von Hornbach und Helmut Gaspar von Berger Beton sowie Johann Brunhuber von Rolls-Royce Solutions Ruhstorf berichteten von ihren positiven Erfahrungen. „Man muss sich trauen, auf neue Lösungen zu setzen. Wenn die Ladungen hier vor Ort verteilt werden, bietet das so viele Vorteile, das ist mit nichts aufzuwiegen“, sagte Gaspar. Selbst wenn Risiken wie Niedrigwasser oder Betriebsstörungen an Schleusen nicht völlig auszuschließen seien: Die Straße sei auch nicht frei von Problemen wie Staus, Baustellen, fehlenden Lkw-Fahrern oder dem Sonntagsfahrverbot. Daher sei die Verlagerung auf Schiff und Bahn für

die unterschiedlichen Bedürfnisse von Logistikdienstleistern eine praktikable Lösung. Spediteur Jürgen Pfeil, der sich auch deshalb stets für den Ausbau des Passauer Hafens eingesetzt hat, verwies auf die zahlreichen Vorteile der Verlagerung auf Schiff und Bahn wie hohe Ladekapazität, hohe Energieeffizienz oder geringe behördliche Auflagen. Dies bestätigte auch Gastredner Ulf Meinel von der Wasserstraßenbetriebsgesellschaft viadonau aus Österreich mit zahlreichen Praxisbeispielen, wie effizient die Donau genutzt werden kann.

Begeistert von den Möglichkeiten in Passau zeigte sich auch Christian Süß von

TFG Transfracht, einem maritimen und hafenneutralen Operateur, der globale Lieferketten im kombinierten Verkehr organisiert.

Auch in Sachen „Green Logistics“ sei der Transport per Schiene in Kombination mit Schiff und Lkw eine ideale Lösung. „Wir bieten Unternehmen flexible und zuverlässige Lösungen quer durch Deutschland und realisieren damit auch nachhaltigen Umweltschutz“, bestätigte er den Praxisdialog-Teilnehmern. Dass sich Trimodalität tatsächlich rechnet, zeigte sich schwarz auf weiß: Berger Beton, Hornbach und die ZF Friedrichshafen AG erhielten von TFG Transfracht und der DB Cargo Urkunden für die Einsparung von bis zu 800 Tonnen CO₂ im Jahr 2022.

Bei der anschließenden Betriebsbesichtigung mit Live-Umschlag präsentierte Klaus Hohberger, Mitglied der bayernhafen-Geschäftsleitung, wie effizient hier Binnenschiff, Bahn und Lkw verbunden werden, nicht zuletzt durch fast tägliche Zugverbindungen beispielsweise zu den deutschen Seehäfen. Durch die Funktion des Leichterns spiele Passau eine Schlüsselrolle für die Schifffahrt auf der Donau. „Durch die Lagerflächen und eine gute Erreichbarkeit für überbreite sowie hohe Anlagenteile und entsprechende Umschlagmöglichkeiten ist der bayernhafen auch ein wichtiger Standortfaktor für den bayerischen Maschinen- und Anlagenbau“, sagte Hohberger. Seit 2022 ist am Kai im bayernhafen Passau auch ein erweiterter Zollamtsplatz eingerichtet, sodass eine unkomplizierte Abfertigung nicht nur beim Schiffsumschlag, sondern ebenso beim Transport per Zug und Lkw gewährleistet ist.

Die Teilnehmer des IHK-Praxisdialogs zeigten sich begeistert: „Zu sehen, welche Möglichkeiten sich uns direkt vor der Türe bieten, ist schon beeindruckend. Das Themenfeld Logistik ist stark im Wandel. Trimodalität ist in Zukunft ganz klar mehr als nur eine Alternative“, bestätigte beispielsweise Wolfgang Paul, Geschäftsführer der Karl Bachl Betonwerke GmbH & Co. KG aus Röhrnbach.

Hafen Straubing-Sand

Betreiber für das Containerterminal

Eine Bietergemeinschaft, bestehend aus dem Container-Hinterlandlogistik-Netzwerk Contargo, der SFI GmbH und der Ziegler Group, hat sich bei einer europaweiten Ausschreibung für den Betrieb des neuen bimodalen Containerterminals in Straubing-Sand durchgesetzt. Die Anlage wird durch den Hafen Straubing-Sand auf einer rund 50.000 Quadratmeter großen Fläche errichtet. Die Bauphase hat bereits begonnen, Fertigstellung und Inbetriebnahme sind für das 2. Quartal 2025 geplant. Künftig sollen bis zu zehn Züge pro Woche an dem neuen Terminal verkehren. Durch mobile Umschlaggeräte werden dann Transportgüter, vorwiegend Container, von der Straße auf die Schiene umgeschlagen. Bis zu 20 Arbeitsplätze sollen dadurch entstehen. „Der Hafen Straubing-Sand ist durch seine Ansiedlungen

und seine Themen-Schwerpunkte seit vielen Jahren einer der Vorreiter im Bereich Nachhaltigkeit“, sagt Andreas Löffert, Geschäftsführer der Hafen Straubing-Sand GmbH. „Die Verlagerung von der Straße auf die Schiene führt zu einer Reduzierung des CO₂-Austoßes um 80 Prozent“, sagt Markus Schmid, Geschäftsführer der SFI GmbH. Die effiziente KV-Anlage solle die Attraktivität der Regionen Niederbayern und Oberpfalz für weitere Unternehmensansiedlungen steigern. Insbesondere Logistiker, aber auch die produzierende Wirtschaft schätzt die Vorteile solcher Anlagen. Ziel ist die Ankoppelung der Region nicht nur an die großen Seehäfen in Deutschland, der Niederlande und Belgien, sondern auch an die Adria-Häfen. Damit wird der verladenden Wirtschaft mehr Flexibilität ermöglicht.“

TRIOKON 2023

Arbeit, die man wirklich, wirklich will

„New Work“ stand im Mittelpunkt der Transferkonferenz TRIOKON an der Technischen Hochschule Deggendorf (THD). Bei der vom Netzwerk INDIGO organisierten Tagung der sechs ostbayerischen Hochschulen und Universitäten aus Amberg/Weiden, Deggendorf, Landshut, Passau und Regensburg tauschten sich rund 130 Teilnehmer aus Wissenschaft und Wirtschaft aus. Professor Dr. Hubertus Tuzek von der Hochschule Landshut hielt einen Impulsvortrag über Leadership in Zeiten der digitalen Transformation. Der zweite Impulsgeber, Professor Dr. Wolfgang Nagl, versicherte, „dass uns die Arbeit nie ausgehen wird. Was da auch kommen mag, von Robotik bis zur Künstlichen Intelligenz (KI)“. In fünf Workshops unter anderem zu den Themen digitales Lernen, nationale und internationale Fachkräftesicherung oder Storytelling bei

der Pflege der Arbeitgebermarke konnten die Teilnehmer viele Anregungen aus der Praxis, aber auch aus der begleitenden Forschung mitnehmen. Die anschließende Podiumsdiskussion drehte sich dann abermals um die Frage, ob und wie KI und Robotik die Arbeitswelt verändern. Einigkeit herrschte beispielsweise über die Meinung von Werner Hampel, CEO der ROBTEC GmbH: Roboter werden zukünftig eintönige und langweilige Routinearbeiten übernehmen – ja, übernehmen müssen, man denke nur an den Arbeitskräftemangel. Bernard Zeidler von der BayWa AG beschloss die Konferenz mit einem erfrischenden Vortrag, ob New Work nun Pflicht, Kür oder Utopie sei. Grob zusammengefasst könnte man sagen: Pflicht für Management und Bürokräfte, (noch) eine Utopie für alle, die in der Region anpacken müssen.



Die besten Absolventen aus den einzelnen Fortbildungsabschlüssen mit IHK-Vizepräsident Claus Girnghuber (links) und IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner (rechts).

Starkes Signal gegen den Fachkräftemangel

Sie setzen dem Mangel etwas entgegen: Rund 300 Nachwuchsfachkräfte haben in Dingolfing ihre Zeugnisse und Urkunden als Betriebswirte, Fachwirte oder Industriemeister erhalten.

IHK-Vizepräsident Claus Girnghuber nahm die Zeugnisüberreichung gemeinsam mit Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner vor. Girnghuber sprach dabei von den Absolventen als der „Zukunft der Wirtschaft“. „Ihr Können, Ihr Wissen und auch Ihre Persönlichkeit sind der wichtigste Rohstoff, den wir in Niederbayern ha-

ben. Und mit beruflicher Aus- und Weiterbildung können wir diesen Rohstoff am besten fördern und nutzen“, sagte der IHK-Vizepräsident an die Absolventen gewandt. Sie seien in der Wirtschaft ganz besonders gefragt, daher sei die Wertschätzung in den Betrieben für die Fachkräfte aus der beruflichen Schiene auch außer-

gewöhnlich hoch, versicherte Girnghuber. Er bat die frisch ausgezeichneten Fachkräfte, diese Botschaft weiterzutragen und mit Selbstbewusstsein und Stolz auf das von ihnen Erreichte zu verweisen.

Schreiner konnte diese Aussagen mit Blick auf Auswertungen und Umfragen der IHK nur bestätigen. Trotz der vielfäl-



GEMEINSAM DURCH DIE WEITERBILDUNG: EHEPAAR LUDWIG AUS WALLERSDORF MEISTERT DEN WIRTSCHAFTSFACHWIRT

Manuela und Patrick Ludwig aus Wallersdorf sind nicht nur privat ein Ehepaar, sie haben auch gemeinsam die Fortbildung zum Wirtschaftsfachwirt absolviert und standen daher bei der Zeugnisfeier in Dingolfing beide auf der Bühne. Den Ausschlag zur gemeinsamen Fortbildung hatte dabei Manuela Ludwig gegeben. Sie hatte schon länger eine Weiter-

bildung im Blick, sagt sie, und der Lehrgang zum Wirtschaftsfachwirt kam ihr daher sehr gelegen. „Ich bin dann auf den Zug aufgesprungen“, erzählt ihr Ehemann: Nur wenige Tage vor Kursbeginn hat er sich ebenfalls für den Lehrgang angemeldet. „Jetzt oder nie“ lautete dabei sein Motto. In der anstrengenden Zeit der Fortbildung – beide haben den

tigen Herausforderungen, denen sich die niederbayerischen Betriebe derzeit gegenübersehen, sei der Arbeits- und Fachkräftemangel nach Einschätzung der Unternehmen der Risikofaktor Nummer 1. Veranstaltungen wie die Zeugnisüberreichung in Dingolfing sollten daher auch die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung verdeutlichen – wobei der weitaus größte Bedarf in der Wirtschaft bei den beruflich qualifizierten Kräften mit Aus- und Weiterbildung liege.

Christian Hartl, Geprüfter Wirtschaftsfachwirt aus Passau, trat bei der Zeugnisfeier in Dingolfing als Sprecher der Absolventen auf. Er sprach von einer „langen Treppe“, die alle Teilnehmer mit ihrer Fortbildung zu erklimmen hatten – dies aber letztlich erfolgreich gemeistert haben. Für ihn bedeutete die Weiterbildung daher nicht nur den Aufbau von Wissen und Können, sondern auch ein Stück Persönlichkeitsentwicklung: „Wir alle haben eine Zeit der Veränderung und Entwicklung durchgemacht“, sagte Hartl in seiner Rede.

Ein besonderer Dank ging bei der Zeugnisüberreichung an alle Beteiligten am Erfolg der Weiterbildungsabsolventen: an die Betriebe, die ihren Mitarbeitern die Fortbildung ermöglicht haben, an Kollegen, Familie und Freunde, die in der anstrengenden Zeit der Weiterbildung Rückhalt gegeben haben, an die Lehrgangsdokumenten sowie nicht zuletzt an die knapp 1.000 ehrenamtlichen Prüfer allein im Fortbildungsbereich der IHK Niederbayern.

Lehrgang berufsbegleitend durchgeführt – konnten sie sich gegenseitig unterstützen und anspornen: „Es war positiv für uns beide“, berichtet Patrick Ludwig, und seine Frau ergänzt: „Es hat schon motiviert. Wenn man gesehen hat, dass der eine zwei Stunden lernt, hat man sich auch wieder hingesetzt.“

Zeugnis, dass das Feuer brennt

19 Industriemeister Glas aus ganz Deutschland haben die Fortbildung offiziell abgeschlossen und bei der Zwiesel Kristallglas AG ihre Meisterbriefe erhalten.

Bei zu 650 Kilometer waren die neuen Industriemeister Glas zur Zeugnisüberreichung in den Bayerischen Wald angereist. IHK-Vizepräsident Franz-Xaver Birnbeck fand nicht nur dafür anerkennende Worte: „Sie sind für mich der Beweis dafür, dass man Erfolg haben kann, wenn man erstens an sich glaubt, zweitens bereit ist, seine angelegten Fähigkeiten, sein Wissen und sein Können zu erweitern und zu perfektionieren und drittens das nötige Durchhaltevermögen beweist, auch wenn es anstrengend wird.“ Birnbeck dankte allen am Erfolg Beteiligten: Den ehrenamtlichen Prüfern, den Dozenten, den Unternehmern, die diese Fortbildung ermöglichen und unterstützen. Dankbar sei er, hierfür in Zwiesel Gast sein zu dürfen. Bei der Zwiesel Kristallglas AG verarbeiten Fachkräfte seit über 150 Jahren Glas in höchster Qualität. Der Hausherr und Gastgeber der Veranstaltung, Professor Andreas Buske, Vorstandsvorsitzender der Zwiesel Kristallglas AG, fand ebenfalls lobende Worte für die neuen Meister. „Ihr Titel ist das Zeugnis, dass das Feuer in Ihnen brennt und Ihre Befähigung, in diesem Berufszweig weiter nach vorn zu kommen,“ sagte Buske in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste. Die frisch

gebackenen Meister hätten laut Buske stets ein klares Ziel vor Augen gehabt, persönliche Anstrengungen nicht gescheut und auf die eigenen Fähigkeiten und Stärken vertraut. Praxisorientierung und Berufserfahrung seien optimale Voraussetzungen für den weiteren Karriereweg. „Sie halten mit dem Meisterbrief nun eines der wertvollsten Dinge, die man in Deutschland erhalten kann, in Händen. Damit haben Sie das Rüstzeug für alle Zeiten des Lebens“, betonte er. Die Branche sei jünger denn je und es sei den Meistern gelungen, sich hier eine besondere Ausgangsposition zu verschaffen.

Ein neuer Industriemeister stammt sogar von der Zwiesel Kristallglas AG: Andreas Riek gehörte zu den 20 Prozent der besten Absolventen und erhielt den Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung. Die beste Jahresleistung lieferte Jasmina Folda aus dem Westerwald ab.

Die Industriemeister Glas sind im Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen Bachelorabsolventen gleichgestellt und beschäftigen sich mit modernen technischen Anwendungen und Produktionsverfahren, Betriebswirtschaft, Personalführung, Energieoptimierung, Recht und Arbeitsschutz.



IHK-Vizepräsident Franz-Xaver Birnbeck (5. von rechts) und zahlreiche Ehrengäste gratulierten den frisch gebackenen Industriemeistern Glas.



Weiterbildung mit Mehrwert – für neue Perspektiven

Lebenslanges Lernen wird ein entscheidender Wettbewerbsfaktor in der Berufswelt. Das neue Weiterbildungsprogramm der IHK-Akademie Niederbayern orientiert sich an den aktuellen Herausforderungen der Unternehmen und macht Mitarbeiter sowie Betriebe fit für die Zukunft.

Um den aktuellen Bedarf der Unternehmen in Niederbayern zu kennen, wurde eine Stellenmarktanalyse in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse in das neue Produktportfolio der IHK-Akademie eingeflossen sind. Dazu wurden sämtliche ausgeschriebene Stellen im Zeitraum eines Jahres analysiert: über 200 Printmedien und 280 Online-Jobbörsen sowie mehr als 650.000

Firmenwebsites und die Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit wurden hierfür ausgewertet. Mithilfe von KI liefern die häufigsten Stellenprofile und Berufsgruppen die am häufigsten geforderten Soft Skills und Technologien von über 100.000 Jobs. Diese Stellenbeschreibungen berücksichtigen den Bedarf von fast 13.000 Unternehmen, wobei der Fokus auf die Branchenzuständigkeit der IHK Niederbayern gelegt wurde.

Entsprechend dieser Bedarfsermittlung wurden die Cluster für Seminare und Zertifikatslehrgänge überarbeitet, damit benötigte Produkte noch leichter gefunden werden können. Neu dazugekommen sind unter anderem die Themenbereiche „Gesundheit/Resilienz/Sicherheit“, „Kommunikation/Service“, „Office Management/Assistenz“, „Sprachen“ sowie „Teamentwicklung“ und „Webdesign“.

Bewährtes und viel Neues

Um dem Fachkräftebedarf besser gerecht zu werden, wurde das Angebot für Personalverantwortliche differenziert und ausgeweitet. Entsprechend neu ist die Unterteilung in „Personalabrechnung“, „Personalmanagement/-marketing“, „Personalentwicklung/Mitarbeiterbindung“ und „Wissensmanagement/Wissenstransfer“. Der Anspruch der IHK-Akademie ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Speziell die Zertifikatslehrgänge „Betrieblicher Wissensmanager (IHK)“ und der „Betriebliche Wissensvermittler (IHK)“ liefern Unterstützung, indem Mitarbeiter aus Unternehmen befähigt werden, sich entweder als Wissensmanager um ganzheitliche Konzepte der Wissenssicherung im Unternehmen zu kümmern oder als Wissensvermittler unternehmensinternes Wissen nachhaltig und erfolgreich an andere weiterzugeben.

Neben bewährten Produkten und neuen Produktentwicklungen spielt auch die Nachhaltigkeit von Weiterbildung eine große Rolle. Mitarbeiter sollen das erlernte Wissen ins Unternehmen tragen und auch anwenden. Die Kombination aus Theorie und Praxis liefert auch den Betrieben einen nachhaltigen Mehrwert. Da Coaching ein gutes Instrument für nachhaltige Wissensanwendung ist, können viele Maßnahmen vor allem im Soft-Skill-Bereich

reich mit individuellen Coachings verknüpft werden. Ebenso sind Trainings zu entsprechenden Weiterbildungen wie der „Business Mediator (IHK)“ oder Coachingsessions wie etwa „New Work Coaching“, „Stressresilienz im beruflichen Alltag“ oder Individualcoaching zu einem beliebigen Thema unter der Rubrik „Coaching/Mediation“ zu finden.

Zukünftig können sich „Office Manager (IHK) – Basis“ in verschiedenen Präsentationstechniken, Selbst- und Zeitmanagement, Projektmanagement und Stresskompetenz ausbilden lassen oder sich als „Office Manager (IHK) – Assistenz der Geschäftsführung“ in Rhetorik, unternehmerischem Denken und Handeln sowie in Selbstaufdruck, -motivation und -verantwortung auf diese verantwortungsvolle Position vorbereiten lassen.

Da der Internetauftritt das Aushängeschild von Unternehmen ist, werden zusätzlich zu dem Themenbereich „Marketing/E-Commerce/Social Media“ unter der Rubrik „Webdesign“ Weiterbildungen rund um die eigene Webseite und den eigenen Online-Shop angeboten: „Webdesign mit Wordpress“, „Die eigene Webseite: Aufbau, Tipps und Tricks“ sowie „Der eigene Online-Shop: Aufbau, Tipps und Tricks“.

Das alles ist nur ein kleiner Auszug der Neuerungen, die es im Programm 2024 zu entdecken gibt. Die IHK-Akade-

mie versteht sich als Serviceorganisation für die Unternehmen in der Region und wird weiterhin spezifische Firmentrainings genau auf die individuellen Bedürfnisse der Organisationen konzipieren. Ebenso wird die IHK-Akademie Unternehmen auch mit Moderationen, Workshops und Beratung unterstützen.

Ob geförderte praxisorientierte Aufstiegsfortbildungen auf Bachelor- und Masterniveau wie etwa Fachwirte/Meister/Betriebswirte, Zertifikatslehrgänge, Seminare oder bedarfsgerechte Inhouse-Trainings im Unternehmen: Die Mitarbeiter der IHK-Akademie sind gerne für Sie da.

Printexemplare des neuen Weiterbildungsprogramms können Sie an den Standorten Deggenedorf, Landshut, Straubing und Passau abholen oder per E-Mail sowie telefonisch bei IHK-Akademie bestellen unter akademie@passau.ihk.de Telefon: 0851 507-100

Das komplette Angebot finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/akademie



IHK-Akademie in Zahlen

- Acht Mitarbeiter
- 400 durchgeführte Veranstaltungen im Jahr 2022
- Mehr als 70.000 Unterrichtseinheiten
- Ca. 4.500 Teilnehmer, die zusammen fast 113.000 Stunden im virtuellen Klassenzimmer verbracht haben
- Über 50 neue Veranstaltungen im Produktportfolio für das Jahr 2024

Die IHK-Akademie berät Interessenten und Unternehmen kostenfrei

- (finanzielle) Unterstützungsmöglichkeiten
- Bedarfsklärung
- Unterstützung bei der Erstellung einer Qualifikations- und/oder Qualifizierungsmatrix
- Unterstützung beim Aufbau und der Sicherstellung von Wissensmanagement-Systemen
- Konzeptionierung individueller und nachhaltiger Trainingsmaßnahmen
- Konzeptionierung von Karrierepfaden für Mitarbeitergruppen



Grundlagen für eRechnung gelegt

Die Ampel-Regierung hat im Entwurf des Wachstumschancengesetzes die Rahmenbedingungen für die Einführung einer obligatorischen elektronischen Rechnung für Umsatzsteuerzwecke geschaffen.

Ab dem 1. Januar 2025 sollen Unternehmen verpflichtet werden, elektronische Rechnungen zu empfangen. Für die Ausstellung sollen Übergangsfristen gelten. Dem Entwurf entsprechend müssen elektronische Rechnungen (eRechnungen) künftig in einem strukturierten elektronischen Format ausgestellt werden, das dem europäischen Rechnungsstandard EN16931 entspricht und die elektronische Verarbeitung ermöglicht. Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) soll per Rechtsverordnung Bestimmungen zur Ausgestaltung des strukturierten elektronischen Formats einer elektronischen Rechnung erlassen können (§ 14 Abs. 6 UStG-E). Rechnungen, die in einem anderen elektronischen Format oder auf Papier übermittelt werden, werden künftig als „sonstige Rechnungen“ im Umsatzsteuerrecht definiert. Darunter fallen beispielsweise die bisher als elektronische Rechnungen akzeptierten reinen Word- oder PDF-Formate.

Pflicht für B2B-Umsätze: Für inländische Umsätze zwischen zwei im Inland ansässige Unternehmen soll die eRechnung verpflichtend werden. Nach § 4 Nr. 8 bis 29 UStG steuerfreie Umsätze fallen nicht unter die eRechnungspflicht. Auch für Kleinbetragsrechnungen und Fahrausweise kann weiterhin eine sogenannte sonstige Rechnung gestellt werden.

Zustimmungserfordernis: Mit der Pflicht zur Ausstellung von eRechnungen im B2B-Bereich entfällt das bisherige Zustimmungserfordernis des Kunden. Bei Rechnungsstellung gegenüber Endkunden



(B2C) bleibt dessen Zustimmung weiterhin Voraussetzung für die Übermittlung elektronischer Rechnungen. Im B2B-Bereich muss weiterhin die Zustimmung eingeholt werden, wenn im Einzelfall keine eRechnungspflicht besteht – also bei steuerfreien Umsätzen, Kleinbetragsrechnungen und Fahrausweisen – beziehungsweise wenn eine sonstige Rechnung in einem anderen elektronischen Format ausgestellt wird.

Übergangsregelungen: Grundsätzlich sollen alle Unternehmen ab dem 1. Januar 2025 eRechnungen ausstellen und empfangen können. Bis zum 31. Dezember 2025 können Unternehmen frei entscheiden, ob sie bereits eRechnungen ausstellen wollen oder eine sonstige Rechnung. Diese „Probephase“ gilt größenunabhängig für alle Unternehmen. Für Unternehmen, deren Gesamtumsatz nach § 19 Abs. 3 UStG im vorangegangenen Kalenderjahr nicht mehr als 800.000 Euro betragen hat, sieht der Kabinettsentwurf dieses Wahlrecht auch für im Kalenderjahr 2026 ausgeführte und bis zum 31. Dezember 2026 fakturierte Umsätze vor. Spätestens ab 2027 müssen alle Un-

ternehmen für ihre B2B-Umsätze eRechnungen ausstellen.

Etablierte Verfahren: Unklar bleibt die Zulässigkeit des elektronischen Datenaustauschs (EDI). Entsprechend § 27 Abs. 39 Nr. 3 UStG-E soll das EDI-Verfahren bis zum 31. Dezember 2027 für die umsatzsteuerliche Rechnungsstellung anwendbar bleiben. Ein Verbot hätte weitreichende finanzielle, aber auch personelle und organisatorische Folgen für die betroffenen Unternehmen. Das könnte auch andere eRechnungssysteme betreffen, die auf Standards basieren, die nicht 100 Prozent der europäischen Norm für die elektronische Rechnungsstellung und der Liste der entsprechenden Syntaxen gemäß der Richtlinie 2014/55/EU entsprechen.

Quelle: DIHK

IHK-STEUERINFO

Die IHKs geben monatliche Steuerinformationen heraus unter www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo. Dort können Sie sich auch für ein kostenloses Abonnement registrieren.



Datenschutz für kleine Unternehmen

Auch kleine Unternehmen und Gründer müssen die Datenschutzanforderungen erfüllen, die sich durch die Datenschutzgrundverordnung ergeben. Wie hier vorzugehen ist und wo es gilt, genau hinzusehen, beantwortet ein Angebot der Stiftung Datenschutz.

Während mittelständische und vor allem größere Unternehmen oftmals noch die Kapazitäten für die Benennung eines Datenschutzbeauftragten aus den eigenen Reihen aufbringen können, der die Geschäftsleitung bei der Einhaltung des Datenschutzes unterstützt, ist die Benennung eines Datenschutzbeauftragten bei kleineren Unternehmen oftmals gar nicht vorgeschrieben. Auch wenn die Einhaltung des Datenschutzes gerade für kleinere Unternehmen oder Solo-Selbständige zunächst – und das nicht ganz zu Unrecht – als bürokratische Hürde angesehen wird, sollte man sich sowohl im eigenen als auch im Interesse seiner Kunden damit auseinandersetzen. Dies folgt aus dem Umstand, dass die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen nicht von der Pflicht zur Benennung eines Datenschutzbeauftragten abhängt. Vielmehr greift der Datenschutz dann, wenn es um die Verarbeitung personenbezogener Daten geht.

Ein Vorteil ist, dass bereits mit einem Grundverständnis für die Systematik des Datenschutzes und einem Blick in das Gesetz viel gewonnen ist. So ist im Gegensatz zu unserer übrigen Rechtsordnung, in der alles erlaubt ist, was nicht explizit verbo-

ten ist, im Datenschutz alles verboten, was nicht explizit erlaubt ist. Das bedeutet, dass immer, wenn es zu einer Verarbeitung von personenbezogenen Daten kommt, eine Rechtsgrundlage benötigt wird. Auf welche Rechtsgrundlagen dabei zurückgegriffen werden kann, zählt Artikel 6 der DSGVO abschließend auf.

Was die bereits angesprochenen personenbezogenen Daten oder auch die Verarbeitung solcher eigentlich sind, definiert neben vielen weiteren Begriffen Artikel 4 der DSGVO. Schließlich legt Artikel 5 der DSGVO die Grundsätze fest, die bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten zu beachten sind.

Um sich ein solides Basiswissen anzueignen, möchten wir Sie auf ein Angebot der Stiftung Datenschutz hinweisen, die auf der Website viele Informationen und auch Arbeitshilfen zum Datenschutz, zugeschnitten auf kleinere Unternehmen, bereitstellt. Diese finden Sie unter <https://ds-kleinunternehmen.de/basiswissen>

IHK-ANSPRECHPARTNER

Benedikt Grabl
Telefon: 0851 507-341
benedikt.grabl@passau.ihk.de

Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.

! Hinweisgeber-Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem Hinweisgeberportal der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

Rechtssicher.
Kostengünstig.
Zuverlässig.



Mehr Infos unter:
www.hinweisgeberportal.de



Ihr 360° Partner für Ladeinfrastruktur

Planung · Förderung · Montage
Installation · Betrieb
Abrechnung · Service · Wartung



Ladestationen für Unternehmen, Hotels, Städte & Gemeinden



Technagon Operations GmbH
Brunnwiesen 38 | 94481 Grafenau
08555/51700-00 | Fax: -20
office@technagon-operations.de

technagon-operations.de



Die frisch vereidigten Sachverständigen Christian Stegbauer, Stephan Höfer und Christian Worlitschek zusammen mit IHK-Präsident Thomas Leebmann (von links).

Gefragter Expertenrat

Drei neue Experten bereichern die Runde der von der IHK öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen: Stephan Höfer, Christian Stegbauer und Christian Worlitschek haben in Passau ihre Bestellsurkunden erhalten.

Trinkwasserhygiene ist das Fachgebiet von **Stephan Höfer** aus Büchlberg. Der 43-Jährige ist bereits seit 2015 als freier Sachverständiger zu diesem Thema aktiv, konnte sich nun aber mit der öffentlichen Bestellung durch die IHK ein weiteres Qualitätssiegel für seine Tätigkeit erarbeiten. Höfer kann 28 Jahre Berufserfahrung in seinem Fachgebiet vorweisen. Nach einer Berufsausbildung zum Gas- und Wasserinstallateur hatte er sich stetig weitergebildet und über die Schiene der beruflichen Bildung unter anderem Karrierestationen wie Technischer Betriebswirt, Projekt- und Kundenleiter, Dozent oder Vorsitzender des Meisterprüfungsausschusses erreicht. Als Sachverständiger für Trinkwasserhygiene gehören beispielsweise Seniorenheime oder Betriebe aus dem Lebensmittelbereich, der Hotellerie und der Gastronomie zu seinen Kunden.

Um Schäden an Gebäuden dreht sich alles bei **Christian Stegbauer** aus Wiesenfelden. Nach einer Berufsausbildung zum Maurer hatte er ein Bauingenieurstudium abgeschlossen und verschiedene Fortbildungen absolviert. Für mehrere Jahre war er in Spanien für unterschiedliche Firmen tätig, bevor er 2013 als Bau- und Projektleiter zu einem bayerischen Unternehmen zurückkehrte. Insgesamt kann Stegbauer da-

mit auf 28 Jahre Berufserfahrung im Baubereich zurückgreifen. Mitte des Jahres hat er sich mit seinem eigenen Sachverständigenbüro selbständig gemacht.

Ganze 29 Jahre Erfahrung im Baubereich kann auch **Christian Worlitschek** vorweisen, der nun ebenfalls vereidigter Sachverständiger für den Bereich Schäden an Gebäuden ist. Der 49-Jährige aus Ruderting war nach dem Studium zum Bauingenieur zunächst für unterschiedliche namhafte Bauunternehmen in der Region tätig, unter anderem als Bau- und Projektleiter. Seit 2020 betreibt er sein eigenes Ingenieur- und Sachverständigenbüro, mit dem er sich 2021 komplett selbständig gemacht hat und seine Leistungen sowohl Bauherren als auch Bauunternehmen oder Immobilienbesitzern zur Verfügung stellt.

Die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen stehen für Sachverständ, Qualität, Neutralität und Integrität. Sie sind Experten aus der Praxis und stellen effektive Lösungen sicher, beispielsweise bei Streitfällen vor Gericht. Für den Titel als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige müssen sie in einem aufwendigen Verfahren sowohl ihre Fachkenntnis als auch ihre persönliche Eignung unter Beweis stellen.

Unter die Zuständigkeit der IHK Niederbayern fallen momentan 111 Sachver-

ständige aus vielen unterschiedlichen Bestellsgebieten. Sie alle können im IHK-Sachverständigenverzeichnis gefunden werden unter www.svv.ihk

Bekanntmachung

Sachverständige erstmals öffentlich bestellt und vereidigt

Installateur- und Heizungsbaumeister

Stephan Höfer, Büchlberg
Trinkwasserhygiene

Dipl.-Ing. (FH) Christian Stegbauer, Wiesenfelden
Schäden an Gebäuden

Dipl.-Ing. (Univ.) Christian Worlitschek, Ruderting
Schäden an Gebäuden

Sachverständige erneut öffentlich bestellt und vereidigt

Dipl.-Ing. (Univ.) Reinhard Gugetzer, Fürstenzell
Wasserkraftanlagen

Dr. agr. Dipl.-Ing. Werner Häusler, Buch am Erlbach
Bodenkunde

Dipl.-Ing. (FH) Edwin Kyber, Windorf
Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik

Dipl.-Ing. (FH) Architekt Max Weber, Regen
Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Sachverständigentätigkeit erloschen

Dr. agr. Dipl.-Ing. Roland Fischer, Bruckberg
zum 3. Juli 2023

Landwirtschaftliche Bewertung und Schätzung
Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Prof. Dr.-Ing. Florian Neuner, Deggendorf
zum 7. August 2023
Stahlbau und Baudynamik



Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben.

www.nexxt-change.org

Aktuelle Angebote

PA 28-08 PC-Fachmarkt Übernahme eines gut etablierten IT-Dienstleistungsunternehmens und Computerfachmarktes mit breitem Kundenspektrum und eigener Werkstatt.

PA 08-09 Druckerei Nachfolger für Druckerei in Niederbayern gesucht. Der Maschinenpark umfasst Buchdruck, Offsetdruck, Digitaldruck und Großformatdruck Druckweiterverarbeitung, Satz, Druckplattenbelichtung, Stempelfertigung.

PA 28-09 Metallbearbeitung Ertragsstarker Zulieferer für den Maschinenbau zu verkaufen mit einem jungen Mitarbeiterstamm und einem stetig modernisierten Maschinenpark. Umsatz 2022: 7,6 Millionen Euro, EBITDA-Marge 2022: 12,9 Prozent (bereinigt).

PA 11-10 Pflegedienst Im Passauer Landkreis wurde der Pflegedienst im Februar 2023 gegründet. Eine Mitarbeiterin (PDL) steht für Gespräche zur Übernahme bereit.

PA 11-10 IT Systemhaus Seit über 20 Jahren ein Systemhaus mit Stammkunden, wegen Altersgründen in 2024 als Partner und in 2025 zur Übernahme. Geringe Ablöse.

Nachfrage

PA 12-09 Brauerei Junge Dipl.-Braumeisterin mit Partner sucht eigene (Gasthof-)Brauerei bis 30.000 Hektoliter Jahresausstoß zum Kauf, vorzugsweise in

Bayern oder an der Ostseeküste. Präferiert wird ein fest etablierter Betrieb mit langjähriger Tradition und festem Kundenstamm.

Haben auch Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung? Dann inserieren Sie direkt unter www.nexxt-change.org

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr

Telefon: 0851 507-305

andrea.kahr@passau.ihk.de

**Ihr ŠKODA-Partner in
Straubing seit 2015**

Bierschneider

Menschen und Autos.

ŠKODA-Vertragshändler | VW, Audi, Seat, Cupra und ŠKODA

Servicepartner | ABT-Kompetenzpartner

Mitarbeiter der Maschinenfabrik Esterer in Altötting – ein wichtiges Zeitdokument auch für folgende Generationen.



Ihre Geschichte(n) in besten Händen

Zukunft braucht Herkunft – das gilt auch für niederbayerische Unternehmen. Das Bayerische Wirtschaftsarchiv (BWA) in München sammelt gemäß diesem Zitat auch Ihre wichtigen Zeitdokumente, bündelt die Geschichte von bayerischen Unternehmen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Dokumentation der wirtschaftlichen Entwicklung Bayerns.

Auch die niederbayerischen Unternehmen sind aufgerufen Material beizutragen, denn die umfangreichen Sammlungen mit Geschäftsberichten publikationspflichtiger Unternehmen, Festschriften, Firmenbriefbögen, Plakaten, Werbeschriften, Katalogen und Fotos bewahren wichtige Inhalte der Vergangenheit.

Das Bayerische Wirtschaftsarchiv wurde 1994 als Gemeinschaftseinrichtung aller bayerischen Industrie- und Handelskammern ins Leben gerufen. Das BWA sichert und erfasst Archivmaterial der IHKs, von Vereinen und Verbänden der Wirtschaft sowie von traditionsreichen Unternehmen. Mittlerweile existiert ein riesiger Fundus an wertvollen Schrift-, Bild- und Tondokumenten. Die Fachböden der Regale wären aneinandergereiht fast sechs Kilometer lang. Der Service des Archivs für die Un-



Dr. Eva Moser (5. von rechts) verabschiedete sich in den Ruhestand und übergab nach über 20 Jahren die Leitung des Wirtschaftsarchivs im Beisein von IHK-Vertretern aus ganz Bayern an Dr. Richard Winkler (5. von links) und seinen Stellvertreter Dr. Harald Müller (2. von links).

ternehmen reicht von der Übernahme von Archivgut, das von der Vernichtung bedroht ist über die inhaltliche Erschließung und archivtechnische Aufbereitung der übernommenen Materialien bis hin zur dauerhaften Aufbewahrung in gesicherten Magazinen. Es können Recherchen erstellt und Auskünfte für abgebende Organisationen und Unternehmen gegeben werden. Fachliche Beratung und Bereitstellung von Quellen für Forschung und Öffentlichkeit sowie Hilfestellung beim Aufbau

eigener Archive liefert das BWA auf Wunsch ebenfalls. Der gemeinnützige Förderkreis Bayerisches Wirtschaftsarchiv e.V. unterstützt die Arbeit des BWA. Ihm gehören zahlreiche Unternehmen, Organisationen und Persönlichkeiten der Wirtschaft an. Ein Wissenschaftlicher Beirat begleitet die Arbeit des BWA und trägt zur wissenschaftlichen Auswertung des Archivmaterials bei. Er setzt sich aus Vertretern der bayerischen Universitäten und anderer Einrichtungen zusammen, die sich der historischen Forschung oder Archivpflege widmen.

KONTAKT

Dr. Harald Müller
Bayerisches Wirtschaftsarchiv
muellerh@muenchen.ihk.de
www.wirtschaftsarchiv.bihk.de

Ihre IHK Ausbildungsberatung

Direkt und kompetent: Die Leistungen der IHK

» Die Ausbildungsberater der IHK Niederbayern sind die ersten Ansprechpartner zu allen Fragen rund um die Ausbildung. Wir unterstützen und beraten, wenn Betriebe erstmalig ausbilden oder umschulen wollen. Wir helfen bei rechtlichen Fragen weiter und suchen Lösungen bei Konflikten während der Ausbildung. Wir sind vom Berufsbildungsgesetz beauftragt, die Ausbildung zu überwachen und beide Vertragsparteien neutral zu beraten, also sowohl die Ausbildungsbetriebe mit ihren Ausbildern als auch die Auszubildenden oder die gesetzlichen Vertreter. Seit 29 Jahren bin ich bei der IHK

Niederbayern als Ausbildungsberaterin für kaufmännische Berufe und Dienstleistungsberufe tätig. Kein Tag ist wie der andere. Die umfassende und individuelle Beratungsarbeit ist spannend und abwechslungsreich. Der persönliche Kontakt bei Betriebsbesuchen oder bei Beratungsterminen mit Auszubildenden liegt mir am Herzen. Wenn ich schnelle Hilfestellung leisten oder Lösungen für beide Ausbildungsparteien anbieten kann, ist es für mich ein erfolgreicher Tag. Manche wünschen auch nur ein vertrauliches Gespräch und freuen sich, wenn jemand zuhört. «



Gisela Schallmoser



KONTAKT

Gisela Schallmoser
Telefon: 0851 507-260
gisela.schallmoser@passau.ihk.de



Ihr Standort platzt aus allen Nähten?

Wir

- analysieren Ihre Bedürfnisse
- planen An- oder Neubau
- setzen schlüsselfertig um

Termintreu.
Nachhaltig.
Kostensicher.



Hinterschwepfinger.de



Hinterschwepfinger



Barrieren einfach abbauen



Zum Besuch bei McDonald's trafen sich (hinten von links) Manuela Berghäuser, geschäftsführende Vorständin der Diakonie Landshut, Christine Brummer vom Integrationsfachdienst Niederbayern, Adolf Lang, Inklusionsamt Niederbayern des ZBFS, und (sitzend von links) McDonald's-Chefin Astrid Eisenschink-Rampf, Mitarbeiter Alexander Niegl und Hans Rampf.

Inklusion stellt ein Mittel im Kampf gegen den Arbeitskräftemangel dar. Wertvolle Mitarbeiter können eine Win-Win-Situation hervorrufen. Seit 25 Jahren engagiert sich der Integrationsfachdienst (IFD) in allen Regionen Bayerns und unterstützt Arbeitnehmer wie Arbeitgeber. Die IHK lädt mit dem IFD zu einem Infotag ein.

Inklusion bedeutet wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, das heißt auch Menschen mit Behinderung selbstverständlich und barrierefrei in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dazu sind angepasste Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen, die den individuellen Leistungen und Fähigkeiten gerecht werden, nötig. Eine inklusive Gesellschaft hilft sowohl den Betroffenen als auch den Unternehmen. Eine gelungene Inklusion ist auch ein Element zur Fachkräftesicherung. Jugendlichen stehen dabei alle Ausbildungsberufe offen – diesen Grundsatz hat der Gesetzgeber ausdrücklich im Berufsbildungsgesetz festgelegt. Die bestmögliche Einbindung von Erwachsenen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wichtige Unterstützung leistet hier der Integrationsfachdienst in Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Kammern und Behörden. Die Betriebe darüber zu infor-

mieren, welche Fragestellungen bei der Beschäftigung einer Person mit Behinderung auftreten, ist eine wichtige Aufgabe von Inklusionsfachdienst und IHK.

Christine Brummer, Dipl.-Sozialpädagogin und Ansprechpartnerin des Integrationsfachdienstes Niederbayern, beantwortet mit ihrem Team täglich wichtige Fragen rund um das Thema. „Unsere Arbeit ist wichtiger denn je. Hier werden Menschen mit Behinderung in der Beruflichen Sicherung beraten und bei Arbeitgebergesprächen und Wiedereingliederung unterstützen wir ebenfalls. Die EAA, die Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber in Bayern, unterstützt ebenfalls unbürokratisch, umfassend, regional und kostenfrei“, sagt Brummer.

Perfekt gelungen ist das Konzept bei Alexander Niegl, einem wertvollen Aushängeschild im McDonald's Restaurant Landshut. Wenn hier die Autos am Drive-

fenster ohne Pause aufeinanderfolgen, ist er in seinem Element. Mit seinem hohen Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad ist er ein echtes Aushängeschild für das Unternehmen. Mit einer Betriebszugehörigkeit von 22 Jahren gehört der querschnittsgelähmte Alexander zu den Dienstältesten. Er hat einen Teilzeitvertrag und arbeitet meist Spätschicht am Drive-Schalter. Sein eigens angefertigter Rollstuhl wurde von der Arbeitsagentur bezahlt und ermöglicht ihm auch in der Rush Hour vollen Einsatz.

„Er ist ein toller Mitarbeiter und geschätzter Kollege, der uns wichtige Unterstützung leistet“, sagt Geschäftsführerin Astrid Eisenschink-Rampf. Die Stammgäste kennen ihn seit vielen Jahren und er ist voll akzeptiert. Der Einstieg gelang über ein zweiwöchiges Betriebspraktikum, das vom Integrationsfachdienst vermittelt wurde. Alexander wurde direkt übernommen und trägt seitdem maßgeblich zu einem positi-



ven Betriebsklima bei, das von Hilfsbereitschaft füreinander geprägt ist. Astrid Eisschink-Rampf betreibt fünf Restaurants mit etwa 60 Mitarbeitern. Die Minderung der Ausgleichsabgabe durch die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen ist für sie zweitrangig. „Für uns sind die positiven Effekte auf die Belegschaft und die Gäste im Restaurant wichtiger als alles andere“, sagt die Unternehmerin. Auch in Zukunft möchte sie geeignete schwerbehinderte Menschen einstellen und wünscht sich von der Gesellschaft mehr Offenheit und Nachahmer. Die Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA) sind genau die richtigen Anlaufstellen in Bayern, die den Dschungel der Richtlinien kennen und Arbeitgeber zielsicher begleiten. Der IFD kennt dazu den Arbeitsmarkt seiner Region ebenfalls bestens und pflegt zu vielen Firmen regelmäßigen Kontakt. Er arbeitet vernetzt mit Behörden, Verbänden, Rehabilitationseinrichtungen, Schulen und Werkstätten für behinderte Menschen. Die Fachberater im IFD verfügen über umfas-

sende behinderungsspezifische Kenntnisse und Kompetenzen bei allen Behinderungsarten. Gemeinsam mit den Ratsuchenden beider Seiten entwickelt der IFD Perspektiven oder erarbeitet diskret und vertrauensvoll individuelle Lösungswege für jede Situation.

Die IHK Niederbayern bietet eine Veranstaltung zum Thema „Inklusion im Arbeitsleben“ am Standort Landshut an mit interessanten Vorträgen und der Möglichkeit zum Netzwerken.

Inklusion im Arbeitsleben

27. 11. | Landshut

12:30 bis ca. 17:00 Uhr

ANMELDUNG

<https://events.ihk-niederbayern.de/Va2330>

IHK-ANSPRECHPARTNER

Michael Pangratz

Telefon: 0851 507-270

michael.pangratz@passau.ihk.de

BERATUNG UND BEGLEITUNG FÜR ARBEITGEBER

Berührungsängste, fehlendes Fachwissen zum Thema Inklusion oder möglicherweise komplexe Zuständigkeitsstrukturen können Gründe sein, warum Arbeitgeber davor zurückschrecken, Menschen mit Behinderung einzustellen und sich stattdessen für die Abführung der Ausgleichsabgabe entscheiden. Zur Entlastung der Arbeitgeber hat der Gesetzgeber ein Servicepaket geschnürt, um die Einstellung oder Ausbildung von schwerbehinderten Menschen und allem, was damit zusammenhängt, deutlich zu vereinfachen: Mit den Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA) stehen seit Beginn des Jahres 2022 regional Inklusionsberater bereit. Die Arbeitgeberberatung informiert auch über Fördermöglichkeiten, denn Unternehmen, die Menschen mit Behinderungen ausbilden oder beschäftigen, können Zuschüsse und Darlehen erhalten.

WEITERE INFORMATIONEN

EAA für Niederbayern
Telefon: 0172 8389426
ansprechstelle.niederbayern@eaa-bayern.de
www.eaa-bayern.de

Abschlussprüfungen für Auszubildende

Die Abschlussprüfungen Winter 2023/24 finden an folgenden Terminen statt:

**Kaufmännische/kaufmännisch-
verwandte Ausbildungsberufe,
IT-Berufe, Sicherheitsberufe**
28./29. November 2023
Freigabetermin 22. Dezember

**Gewerblich-technische Berufe,
Berufskraftfahrer**
5./6. Dezember 2023
Freigabetermin 28. Dezember

Die vorläufigen Ergebnisse der schriftlichen Prüfungen sind ab dem Freigabetermin unter www.servicepoint-bildung.de abzurufen. Eine Übersicht der praktischen und mündlichen Prüfungstermine finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/pruefungstermine Die Einladung erhalten die Teilnehmer vor dem jeweiligen Prüfungstermin.

Hinweise zur Sommerprüfung 2024

Zur Teilnahme an der Abschlussprüfung Sommer 2024 stehen alle Auszubildenden und Umschüler an, deren Verträge bei der IHK eingetragen sind und die ihre Ausbildungs- oder Umschulungszeit zwischen dem 1. April und dem 30. September 2024 beenden. Die Anmeldung erfolgt über das Portal ServicePoint.Bildung. Die Betriebe werden dazu im Dezember 2023 per Mail informiert.

Auf Antrag können ferner zur Abschlussprüfung zugelassen werden

- Auszubildende, deren betrieblicher und schulischer Ausbildungsstand eine vorzeitige Zulassung wegen besonderer Leistungen rechtfertigt beziehungsweise die die Ausbildungszeit verkürzen (bei Berufen mit gestreckter Abschlussprüfung muss die Teil 1-Prüfung abgelegt sein).

- Prüfungsbewerber ohne Ausbildungs- oder Umschulungsverhältnis mit Nachweis, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der vorgeschriebenen Ausbildungszeit einschlägig tätig gewesen sind oder die durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft gemacht haben, dass sie Kenntnisse und Fertigkeiten erworben haben, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen (Externenprüfung). Bezüglich der vorzeitigen Zulassung, Verkürzung der Ausbildungszeit beziehungsweise Abschlussprüfung (Teil 2) bei Externen verweisen wir auf die Antragsfrist 31. Januar 2024. Die Teilnahme an der Abschlussprüfung ist nur bei rechtzeitiger Antragstellung bei der IHK möglich.

WEITERE INFORMATIONEN

www.ihk-niederbayern.de/ansprechpartner-berufsausbildung



Erfolgreich Handeln

Spannende kostenfreie Praxisworkshops zum Thema **E-Commerce-Trends** bietet das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie mit dem neuen Projekt „Erfolgreich handeln“ an.

Unternehmer der Branche können sich durch diese praxisnahen Informationsveranstaltungen online und offline gezielt bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen Unterstützung holen. Die Kurse helfen dabei, die Geschäftstätigkeiten nachhaltig und zukunftsorientiert zu sichern.

Die Referenten Holger Seidenschwarz (Research Director), Susanne Dierl (Senior Consultant) und Stefan Plötz (Consultant) sind für ibi research an der Universität Regensburg GmbH tätig. Die Praxisworkshops finden jeweils in der IHK Niederbayern in Passau statt.

Einstieg in die digitale Sichtbarkeit mit dem Google-Unternehmensprofil
22. 11. 2023

10:00 bis 14:00 Uhr

Einstieg in den E-Commerce
7. 12. 2023

10:00 bis 16:30 Uhr

Einstieg in die Suchmaschinenoptimierung
24. 1. 2024

10:00 bis 18:00 Uhr

Einstieg in Social Media und Content
1. 2. 2024

10:00 bis 17:00 Uhr

Texten mit ChatGPT
15. 2. 2024

9:00 bis 13:00 Uhr

Strategien und Kampagnen auf Social Media
20. 2. 2024

9:00 bis 13:00 Uhr

Einstieg in Social Media mit Instagram und TikTok
19. 3. 2024

10:00 bis 14:00 Uhr

ANMELDUNG

www.erfolgreich-handeln.bayern



Update Arbeitsrecht

Fit an einem Nachmittag – für die neue Rechtsprechung und Gesetzgebung für das laufende und kommende Jahr: Ein kompaktes Seminar vermittelt die im Jahresverlauf ergangene Rechtsprechung.

Informieren Sie sich über die aktuellen gesetzlichen Neuregelungen und ausgewählte Gerichtsentscheidungen. Bringen Sie sich effizient auf den neuesten Stand im Arbeitsrecht. Erkennen Sie, welchen konkreten Handlungsbedarf Sie haben. Diskutieren Sie aktuelle Probleme zum Arbeitsvertrags-, Kündigungs- und Betriebsverfassungsrecht.

Ziel dieser Veranstaltung ist die Information über aktuelle Entwicklungen im Arbeitsrecht, insbesondere über Gesetzesänderungen und Urteile mit hoher Bedeutung für die Betriebspraxis. Außerdem wird ein Ausblick auf erwartete zukünftige Entwicklungen gegeben. Die zeitnahe Information ermöglicht Unternehmen schnelle Reaktion, verbesserte Nutzung von Gestaltungsspielräumen und Reduzierung von Haftungsrisiken.

Das Seminar richtet sich an Unternehmensverantwortliche, die wesentliche Arbeitgeberfunktionen ausüben, insbesondere an die Geschäftsführung und an Mitarbeiter des Personalbereichs und der Entgeltabrechnung.

Update Arbeitsrecht
21. 11. | Online

14:00 bis ca. 16:00 Uhr

WEITERE INFORMATIONEN

Maximilian Siegl
Telefon: 0851 507-304
maximilian.siegl@passau.ihk.de

ANMELDUNG

<https://events.ihk-niederbayern.de/Va2331>

TERMINTICKER

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

IHK-Sprechtag für Existenzgründer

7.11. | Pfarrkirchen

14.11. | Landshut

21.11. | Straubing

28.11. | Deggendorf

Beratung zu persönlichen Voraussetzungen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen, Konzept.

LfA-Sprechtag zur Finanzierung

30.11. | Passau

Beratung zu öffentlichen Fördermitteln, Krediten im Bereich Investition, Innovation, Betriebsmittel und Konsolidierung, Zuschüsse bei Unternehmenswachstum.

IHK-Sprechtag Insolvenzrecht

6.12. | Passau

Ein externer Berater beantwortet Fragen zum Insolvenzrecht sowie zu Haftungsrisiken und gibt Hilfestellungen, wenn dem eigenen Unternehmen oder dem Vertragspartner die Insolvenz droht.

IHK-Sprechtag für Unternehmen in Schwierigkeiten

21.11. | Passau

Beratung von Betrieben, die sich in einer betriebswirtschaftlichen Krise befinden.

INTERNATIONAL

Warenursprung und Präferenzen

13.11. | Landshut

Die Hintergründe des Ursprungs- und Präferenzrechts werden erläutert und tragen so zum sicheren Umgang in der Praxis bei. Anhand konkreter Beispiele werden die Teilnehmer in der Lage sein, den Ursprung einer Ware zutreffend zu ermitteln und Präferenznachweise sowie Lieferantenerklärungen auszustellen.

Erfolgreich verhandeln mit chinesischen Partnern

21.11. | Passau

Verhandlungen mit chinesischen Partnern erfordern eine gewissenhafte Vorbereitung und Durchführung. Dies gilt für Verhandlungen in China und in Deutschland gleichermaßen.

Interkulturelle Kommunikation mit Kunden

22.11. | Passau

Im Seminar erhalten Sie unter anderem einen Überblick über kulturelle Modelle und Standards sowie Erläuterungen zu Tipps und Tabus mit internationalen Kunden.

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeitsberichterstattung

21.11. | Online

Kaum ein Thema innerhalb des weiten Feldes der Nachhaltigkeit erfährt gegenwärtig so viel Aufmerksamkeit wie die Berichterstattung. Die Teilnehmer erlernen unter anderem, wie sie die Anforderungen, mit denen sie konkret konfrontiert sind, identifizieren.

PERSONALWESEN

Basiswissen Lohn und Gehalt

29.11. bis 1.12. | Passau

Wissenswertes aus dem Lohnsteuer-, Sozialversicherungs-, Arbeits- und Tarifvertragsrecht mit Umsetzung in die PC-Lohn- und Gehaltsabrechnung. Sie erlangen das notwendige Basiswissen zur Vorbereitung, Durchführung und Prüfung der Entgeltrechnung.

INFORMATIONEN

Weitere Hinweise und Anmelde-möglichkeiten zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie unter

www.ihk-niederbayern.de/veranstaltungen

getränke
Degenhart

WIR EXPANDIEREN ...

Aktuell bestehen 27 Getränke Degenhart Märkte in den Landkreisen Passau, Freyung-Grafenau, Deggendorf und Rottal.

Wir wollen weiter expandieren und suchen dazu geeignete Immobilien oder Grundstücke in unserem Kerngebiet und in den Landkreisen Regen und Cham.

Unsere Anforderungen an neue Standorte:

- Ortschaften ab 5000 Einwohner
- Bebaute oder unbebaute Grundstücke ab 2500 m²
- Verkaufsflächen von 600 m² bis 1200 m²
- Mindestens 30 ebenerdige Parkplätze
- Sehr gute Sichtbarkeit, z. B. an Ausfallstraßen oder in Fachmarktzentren
- Miete, Kauf oder Erbpacht



Tel.: 08509/91200, E-Mail: expansion@getraenke-degenhart.de

www.getraenke-degenhart.de

[/getraenkedegenhart](https://www.facebook.com/getraenkedegenhart)

[#getraenkedegenhart](https://www.instagram.com/getraenkedegenhart)

BAYERN'S
BEST 50
PREISTRÄGER 2021





Waldkirchen

– exklusiver Woidcharme

Die Stadt Waldkirchen mit ihren rund 11.200 Einwohnern liegt in einer der schönsten Landschaften zwischen der Dreiflüssestadt Passau und dem Nationalpark Bayerischer Wald. Einst schon ein wichtiger Handelsplatz am „Goldenen Steig“, dem Saumhandelsweg, der von Passau über Waldkirchen nach Böhmen führte, zählt Waldkirchen auch heute zu den Zentren im südlichen Bayerwald.

Seit der Stadterhebung im Jahr 1972 hat sich Waldkirchen von einer ländlich geprägten Gemeinde zu einem attraktiven Tourismusort mit hoher Lebens- und Wohnqualität entwickelt. Belegt wird das auch durch die kontinuierlich steigende Einwohnerzahl in den letzten Jahren. Sie hat sich allein von 2014 bis 2022 um über 1000

Personen erhöht. Auch die Zahl der in Waldkirchen angebotenen Arbeitsplätze ist in diesem Zeitraum stetig gestiegen. So gibt es aktuell (Stand 2021) in Waldkirchen die beachtliche Zahl von 4.644 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Das ist im Verhältnis zur Einwohnerzahl ein hervorragender Wert. Damit kommen

viele Bürger in den Genuss, dort arbeiten zu können, wo andere Urlaub machen.

Durch den erfreulichen Zuwachs an jungen Familien mit Kindern hat Waldkirchen heute das Image einer „jungen Stadt“. Damit diese positive Entwicklung anhält, stellt die Stadt bezahlbare Baugrundstücke zur Verfügung und

stadt
waldkirchen

GOLD
DES STÜCK
DES BAYERISCHEN
WALDES

Exklusiver Woidcharme
hinter historischen Stadtmauern
inmitten des wilden Waldes



investiert erheblich in die Bildungsinfrastruktur. Beispielhaft seien hier der Neubau der Grundschule nach dem Lernlandschaften-Konzept gemeinsam mit dem Landkreis und die Sanierung der Berufsschule erwähnt. Das breitgefächerte Schulangebot umfasst vier Grundschulen, eine Mittelschule, eine Förderschule, eine Berufsschule mit FOS/BOS und ein Gymnasium. Die Kinderbetreuung wird derzeit von zwei Kinderkrippen sowie sechs Kindergärten abgedeckt.

Großes Freizeit-, Sport- und Kulturangebot

Auch In puncto Freizeit- und Sportaktivitäten bietet Waldkirchen eine große Bandbreite. Das Freibad im Badepark wird derzeit aufwendig neu gebaut und bietet ab kommenden Jahr eine große Bandbreite an Attraktionen. Und im Herbst und Winter locken im Karoli-Badepark Mediterraenum mit Salzwasser, Außenpool und Massagedüsen, das Sportbecken mit großzügigem Liegebereich sowie die Saunalandschaft. Auf den zahlreichen Rad- und Wanderwegen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden kommen Anfänger wie geübte Sportler auf ihre Kosten. Natur, Fitness und Erholung bietet der Erlauzwiesler See. Sportliches Vergnügen mit Golf, Tennis, Ski und Snowboard sowie Eislaufen in der Karoli-Eishalle ist im Stadtbereich bestens möglich. Ein weiteres Freizeithighlight ist der Stadtpark mitten im Herzen von Waldkirchen. Er wurde im Zuge der Gartenschau 2007 neu angelegt. Der Spielplatz „bodenlos“ begeistert die Kleinen, während der Wolkensteg mit der längsten Bank Bayerns alle zum Verweilen einlädt. Von dort fällt der Blick auf die Stadtpark-Bühne, auf der in den Sommermonaten Konzerte stattfinden. Das Gäste- und Bürgerhaus, das als Tagungszentrum und Veranstaltungsort

genutzt werden kann, rundet das umfangreiche Freizeitangebot ab.

Waldkirchen beheimatet zahlreiche regionale Künstler, die in regelmäßigen Abständen Ausstellungen veranstalten. Das Haus der Natur, Kultur, Kunst und Jugend dient dabei als facettenreicher Begegnungsort, der Menschen generations- und kulturübergreifend inspiriert. Dank eines großen ehrenamtlichen Engagements wird eine unverwechselbare Vielfalt an Ausstellungen, Konzerten, Lesungen, Exkursionen, Vorträgen, Workshops sowie Diskurs und Unterhaltung geboten.

Ein kulturelles Highlight ist das Museum Goldener Steig. Jahrhundertlang verband die Länder Bayern und Böhmen eine Straße, die vor allem dem Salzhandel diente und unter dem Namen „Goldener Steig“ berühmt geworden ist. Die Entstehung und Entwicklung Waldkirchens war auf das Engste mit dem Goldenen Steig verbunden. Er wird im Museum, das sich in der ehemaligen Ringmauer befindet und 2020 vollkommen modernisiert und neu ausgerichtet wurde, ausführlich mit vielen Exponaten dargestellt.

Das „Emerenz-Meier-Haus“ ist der großen Dichterin der Stadt gewidmet. Emerenz Meier, die zu den bedeutendsten Dichterinnen Bayerns zählt, ist 1874 im niederbayerischen Schiefweg geboren und später fern der Heimat mit 53 Jahren in Chicago gestorben. Die Ausstellung in ihrem Geburtshaus zeigt die Geschichte der Auswanderung nach Amerika und widmet sich dem Leben und Schaffen der Bayerwald-Dichterin.

Viele Veranstaltungen, wie z. B. Bürgerfest, Volksfest, Rauhacht, Oster-, Dorf- oder Herbstmarkt, Weihnachtsmarkt & Seeweihnacht oder das Sommerkonzert fördern die sozialen Kontakte, erhalten Brauchtum und Tradition und sind fester Bestandteil im Jahresablauf in Stadt und Land.



WILLKOMMEN IN WALDKIRCHEN

„Zu schön, um nur Wald zu sein.“ - Waldkirchen und der Wald - ein und dasselbe und doch nicht das Gleiche.

In bester Lage zwischen der Dreiflüssestadt Passau, dem Nationalpark Bayerischer Wald und dem Dreiländereck, ist Waldkirchen beliebter Lebensmittelpunkt und attraktiver Raum für Bürger:innen, Tourismus und Wirtschaft. Als schillernde Kleinstadt bietet sie ihren 11.000 Einwohnern, Wirtschaftsakteuren und Besuchern Bildungschancen, Wohnkomfort und Wirtschaftszukunft in naturnaher Idylle.

Wir verfolgen konsequent einen nachhaltigen Entwicklungskurs, der mit einer zukunftsorientierten Betreuungs- und Bildungslandschaft Familien und jungen Menschen Rahmenbedingungen zur persönlichen Entfaltung bietet.

Unternehmen finden hier alle Standortfaktoren, um innovativ und produktiv zu sein - vor allem Arbeitskräfte. Denn die Diversität Waldkirchens aus „Waidlercharme“ und exklusiven Besonderheiten schafft vielfältigen Entwicklungsspielraum für individuelle Lebenswirklichkeiten. Es vereinen sich die Potenziale einer Stadt mit den Vorzügen des Landlebens, weshalb man hier groß werden, arbeiten, wohnen, einkaufen und das Leben genießen möchte. Sehen Sie selbst! Die nächsten Seiten geben Gelegenheit dazu.

Herzliche Grüße

Heinz Pollak

1. Bürgermeister Stadt Waldkirchen





Foto: Weber Luftaufnahmen

Exklusives Einkaufserlebnis hinter Stadtmauern

Einen besonderen Namen hat sich Waldkirchen als überregional bekannte Einkaufsstadt gemacht. Modebewusste Leute aus nah und fern kommen in die Bayerwaldstadt, um sich dort chic, elegant und „trendy“ einkleiden zu lassen.

Mit 363 gemeldeten Handelsbetrieben steht Waldkirchen hoch im Kurs bei allen, die gerne shoppen. Und in der Tat, die Vielfalt des Angebots ist im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Stadt einmalig. In Waldkirchen bekommt man alles, was man zum Leben braucht, und zwar vor Ort, ohne Internetbestellungen. Großer Wert wird dabei auf regionale Produkte und Lebensmittel gelegt. Wer hier einkauft, bekommt nicht nur gute Qualität, sondern unterstützt auch das traditionale Handwerk und die regionale Wirtschaft.

Seit Jahren erzielt Waldkirchen bei den wichtigsten Handelskennzahlen, die von der IHK Niederbayern in regelmäßigen Abständen veröffentlicht werden, Spitzenplätze. Beispielsweise liegt die Bayerwaldstadt beim Einzelhandelsumsatz pro Kopf für das Jahr 2022/23 mit 13.467 Euro niederbayernweit hinter Pfarrkirchen auf dem ausgezeichneten zweiten Platz, noch vor Passau, Deggendorf, Straubing oder Landshut. Der Einzelhandelsumsatz erfasst dabei die Einkäufe der Konsumenten am jeweiligen Einkaufsort. Die Kennzahl Einzelhandelszentralität ermittelt sich aus der Division des

Einzelhandelsumsatzes durch die Einzelhandelsrelevante Kaufkraft (jeweils Index oder Promille) und dann mit 100 multipliziert. Sie ist eine relative Messzahl für die Attraktivität einer Stadt als Einzelhandelsstandort. Auch hier kommt Waldkirchen bei der jüngsten Erhebung 2022/23 auf einen hervorragenden zweiten Platz in Niederbayern. Waldkirchen hat zudem seit ein paar Jahren ein interessantes Leerstandsprogramm aufgelegt. So wird für neue Geschäfte in Leerständen die Miete für 6 Monate von der Stadt übernommen. So haben sich in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Einzelhändler in der Bayerwaldstadt angesiedelt.

Erfolgsmagnet Modehaus Garhammer

Diese einzigartige Entwicklung des Einzelhandels in Waldkirchen wäre ohne einen Erfolgsmagneten wie das Modehaus Garhammer nicht möglich gewesen. Gerade in ländlichen Regionen spielen Leuchttürme wie Garhammer für eine gute Stadtentwicklung eine entscheidende Rolle. Das Modehaus ist ein erfolgreiches

mittelständisches, in vierter Generation inhabergeführtes Familienunternehmen mit Tradition und tiefer regionaler Verwurzelung, aber auch mit großer Weltoffenheit. Es bietet auf über 9.000 Quadratmetern Verkaufsfläche ausgesuchte hochwertige Mode in einzigartigem Ambiente für Damen, Herren, Kinder sowie Young Fashion. Durch den starken Fokus auf ein rundum gelungenes Einkaufserlebnis und dem besonderen Service, angefangen vom kostenlosen Parken, einer eigenen Kinderbetreuung, einer Änderungsschneiderei bis hin zu einem breiten kulinarischen Angebot hat sich Garhammer über Jahrzehnte hinweg einen Ruf als überregional bekanntes Modehaus gemacht. Der Einzugsbereich des Modehauses hat einen Radius von über 200 Kilometern. Alleinstellungsmerkmale sind neben dem besonderen Einkaufserlebnis und Ambiente auch die gastronomischen Highlights wie das Sterne-Restaurant Johannis, das Café Mocca und das Blumencafé. Mit rund 450 Mitarbeiter/-innen, davon 28 Auszubildende, gehört Garhammer heute zu den größten Arbeitgebern der Region Bayerischer Wald.

G

GARHAMMER

Anzeige



EINKAUFEN & ERLEBEN

**TAUCHEN SIE EIN IN DIE GARHAMMER MODEWELTEN.
EXKLUSIVE MODE, MARKEN & TRENDS AUF 9000 M² ERLEBEN.**

Modehaus Garhammer GmbH · Marktplatz 28 · D-94065 Waldkirchen · www.garhammer.de



Stark: Wirtschaft & Tourismus

Neben dem Handel punktet Waldkirchen auch bei den Handwerks-, Industrie- und Dienstleistungsbetrieben. Mit über 1.000 gemeldeten Gewerbebetrieben gehört Waldkirchen zu den „unternehmungslustigsten“ Städten der Region. Mit seiner Strahlkraft auf die gesamte Wirtschaft ist der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Stadt.

Waldkirchen besticht durch eine große Bandbreite an leistungsstarken Betrieben. Der Schwerpunkt liegt mit 363 Handelsunternehmen und 567 Dienstleistungsbetrieben eindeutig auf diesen beiden Branchen. Aber auch das Produzierende Gewerbe ist mit 186 Handwerks- und 12 Industriebetrieben gut vertreten. Stark ist auch die Gastronomie mit insgesamt 62 Betrieben. Ein herausragendes Beispiel für die vielen erfolgreichen Unternehmen ist das heute in fünfter Generation geführte Familienunternehmen Alte Hausbrennerei Penninger GmbH. Bekannt ist das Traditionsunternehmen vor allem durch den Kräuterlikör Blutwurz. Im Jahr 2019 erfolgte der

Umzug in die neue Firmenzentrale nach Waldkirchen. Die Fassade und die Innenraumgestaltung des architektonisch gelungenen neuen Betriebes spiegeln mit Granit und Holz die Materialien der Umgebung wider. Die neue Schaubrennerei und das große Erlebnisareal von mehr als 4.000 Quadratmetern ziehen viele Besucher aus nah und fern an. Sie folgen einem Rundgang durch die vier Produktionshallen, sowie das Museumsgebäude mit Shop und Café und können auf diese Weise alle Produkte und ihre Herstellung mit allen Sinnen erleben. Aktuell werden in Waldkirchen zehn nicht alkoholische Essige und etwa 40 alkoholische Brände und Liköre

hergestellt. Das bayernweit bekannte Unternehmen beschäftigt rund 60 qualifizierte Mitarbeitende.

Eine Alleinstellung hat Waldkirchen in Sachen Wirtschaft mit dem Ausbildungspakt: Die Ausbildung in Waldkirchen ist garantiert. Ein kommunales Netzwerk und eine Kooperation mit zahlreichen außerschulischen Betriebspartnern ermöglicht diese Ausbildungsgarantie.

Das Innovations- und Gründerzentrum Waldkirchen (IGZ) hilft seit Jahren innovativen Existenzgründern mit piffigen Ideen, die schwierige Startphase zu überbrücken. Unkonventionell und pragmatisch erfolgt die Förderung der Jungunternehmer. Nicht

Sauerstofflieferanten

Luftbefeuchter

Ästhetischer Genuss

Wachsendes Wohlbefinden

Leistungsfördernd

Beratung · Gestaltung · Bepflanzung · Pflege



FIXL
WALDKIRCHEN

ZERTIFIZIERTE INNENRAUM BEGRÜNUNG

Ihr Ansprechpartner
JÜRGEN ROTTER
zertifizierter Innenraumbegrüner

Bannholzstraße 30 · 94065 Waldkirchen
08581 4044 · info@blumenfixl.de · www.blumenfixl.de

nur günstige Mietflächen, sondern vor allen Dingen Betreuung, Beratung und die Schaffung von Synergieeffekten stehen im Vordergrund. Schon zahlreiche namhafte Firmen insbesondere aus der IT-Branche und dem Dienstleistungsbereich hatten ihre Wiege im IGZ und agieren inzwischen sehr erfolgreich am Markt. Durch die Ausweisung neuer Gewerbegebiete hat die Stadt die Möglichkeit geschaffen, dass sie ebenso wie neue Firmen die Unternehmerfamilie in Waldkirchen weiter vermehren.

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Waldkirchen ist auch eine erfolgreiche Tourismusdestination. Die Stadt kann insbesondere mit Kulinarik für jeden Geschmack, einem breitem Hotelangebot für jeden Geldbeutel, vielseitigen Sport- und Freizeitmöglichkeiten und der einzigartigen Landschaft des südlichen Bayerischen Waldes punkten. Derzeit wird in Waldkirchen zudem der größte 5 Sterne Campingplatz Ostbayerns mit einer Fläche von 120.000 qm erbaut. So können Urlauber und Gäste beispielsweise inmitten herrlicher Natur die vielen Wanderwege nutzen und sich auf die Spuren der Salzsäumer begeben, die das „weiße Gold“ mit Lasten-Tieren und Planwagen in die großen böhmischen Städte transportierten. Biken und Radfahren, auch hier hat Waldkirchen viel zu bieten: Familienfreundliche Touren auf dem Adalbert-Stifter-Radweg, abwechslungsreiche Routen rund um



Waldkirchen liegt im Radgebiet Donau-Moldau und hat somit einen direkten Anschluss an ein Radwegenetz von über 400 km. www.radgebiet-donau-moldau.de

Waldkirchen und spannende Strecken für Mountainbike-Freaks. Die Topografie der Radwege sorgt dafür, dass für jeden Geschmack und Anspruch die richtige Tour dabei ist. Eingebettet in die wunderschöne Naturlandschaft erwartet die Freunde des Golfsports ein besonderes Golferlebnis auf der herrlich gestalteten Meisterschaftsanlage in Poppenreuth. Auch Skifahren ist in Waldkirchen abhängig von der Schneelage möglich, beispielsweise auf dem Hausberg in Oberfrauenwald, in Mitterdorf oder auf dem schneesicheren Hochficht, der in 30 Minuten erreichbar ist. Langlaufloipen werden je nach Schneelage gespurt. Alternativen dazu gibt es nur wenige Fahrminuten entfernt am Haidel oder im Langlaufzentrum Finsterau.


IGZWALDKIRCHEN

**Der ideale Ort für
einen erfolgreichen Start in
die Selbstständigkeit**

Anfragen unter:
 IGZ Waldkirchen GmbH
 Am Steinfeld 12, 94065 Waldkirchen
 Tel. 08581/971-0
info@igz-waldkirchen.de

itconnection.

IT-Dienstleistung, Netzwerktechnik, Cloud-Backup, Security as a Service.

Neuer Name gleicher Service - seit 25 Jahren in Waldkirchen.





Stadt der Olympiasieger und Weltmeister

Mit Fug und Recht kann sich Waldkirchen als Sporthauptstadt des Bayerischen Waldes bezeichnen, denn aus ihren Reihen sind schon Olympiasieger, Weltmeister, Europameister und Titelträger hervorgegangen.

Sportliches Aushängeschild der Stadt ist zweifellos der Skispringer Severin Freund, der als Olympiasieger und Gesamtweltcupgewinner im Skispringen die größten Erfolge erzielt hat. Er hat mit diesen Siegen sich und seine Heimatstadt über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt gemacht. Aber auch in anderen Sportarten waren Sportler aus Waldkirchen sehr erfolgreich. So sind die Eisstockschützen des EC Sassbach mehrmalige Welt- und Eu-

ropameister und Europapokalgewinner. Auch der TSV Waldkirchen kann große Erfolge vorweisen. Die Sparte Gewichtheben brachte schon mehrfach deutsche und bayerische Meister hervor und in der Sparte Volleyball ist man schon mehrmals bei den Junioren auf niederbayerischer Ebene erfolgreich gewesen. Die Fußballer des TSV repräsentieren Waldkirchen erfolgreich in der Landesliga. Auch die Radsportler des RSC Waldkirchen und des Stieglbauer Racing-

teams werden laufend mit Titeln dekoriert und die Hubertusschützen Böhmzwiesel sammeln in schöner Regelmäßigkeit bei bayerischen und niederbayerischen Meisterschaften Titel. Dies sind nur die herausragenden Beispiele dafür, wie erfolgreich bei den vielen Sportvereinen in Waldkirchen der Nachwuchs gefördert wird. Ohne das großartige ehrenamtliche Engagement der Trainer und Spartenleiter wären diese Erfolge nicht möglich gewesen.

**GANZHEITLICHE
BERATUNG AUS
EINER HAND!**

**MBK
BERATER
GRUPPE**

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Rechtsberatung
Unternehmensberatung

dynamisch gestalten

MAIER, BÖHM & KOLLEGEN

Steuerberater | Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer

MBK Waldkirchen
Rathausplatz 4-6 · 94065 Waldkirchen
Tel.: 08581 96010
Fax: 08581 960190
mbk.waldkirchen@mbk-gruppe.de

MBK Passau
Nibelungenplatz 4 · 94032 Passau
Tel.: 0851 95513-0
Fax: 0851 95513-13
mbk.passau@mbk-gruppe.de

www.mbk-gruppe.de


KnausTabbert
Wir bewegen

Und wos
lernst
du?




Für mehr Informationen
QR-Code scannen.

MEIN LIEBLINGSORT

Passau

Geburts- und Herzensstadt



» Unsere wunderschöne Dreiflüssestadt Passau ist Lieblingsort und Lieblingsmotiv zugleich. Ob der italienisch angehauchte Innkai, die Innstadt mit Mariahilf, die Donaulände oder der Blick flußaufwärts auf die „schwimmende Stadt“: Es sind die Flüsse und die Altstadt mit ihren imposanten Türmen, die Passau unvergleichlich machen. Diese ganz besondere Atmosphäre will ich einfangen. Meine Bilder sind keine Abbildungen der Realität, vielmehr sind es Kompositionen von Formen und Farben. Der flüchtige leichte Strich bildet die Grundlage meiner Bilder, die ich dann mit meiner mir eigenen Farbpalette koloriere. So entwickelte sich ein eigenständiger – manche sagen unverwechselbarer – Stil. Diese Ansicht von Passau, flußabwärts mit Blick auf die Altstadt, entstand gerade erst und ziert ein Monatsblatt in meinem Passau-Kunstkalender. «

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag

IHK für Niederbayern in Passau
Nibelungenstraße 15
94032 Passau
Telefon: 0851 507-0
niwi@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de

Redaktion

Maria Hack
Verantwortliche Redakteurin
Telefon: 0851 507-227
maria.hack@passau.ihk.de

Silvia Schuh
Redaktionsbüro
Telefon: 0851 507-251
silvia.schuh@passau.ihk.de

Layout

Erik Limmer

Druck

Donaudruck GmbH
Kloster-Mondsee-Straße 14
94474 Vilshofen an der Donau
Telefon: 08541 9688-0
info@donaudruck.de

Anzeigen/Mediaberatung

Sabine Hinterheller
Telefon: 08541 9688-35
ihk@donaudruck.de

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Erscheinungsweise: 10 x jährlich.
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
2. November 2023
Auflagenhöhe: ca. 33.000

Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Datenschutzhinweis nach DSGVO
Die Pflichtinformationen nach der Datenschutz-Grundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen



Erik Limmer ist seit 1993 Geschäftsführer der Werbeagentur M&W Werbung u. Werbung GmbH in Eging am See, Marathon- und Ultratrailläufer, Eisbader und Genießer. Seit Anfang 2023 gestaltet der bekannte Künstler bei der IHK Niederbayern das Layout dieses Magazins und setzt seine Gedanken und Ideen für die Leser der „Niederbayerischen Wirtschaft“ in Form und Farbe um.



Haben auch Sie einen Lieblingsort in Niederbayern? Dann zeigen Sie ihn unseren Lesern! Schicken Sie gerne ein geeignetes Foto mit kurzer Erläuterung an die Redaktion: silvia.schuh@passau.ihk.de

Alarm- u. Brandmeldeanlagen

Franz Sicherungstechnik GmbH
Mengkofen / Obertunding
Alarm-, Brandmelde-, Videoanlagen, Zutrittskontrolle, Zeittechnik, Schließanlagen, RWA-Anlagen, Notlichtanlagen, Tresore, usw.
Tel. 08733 93997-0, VdS/BHE-amerik.
www.sicherungstechnik-franz.de

Anhänger

Anhänger WAGNER
Ihr Fachmann für Pkw-Anhänger:
u.A. Saris-Humbaur-Hapert-Unsinn
Verkauf-Verleih-Reparatur-Service
Nikolastr. 31, 84034 Landshut
Tel. 0871 62950
info@anhaenger-wagner.de
www.anhaenger-wagner.de

**IHR EINTRAG
FEHLT?**

Rufen Sie uns an!
08541/9688-35

Berufsbekleidung

Urzinger Textilmanagement
Textiles Leasing von Berufsbekleidung, Arbeitskleidung und Schmutzfangmatten. Full-Service für Ihre Textilien. Kompetent, bedarfsgerecht, perfekt gepflegt und pünktlich geliefert.
Tel. 0871 973150, www.urzinger.de

Antholzer – passt immer
Arbeits- & Teamkleidung
PSA | Stick & Druck: Ihr Anbieter für Komplettlösungen vom Arbeitsschutz bis zum indiv. Shopsystem
www.antholzer.de | 08074/51 545-0

Brandschutz

IB Wagner GmbH
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
Tel. 0991 40229030
www.ibtw.de

Ingenieurbüro Schreiber
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
0851 47026 oder 0178 4264885
Email: lngGutachten@aol.com

EDV

PLENDL ComputerService
Ihr IT- & VoIP-Partner
kompetent. zuverlässig. persönlich.
Tel. 09426 852248-0
www.computerservice-plendl.de

Elektrotechnik

Kriegl Elektrotechnik GmbH & Co. KG
Am Schlossberg 9, 94575 Windorf
info@kriegl-elektrotechnik.de
www.kriegl-elektrotechnik.de

Energieeinsparung

Energie gewinnen mit Eisspeicher
Vriterma-Ingenieure Int. GmbH
info@technologie-vriterma.de

Fotografie/Video

Kasch Foto
Fotografie und Videoproduktion
Tel. 0151 20246999
www.kasch-foto.de

Hallenbau

Härtl GmbH
Sandwich- und Trapezprofile
Mühlenweg 11
94094 Roththalmünster
Tel. 08533 9183000
Fax 08533 910136
buero@haertl.info
www.haertl.info

Hydraulik

Pfefferl Industrietechnik
Verkauf an gewerblich & privat!
Hydraulik – Pneumatik – Industrietechnik – Kärcher Center
Maßanfertigung von Hydraulikschläuchen von NW 5 bis 50
Tel. 09931 91680
www.pfefferl.de – info@pfefferl.de

Maschinenbau

LEWAGA GmbH & Co. KG
Entwicklung, Fertigung und Montage von Maschinen
Tel. 09420 80 38 503
www.lewaga.de

Photovoltaik

solar-pur AG®
Solarstrom & Elektrotechnik
Stromspeicher, PV-Carports
Tel. 08504 957 997-0
info@solar-pur.de
www.solar-pur.de

Qualität

schambeck automotive GmbH
Ihr Qualitätsspezialist in D/CZ/SK
prüfen-messen-sortieren-rework
Tel. 09426 803500
www.schambeck-group.com

Rechtsanwälte

Prof. Gerauer Rechtsanwältinnen PartG
Rechtsanwältinnen/Fachanwältinnen/Mediatoren, Tel. 08531 9168-0
www.gerauer.de

Reinigungstechnik

Pfefferl Kärcher Center
Verkauf an gewerblich & privat!
Beratung – Verkauf – Miet- und Leihgeräte – Service
Tel. 09931 91680
www.pfefferl.de – info@pfefferl.de

Rohr-/Kabelnetze

RKE
Ruhland, König & Co. Elektro GmbH
Ihr Experte für Kabel- u. Rohrleitungsbau, Fernmeldebau u. Elektrobau.
Ziegelstadt 18, D-84098 Hohenthann
Tel. 08784 96000, www.rke-koenig.de

Sicherheitsdienstleistungen

LWS security Landshuter Wach- und Schließ GmbH
Tel. 0871 943120
https://www.lws-group.de

Verpackungen

Beeindruckend vielseitig
Donaudruck GmbH
Tel. 08541 96880
info@donaudruck.de
www.donaudruck.de

Werbung/Kommunikation

Mehr Aha. Kein Blabla.
Von BMW bis SIXT; vom Hotel bis zum Hilfswerk.
Gute Texte kommen von uns: www.wortballon.de

T.S.M. Plakatierungen
Ihr Partner in Sachen Plakatwerbung, Tel. 0170 2933632
tsm.plakatierungen@t-online.de
www.tsm-plakatierungen.de

Wintergärten

Eichinger Wintergartenbau
Wintergärten – Glasfassaden – Glashäuser, ausgez. mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis, besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594
info@eicor.de – www.eicor.de

Zertifizierung/Audits

bavaria certification GmbH
ISO 9001/14001/50001/15378/...
www.bavaria-cert.com

**DRUCKEREI
VERPACKUNGEN
VERLAG**



donaudruck

Beeindruckend vielseitig.

Kloster-Mondsee-Str. 14 | 94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 9688-0 | www.donaudruck.de



Klima-neutral Unternehmen
ClimatePartner.com/13210-1904-1001





T H E N E W

5



Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

Freude am Fahren

JETZT BEI UNS.

Lassen Sie sich begeistern von einer sportlichen Business-Limousine mit optimalem Fahrkomfort und einem neuen automatisierten Fahrerlebnis. Der neue BMW 5er ist als Verbrenner, Plug-in-Hybrid und erstmals auch vollelektrisch erhältlich. Vereinbaren Sie jetzt Ihre persönliche Probefahrt.

BMW i5 eDrive40 Limousine

Alpinweiß uni, 19" LMR Triplex-Speiche 933 Silber, Veganza perforiert Schwarz, adaptive LED-Scheinwerfer, Parking Assistant, Connected Package Professional, DAB-Tuner, **Sonderausstattung**: Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Driving Assistant u.v.m.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: BMW i5 eDrive40 Limousine

Anschaffungspreis: 58.991,60 EUR
Leasingsonderzahlung: 0,- EUR
Laufleistung p.a.: 5.000 km
Laufzeit: 48 Monate

48 monatliche Leasingraten à: 599,- EUR
Gesamtpreis: 28.752,- EUR

BMW 530e Limousine

Alpinweiß uni, 19" LMR Triplex-Speiche 933 Silber, Veganza perforiert Schwarz, adaptive LED-Scheinwerfer, Parking Assistant, Connected Package Professional, DAB-Tuner, **Sonderausstattung**: Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Driving Assistant u.v.m.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: BMW 530e Limousine

Anschaffungspreis: 54.873,95 EUR
Leasingsonderzahlung: 0,- EUR
Laufleistung p.a.: 5.000 km
Laufzeit: 48 Monate

48 monatliche Leasingraten à: 699,- EUR
Gesamtpreis: 33.552,- EUR

BMW 520d Limousine

Alpinweiß uni, 18" LMR Y-Speiche 932 Grau, Veganza perforiert Schwarz, adaptive LED-Scheinwerfer, Parking Assistant, Connected Package Professional, DAB-Tuner, **Sonderausstattung**: Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Driving Assistant u.v.m.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: BMW 520d Limousine

Anschaffungspreis: 50.210,08 EUR
Leasingsonderzahlung: 0,- EUR
Laufleistung p.a.: 5.000 km
Laufzeit: 48 Monate

48 monatliche Leasingraten à: 619,- EUR
Gesamtpreis: 29.712,- EUR

Unverbindliche Leasingbeispiele der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; Stand 10/2023. Alle Preise zzgl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Angebote gültig bei Vertragsabschluss bis 31.12.2023 und Zulassung bis 30.06.2024.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 965,55 EUR für Freude am Fahren Abholpaket (inkl. Tank/Zulassung).

BMW i5 eDrive40 Limousine: Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: - (NEFZ) 16,3 (WLTP). Elektrische Reichweite kombiniert in km: 571 (WLTP). Leistung E-Motor: 250 kW (340 PS). Vollelektrisch. Fahrzeug ausgestattet mit Automatikgetriebe. **BMW 530e Limousine**: Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: - (NEFZ) 0,6 (WLTP). CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: - (NEFZ), 14,0 (WLTP). Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: - (NEFZ) 20,3 (WLTP). Elektrische Reichweite kombiniert in km: 101 (WLTP). Systemleistung: 220 kW (299 PS). Hubraum: 1.998 cm³. Kraftstoff: Super E10. Fahrzeug ausgestattet mit Automatikgetriebe. **BMW 520d Limousine**: Kraftstoffverbrauch in l/100 km: - (NEFZ) 5,1 (WLTP). CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: - (NEFZ), 134 (WLTP). Leistung: 145 kW (197 PS). Hubraum: 1.995 cm³. Kraftstoff: Diesel. Fahrzeug ausgestattet mit Automatikgetriebe.

Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP. Zudem entfallen laut EU-Verordnung 2022/195 ab 01.01.2023 in den EG-Übereinstimmungsbescheinigungen die NEFZ-Werte. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.bmw.de/wltp.

Auto-Leebmann GmbH

Traminer Str. 1 · 94036 **Passau**
Tel. 0851 7001-0
www.leebsmann.de · info@leebsmann.de

Leebsmann Deggendorf GmbH

Hauptstraße 18 · 94469 **Deggendorf**
Tel. 0991 37056-0
www.leebsmann.de · deggendorf@leebsmann.de

SCHMID Service GmbH

Furtstr. 32 · 94051 **Hauzenberg**
Tel. 08586 9639-0
www.leebsmann.de · info@schmid-leebsmann.de